

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 103 (1922)

Rubrik: Nekrologe und Biographien verstorbener Mitglieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nekrologe und Biographien
verstorbenen Mitglieder
der
Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft
und
Verzeichnisse ihrer Publikationen
herausgegeben im Auftrage des
Zentralvorstandes

Verantwortliche Redaktorin: Fräulein **Fanny Custer** in Aarau,
Quästorin der Gesellschaft

NÉCROLOGIES ET BIOGRAPHIES
DE
MEMBRES DÉCÉDÉS
DE LA
SOCIÉTÉ HELVÉTIQUE DES SCIENCES NATURELLES
ET
LISTES DE LEURS PUBLICATIONS
PUBLIÉES PAR LE
COMITÉ CENTRAL

SOUS LA RÉDACTION RESPONSABLE DE MADemoiselle **FANNY CUSTER**,
QUESTEUR DE LA SOCIÉTÉ, à AARAU

BERN 1922
Druck von Büchler & Co.

Inhaltsverzeichnis

	Autoren	Seite
Burckhardt, Albrecht, Prof. Dr., 1853—1921	E. Hedinger . . .	3 (P.)
Cailler, Charles, 1865—1922	H. Fehr	5 (P., B.)
Cornu, Félix, 1841 1920	Aurèle Mingard . .	10 (P., B.)
Escher, Rudolf, Prof., 1848 1921	Marcel Grossmann	13 (P.)
de Giacomi, Joachim, Dr. med., 1858—1921	R. La Nicca und W. Rytz	15 (P., B.)
Guye, Ph.-A., 1862 1922	R. Chodat	18 (P., B.)
Heer, Gottfried, Dr. h. c., 1843—1921. . .	O. Hiestand	34 (P.)
Pfaehler, Hermann, 1873 - 1922	B. Peyer und W. Fehlmann . . .	39 (B.)
le Royer, Alexandre, 1860 1922	Eugène Pittard . .	41 (P., B.)
Sigg, Henri, Prof., 1890 - 1920	Prof. M. Lugeon . .	46 (P.)
Studer, Theophil, Prof. Dr., 1845 1922 . .	F. Baumann	50 (P., B.)
Bibliographisches		68

(P. = mit Publikationsliste; B. = mit Bild.)

Zusätze zu den Statuten der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

§ 11^{bis}. Ein Mitglied, das auf irgend eine Weise die Interessen der Gesellschaft schädigt oder derselben zur Unehre gereicht, kann aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden. Der Ausschluss geschieht auf Antrag des Zentralvorstandes durch den Senat in geheimer Abstimmung; es sind drei Viertel der anwesenden Stimmen erforderlich.

§ 27, Ziff. 11. Ausschluss von Mitgliedern (§ 11^{bis}).

Addition aux Statuts de la Société Helvétique des Sciences naturelles.

§ 11^{bis}. Un membre qui, d'une manière quelconque, nuit aux intérêts de la Société ou la déshonore, peut être exclu de la Société. L'exclusion est proposée par le Comité central et prononcée par le Sénat au vote secret; pour être valable ce vote doit réunir les trois quarts des voix présentes.

§ 27, Chiffre 11. Exclusion de membres (§ 11^{bis}).

Professor Dr. Albrecht Burckhardt

1853—1921

Am 2. Dezember 1921 starb Dr. med. et Dr. phil. h. c. Albrecht Burckhardt, Professor der Hygiene, an den Folgen eines schweren Bronchialasthmas, das ihn seit Jahrzehnten quälte und das auf manche seiner Entscheidungen in seinem Leben von prinzipieller Bedeutung wurde. Albrecht Burckhardt war aus der Praxis zur Theorie übergegangen. Dies bekundete sich auch in der Auffassung seiner Lehrtätigkeit. In seinen mit grösster Sorgfalt ausgearbeiteten Vorlesungen suchte er den Studierenden namentlich eine gründliche Vorbildung in denjenigen hygienischen Fragen zu geben, die dem praktischen Mediziner gestellt werden können. Albrecht Burckhardt war ein Vertreter der Hygiene im engeren Sinne des Wortes. Er machte die Umwandlung von sehr vielen Hygienikern in den letzten Jahrzehnten zu mehr oder weniger ausschliesslichen Bakteriologen und Serologen nur mit Unlust oder gar nicht mit. Seine Hauptqualitäten lagen allerdings auch nicht auf diesem Gebiete. Ihn interessierten besonders epidemiologische, statistische und dann namentlich medizinisch-historische Fragen.

Albrecht Burckhardt war in seinem ganzen Wesen vor allem Basler, bei dem es eine selbstverständliche Tradition ist, seiner Vaterstadt und namentlich deren Universität zu dienen. Die Bedeutung dieser Tradition kann ein Nicht-Basler nur langsam kennen lernen. Manche Stellungnahme, selbst mancher Konflikt finden ihre Erklärung in dieser Einstellung des autochthonen Bürgers zu den Institutionen seiner Vaterstadt. Er steht dank der eigentümlichen Differenz zwischen Grösse der Stadt und der Ausdehnung ihrer ideellen Bestrebungen in einem viel persönlicheren Verhältnis zu allen ihren Einrichtungen, als dies wohl mit ganz wenigen Ausnahmen in der Schweiz der Fall ist. Die Universität hat sich in Basel mit den Jahrhunderten zu einem in vielen Beziehungen autonomen Körper entwickelt. Es ist beste alte Baslertradition, nicht nur der Universität als Dozent zu dienen, sondern für sie und ihre Rechte jederzeit einzutreten. Diese Lebensaufgabe hat Albrecht Burckhardt wie selten jemand erfüllt. Ausser in seiner Lehrtätigkeit hat er sich der Universität in den mannigfachsten Stellungen gewidmet. Jahrelang war er in allen Fragen, in denen die Tradition für Fakultätsangelegenheiten in Betracht kam, der massgebende und zuverlässige Berater. Selbst diejenigen, die, wie der Schreiber, ihm in manchen Punkten opponierten, mussten anerkennen, dass für ihn das Wohl der Fakultät, namentlich ihre Stellung nach aussen und ihre Selbständigkeit einheimischen Behörden gegenüber in erster Linie massgebend waren. Das Wohl der Universität war ihm, wie Jakob Wackernagel

es an der Trauerfeier aussprach, eine Herzenssache. Dieser Anhänglichkeit an die Universität und besonders an deren medizinische Fakultät hat er durch seine Geschichte der medizinischen Fakultät Basel 1460 bis 1900, die im Jahre 1917 erschien, beredten Ausdruck gegeben. Seine Geschichte der medizinischen Fakultät wird aber auch für ihn noch zu einer Zeit sprechen, in der bei der Kurzlebigkeit medizinischer Publizistik seine rein medizinischen Arbeiten längst vergessen sein werden.

Die Charakteristik Albrecht Burckhardts wäre sehr unvollkommen, wenn nicht seiner andern vielseitigen Interessen gedacht würde. Er war auch hier der Repräsentant einer alten städtischen Kultur, bei der es fast selbstverständlich erscheint, dass Liebe zur Kunst, besonders zur Musik und allgemeine, vor allem klassische Bildung erst einen Menschen vollwertig machen.

Da sich das Leben Albrecht Burckhardts fast ausschliesslich in den Schranken seiner Vaterstadt abspielte, ist sein äusseres Leben denkbar einfach verlaufen. Geboren am 13. Juli 1853 habilitierte er sich 1883 als Dozent für Hygiene und Toxikologie. Im Jahre 1892 wurde er zum ausserordentlichen und 1894 zum ordentlichen Professor der Hygiene befördert. Im Jahre 1905 vertrat er die Universität als Rektor. Im Herbst 1919 gab er aus Gesundheitsrücksichten seine Demission als Professor der Hygiene; der Fakultät blieb er mit Rat und Tat bis kurz vor seinem Tode treu.

E. Hedinger.

Publikationen

1. Beiträge zur Kenntnis der Basler Typhusepidemie von 1877. In. Diss. Basel 1878.
2. Zur intrauterinen Vaccination. D. Arch. f. klin. Mediz. 1879.
3. Beiträge zur Chemie und Physiologie des Blutserums. Arch. f. exp. Path. u. Pharmak. Bd. 16. 1882.
4. Untersuchungen über die Gesundheitsverhältnisse der Fabrikbevölkerung in der Schweiz, gemeinsam mit Dr. F. Schuler. Sauerländer & Co., Aarau 1889.
5. Über die Gesundheitsverhältnisse der Buchdrucker. Bern 1889.
6. Vorkommen und Bekämpfung der Sprachanomalien in den Schulen von Basel-Stadt. Werner-Riehm, Basel 1895.
7. Die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten in der Schule. Vortrag in der Schweiz. Ges. f. Gesundheitspflege. Jahrb. III.
8. Über medizinische Statistik. Rektoratsrede 1905.
9. Über Kinderzahl und jugendliche Sterblichkeit in früheren Zeiten. Zeitschr. f. Schweiz. Statistik. Bd. 43. 1907.
10. Demographie und Epidemiologie der Stadt Basel 1601—1900. Programm zur Rektoratsfeier der Universität Basel 1908. Reinhardt, Basel.
11. Wie lange und in welcher amtlichen Stellung war Paracelsus in Basel? Corresp. Bl. f. Schweiz. Ärzte. 1914.
12. Nochmals der Dokortitel des Paracelsus. Corresp. Bl. f. Schw. Ärzte. 1914.
13. Über die Wahlart der Basler Professoren, besonders im 18. Jahrhundert. Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde. Bd. 15. 1915.
14. Nekrolog auf Prof. M. Roth. Corresp. Bl. f. Schweiz. Ärzte. 1915.
15. Geschichte der medizinischen Fakultät Basel 1460—1900. Reinhardt, Basel 1917.

Ausserdem eine Reihe von Autoreferaten über Vorträge in der Basler medizinischen Gesellsch. im Corresp. Bl. f. Schweiz. Ärzte.

Charles Cailler

1865—1922

Dès l'automne 1921 Charles Cailler avait du prendre sa retraite pour raison de santé, néanmoins sa mort, survenue le 30 janvier 1922, causa une émotion bien légitime dans les milieux scientifiques. Avec lui la Suisse perd l'un de ses mathématiciens les plus distingués, l'un de ses savants qui par leurs enseignements et leurs travaux, leur valeur morale et leur vie font le plus grand honneur au pays.

Né à Genève le 20 février 1865, il y fit toutes ses études. De bonne heure il montra un goût prononcé pour les langues. A treize ans il avait traduit en entier les *Commentaires* de César. Encore élève du Gymnase, il suivit à l'Université le cours de sanscrit de M. Paul Oltramare et commença même l'étude de l'arabe. Un jour son père lui demanda ce que c'est que le Calcul différentiel et intégral. Le jeune collégien resta court, mais il se renseigna par les livres et bientôt se lança à corps perdu dans l'étude des mathématiques : une simple question lui avait révélé sa vocation et décidé son avenir.

A l'Université il entra dans la Faculté des Sciences où il travailla sous la direction des professeurs Charles Cellérier et Gabriel Oltramare ; à vingt-deux ans il était docteur ès sciences mathématiques. Après avoir complété ses études à l'Université de Berlin, il rentra à Genève et débuta dans l'enseignement de la Faculté des Sciences en 1889, au lendemain de la mort de Charles Cellérier, titulaire des chaires de Mécanique et d'Astronomie. Il fut d'abord chargé du cours de Mécanique rationnelle, puis nommé professeur extraordinaire en 1891 et professeur ordinaire en 1895. Lorsqu'en 1900 la chaire de mathématiques supérieures devint vacante par la retraite de Gabriel Oltramare, Cailler fut également chargé du cours de Calcul différentiel et intégral, qu'il compléta par un enseignement régulier sur la théorie des fonctions.

Pendant bien des années il fit partie du Bureau de la Faculté des Sciences en qualité de secrétaire. Sa santé ne lui permit pas d'accepter les fonctions si absorbantes de doyen. En 1899 il participa à la création de la Caisse de retraite des professeurs de l'Université et en resta le trésorier jusqu'à sa mort.

Tous ceux qui ont eu la bonne fortune de suivre les leçons et les conférences de Charles Cailler savent combien il a contribué à la formation de leur esprit mathématique grâce à son don d'exposition et au caractère très personnel de son enseignement. Cailler fut, dans toute la force du terme, un maître par le talent et par le dévouement. Servi par une parole éloquente et une voix sympathique, il captivait encore



PROF. C. CAILLER

1865—1922

ses élèves par la hauteur et la clarté de ses vues. Nul mieux que lui ne savait mettre en lumière le point essentiel de chaque question.

Dominant, à un degré de plus en plus rare de nos jours, les différents domaines des mathématiques, Cailler a publié de nombreux mémoires d'un grand intérêt se rapportant aux branches les plus diverses, depuis l'Algèbre, la Géométrie, l'Analyse et la Mécanique jusqu'aux problèmes récents soulevés par les théories de la relativité. On en trouvera la liste ci-après. Nous tenons à mentionner tout particulièrement ses beaux travaux sur la théorie des corps solides cotés¹ qui forment la partie analytique de la Géométrie des corps cotés développée par M. René de Saussure.

Tous ses travaux se distinguent par des qualités qu'on trouve rarement réunies : clarté et précision de la méthode, élégance de la forme, originalité de la pensée. Ses publications n'étaient à ses yeux que d'humbles pierres qu'il apportait à l'édifice de la science. Mais il ne publiait qu'à bon escient, lorsque la question traitée ou la méthode suivie semblait présenter un réel intérêt pour les mathématiques.

Depuis qu'il avait été déchargé de son enseignement à l'Université, Cailler s'était fait tout un plan de travail. Il voulait, dans la mesure de ses forces, continuer à vivre pour la science. Il projetait de mettre la dernière main à des mémoires déjà ébauchés, mais dont il restait à faire la rédaction définitive. Pendant l'hiver 1921—1922 il s'était surtout attaché à la revision d'un travail considérable sur la Mécanique rationnelle qui constitue en quelque sorte le couronnement de ses recherches dans ce domaine. Il s'agit d'une introduction nouvelle et tout à fait générale aux théories modernes de la Cinématique, de la Statique et de la Dynamique. Il est à souhaiter que ce travail ne reste pas en manuscrit et que la souscription qui sera lancée en automne 1922 rencontre un appui bienveillant auprès des mathématiciens et des physiciens.

Mais Charles Cailler n'était pas seulement un mathématicien de grande valeur et un savant sachant s'intéresser aux aspects les plus divers de la science. Sa prodigieuse puissance d'assimilation allait bien au delà : aux lettres, d'abord. Il possédait à fond les chefs-d'œuvre de la littérature française. Sa facilité pour les langues lui permettait de lire, à livre ouvert, les auteurs latins, allemands, anglais et italiens. Il n'y avait pas pour lui de plus grande jouissance que d'être en tête-à-tête avec les grands écrivains. C'est à sa belle culture classique qu'il devait sa façon si claire de s'exprimer et l'élégance de son style.

On sait que le génie mathématique a beaucoup d'affinités avec le sentiment musical. C'était le cas chez Cailler. L'exécution d'une belle symphonie le transportait à un tel point qu'il disait quelquefois avoir manqué sa vocation en ne se consacrant pas à la musique.

Cailler avait aussi une grande admiration pour les beaux-arts. Il connaissait les grandes écoles de la peinture et savait discerner ce qui

¹ Voir plus loin, dans la liste des publications, les numéros 20, 29, 30, 43, 44, 47, 48, 51.

fait la valeur d'un Raphaël, d'un Léonard de Vinci, d'un Hans Friess ou d'un Hodler. Mais il était tout particulièrement sensible aux spectacles grandioses de la nature et surtout de la montagne. Aussi était-ce une véritable jouissance pour ses amis que de parcourir avec lui la campagne genevoise ou de l'accompagner dans des excursions dans les Alpes.

La vie de Charles Cailler présente une admirable unité : caractériser le savant et le professeur, c'est laisser deviner ce que fut l'homme. Cailler était un caractère foncièrement bienveillant et bon. Ses collègues, ses étudiants et ses anciens élèves n'oublieront jamais la cordialité et la franchise de son accueil, la sincérité et l'ardeur avec laquelle il prodigait conseils et encouragements. Tous ceux qui sont entrés dans l'intimité de son âme si rigoureusement droite, ont trouvé auprès de lui un appui moral puissant et affectueux.

Juillet 1922.

H. Fehr.

Liste des publications du Prof. Charles Cailler

1. Recherches sur les équations aux dérivées partielles et sur quelques points du calcul de généralisation. Thèse de doctorat. Genève 1887, in-8, 98 p.
2. Note sur l'expression : $1 + \frac{1}{3} + \frac{1}{5} + \dots$ Assoc. franç. Paris 1889, p. 158.
3. Sur la transcendance du nombre e . Assoc. franç. Marseille 1891 (2), p. 83.
4. Article sur le calcul de généralisation de M. G. Oltramare. Revue générale des Sciences, 13 juillet 1891.
5. Note sur l'attraction des couches sphériques infiniment minces. Arch. des sciences phys. et nat. (Genève), 1894, 3^e période t. 31, p. 225.
6. Quelques remarques sur le mouvement planétaire, Arch. 1894, (3) t. 31, p. 325.
7. Développement en fraction continue d'une fonction analogue aux fonctions cylindriques. Arch. 1894, (3) t. 32, p. 836.
8. Les principes de la mécanique de Hertz. Arch. 1895, (3) t. 33, p. 5.
9. Mouvement d'une planète dans un milieu résistant, Arch. 1895, (3) t. 34, p. 591. Assoc. franç., Bordeaux 1895. 9 p.
10. Mouvement de deux corps soumis à une résistance de milieu variant comme la 4^e puissance de la vitesse. Arch. 1895, (3) t. 34, p. 591.
11. Rapport sur la caisse de prévoyance des fonctionnaires de l'enseignement primaire du canton de Genève. Genève 1895.
12. Note sur l'équation différentielle de Laplace et sur une formule d'Abel. Paris, Bull. des Sciences Math., 1899, p. 26-48.
13. Une leçon de géométrie analytique sur les axes obliques dans l'espace. L'Enseign. Math., 1902, t. IV, p. 272.
14. Une leçon sur la théorie élémentaire des fractions. L'Enseign. Math., 1904, t. VI, p. 25.
15. Note sur une opération analytique et son application aux fonctions de Bessel. Genève, Mém. Soc. Phys., t. 34, 1904, p. 295-368. Actes Soc. helv. d. Sciences nat., Genève 1902, p. 44-45; Compte Rendu Soc. helv. d. Sciences nat., Genève 1902, p. 24-27.
16. Conductibilité thermique du bismuth cristallisé (note adjointe à un mémoire de M. L. Perrot), Genève. Arch., 1904, (4) t. 18, p. 457-467.
17. Diverses notes parues dans l'Interm. des Math. (Paris), t. III, 1896, p. 141; t. VI, 1900, p. 381; t. VIII, 8, 1901, p. 71, 209, 211; t. IX, 1902, p. 240.

18. Divers articles bibliographiques et critiques parus dans l'Enseign. Math., 1900, t. II, p. 307; 1901, t. III, p. 133; 1902, t. IV, p. 52, 150; 1903, t. IV, p. 133, 199.
19. Sur une propriété de la série hypergéométrique. Paris. Bull. des Scienc. Math., 1906, t. 30, p. 20.
20. Note sur la théorie du couronoïde. Arch. 1906, t. 21, 4^e pér., p. 565.
21. Note parue dans l'Interm. des Math., 1907, t. XIV, p. 47-48.
22. Gabriel Oltramare. Notice biographique. — Bulletin de l'Institut national genevois, t. XXXVIII (1907), p. 1-15.
23. Sur le changement de variable dans les dérivées d'ordre supérieur. — L'Enseign. Math. (Paris et Genève), t. X (1908), p. 144-151.
24. Sur les congruences du troisième degré. — L'Enseign. Math., t. X (1908), p. 474-487.
25. Le polygone inscrit en géométrie non-euclidienne. — L'Enseign. Math., t. XI (1909), p. 356-369.
26. Notice bibliographique. — L'Enseign. Math., t. XI (1909), p. 233-234.
27. Note. — Intermédiaire des Mathématiciens (Paris), 1909, p. 185-187.
28. Notices bibliographiques. — Arch. des Scienc. phys. et natur. (Genève), t. XXIX (1910), p. 233, 565-566 et t. XXX (1910) p. 438-439.
29. Note sur la géométrie des feuillets. — Arch. des Scienc. phys. et natur., t. XXX (1910), p. 1-12.
30. Note sur la pentasérie linéaire des corps solides. — Comptes Rendus des séances de l'Académie des sciences, 1911, p. 504-506.
31. Sur la notion de courbure et sur quelques points de géométrie infinitésimale non euclidienne. — Mémoires de la Société de physique et d'histoire naturelle de Genève, t. XXXVII (1911), p. 29-90.
32. Notices bibliographiques. — Arch. des Scienc. phys. et natur. (Genève), t. XXXI (1911), p. 271-272, t. XXXII (1912), p. 265, 361 et 529.
33. Sur un passage de l'ouvrage de P.-G. Tait intitulé: „Traité élémentaire des quaternions“. — Arch. des Scienc. phys. et natur., t. XXXII (1912), p. 211-215.
34. Note. — Intermédiaire des mathématiciens (Paris), 1912, p. 207.
35. Notices bibliographiques — Arch. des Scienc. phys. et natur. (Genève), t. XXXIII (1912), p. 276 et t. XXXIV (1913), p. 95, 572 et 572-573.
36. Sur un cas particulier du problème de l'élimination entre plusieurs équations intégrales. — L'Enseign. Math. (Paris et Genève), t. XV (1913), p. 33-47.
37. Les équations du principe de relativité et la géométrie. — Arch. des Scienc. phys. et natur. (Genève), t. XXXV (1913), p. 109-139.
38. Notice bibliographique. Revue générale des sciences, 24^e année (1913), p. 590.
39. Une leçon d'algèbre élémentaire sur les polynomes biquadratiques et doublement quadratiques. — L'Enseign. Math. (Paris et Genève), t. XVI (1914), p. 409-451.
40. Henri Poincaré; le Mathématicien et l'Astronome. Arch. des Scienc. phys. et natur., t. XXXVIII (1914), p. 164-188.
41. Sur l'équation intégrale d'Abel et sur la valeur asymptotique d'une certaine intégrale définie. Arch. des Scienc. phys. et natur. (Genève), t. XXXVIII (1914), p. 301-328.
42. Sur les trajectoires orthogonales d'un système de cercles et sur un problème connexe de géométrie réglée. — L'Enseign. Math. (Paris et Genève), t. XVII (1915), p. 223-244.
43. Note sur la théorie analytique des corps solides cotés. Arch. des Scienc. phys. et natur. (Genève), t. XL (1915), p. et t. XLI (1916), p. 361-485 et 5-21, 93-108. Act. Soc. helv. d. Sciences natur. XLVI (Genève 1915), p. 106-109.
44. Sur la théorie analytique des corps cotés. — L'Enseign. Math., t. XVII, p. 352-354, 1915.

45. Sur la courbure géodésique des courbes tracées sur une sphère. — L'Enseign. Math. (Paris et Genève), t. XVIII (1916), p. 196-200.
46. L'influence du facteur a priori dans l'évaluation de la probabilité des causes. — Archives de Psychologie, t. XVI, n° 61 (juillet 1916), p. 23.
47. Géométrie des corps solides et géométrie imaginaire. — Arch. des Scienc. phys. et natur. (Paris et Genève), t. XLII (1916), p. 89-118 et 177-285. Verhandl. d. Schweiz. Naturf. Gesellsch., Schuls 1916, T. II., p. 97-99.
48. Sur la Géométrie réglée imaginaire. — L'Enseign. Math., t. XIX, p. 93-94, 1917.
49. Sur quelques formules de la théorie de la relativité. Arch. des Scienc. phys. et natur., t. XLIV (1917), p. 237-255.
50. Sur une interprétation euclidienne de la Géométrie de Riemann à trois dimensions et sur la cinématique des figures sphériques se déplaçant sur leur propre sphère. Arch. des Scienc. phys. et natur., t. XLVI (1918), p. 119-150.
51. Sur la théorie du couronoïde. Arch. des Scienc. phys. et natur., t. XLVI (1918), p. 191-209.
52. Sur une nouvelle interprétation de la stéréométrie riemanienne. Arch. des Scienc. phys. et natur., 5^e période, t. I (1919), p. 369-402.
53. Sur les trajectoires d'un mobile soumis à une force centrale et à une résistance du milieu. — L'Enseign. Math., t. XX, p. 93-96 (1920).
54. Sur une transformation élémentaire et sur quelques intégrales définies et indéfinies. — L'Enseign. Math., t. XX (1920), p. 317-337.
55. Sur un théorème de cinématique. — L'Enseign. Math., t. XXI (1921), p. 163-169. — Actes Soc. helv. des Scienc. natur., Neuchâtel 1920, p. 163.
56. Quelques remarques sur un théorème relatif à la série hypergéométrique et sur la série de Kummer. — L'Enseign. Math., t. XXI (1921), p. 255-259. — Actes Soc. helv. des Scienc. natur., Neuchâtel 1920, p. 162-163.
57. Introduction à la Mécanique rationnelle d'après les théories modernes. — 1 vol. (sous presse.).

Félix Cornu

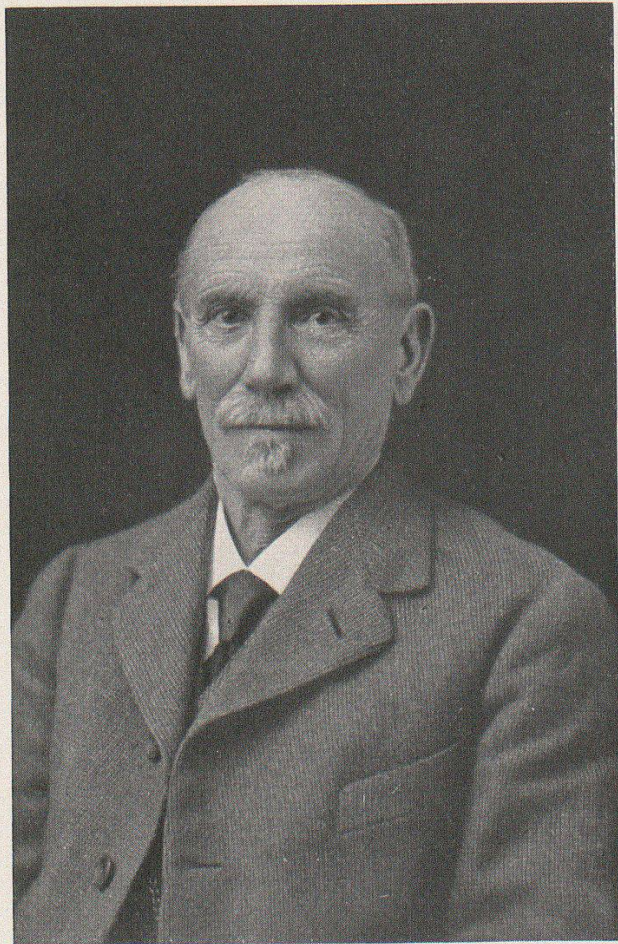
1841—1920

Issu d'une vieille famille de la campagne vaudoise, Félix Cornu naquit à Villars-Mendraz, canton de Vaud, le 7 février 1841. Très jeune, il montra un goût marqué pour l'étude. De 1853 à 1856 il fut élève du Collège de Moudon, puis il fréquenta de 1856 à 1858 les cours de l'Académie de Lausanne. Il entra ensuite à l'École polytechnique de Zurich où il se montra élève aussi doué que travailleur et persévérant. Ces qualités lui valurent l'estime de ses maîtres; il sortit brillamment en 1860 avec le diplôme de chimiste accompagné d'un certificat extrêmement flatteur.

La même année Felix Cornu entrait dans l'industrie à Bâle; il devait faire toute sa carrière industrielle dans cette ville qu'il ne quitta qu'en 1896 pour se retirer au bord du lac Léman. Ce fut d'abord dans la maison Müller & C^{ie}, puis peu après chez J. R. Geigy qu'il eut l'occasion de faire valoir ses remarquables qualités. Son intelligence très vive servie par une grande puissance de travail fut vite remarquée. En 1869 il entrait comme associé dans la maison Geigy. C'était l'époque des premières matières colorantes synthétiques et le début de cette industrie chimique qui devait prendre un si rapide et puissant essor. Il n'y avait pas alors pour guider le chercheur cette théorie lumineuse et féconde des colorants dont l'industrie moderne tire un si riche parti. On travaillait dans le domaine de l'empirisme et l'ignorance complète de la constitution et des lois de formation de ces composés exigeait de la part du chercheur des qualités que Félix Cornu possédait au plus haut point: méthode et persévérance, dons d'observation, esprit intuitif. Dire quel fut le rôle de Félix Cornu dans ce domaine serait refaire l'historique des premiers colorants synthétiques. Bornons nous à signaler qu'il s'occupa principalement de la fuchsine, du bleu rosaniline à l'alcool, du vert aldéhyde et du bleu quinoléine. Ses efforts dans cette voie furent rapidement couronnés de succès.

Mais l'activité de Félix Cornu ne se bornait pas au domaine de la recherche; il assumait la direction technique de l'usine avec une compétence, une énergie et une autorité remarquables qui contribuèrent pour une grande part à la prospérité et à la renommée de la maison Geigy.

En 1896, après plus de 30 années d'un labeur obstiné et fécond, Félix Cornu quittait Bâle et l'industrie pour se retirer près de Vevey



FÉLIX CORNU

1841—1920

dans sa belle propriété de Riant-Port. Là, dans le cadre magnifique qu'il aimait, il consacra l'admirable activité intellectuelle et physique qu'il possédait encore aux travaux les plus divers, en particulier à l'étude des sciences naturelles.

Félix Cornu était un grand ami de la nature ; il la suivait dans toutes ses manifestations avec un intérêt passionné. Observateur sagace, il fut un naturaliste dans le sens le plus étendu du mot et ses observations scientifiques, minutieuses et précises ont porté sur les sujets les plus divers.

Il a peu publié, mais on lui doit un grand nombre de communications sur la météorologie, la botanique et la zoologie. Sa collection d'orchidées et de plantes tropicales était connue au loin.

Félix Cornu fit de nombreux voyages ; il se rendit trois fois au Canada d'où il rapporta une moisson d'observations sur la faune, la flore et sur les phénomènes météorologiques, entr'autres les aurores boréales.

Membre d'un grand nombre de sociétés scientifiques et d'intérêt public, il fut l'objet de distinctions flatteuses. En 1917 la société bâloise des sciences naturelles, à l'occasion de son centenaire, le nommait membre d'honneur. Il était un membre assidu de la société vaudoise où il fit de nombreuses communications.

Chaque année Félix Cornu se rendait à l'assemblée annuelle de la Société helvétique des sciences naturelles et c'était pour lui un immense plaisir.

Très ouvert aux idées modernes, il suivait avec un vif intérêt les découvertes scientifiques dont il prévoyait avec une admirable clarté les applications futures.

Sous un extérieur un peu froid et réservé, Félix Cornu cachait un cœur sensible et bon. Nombreuses furent les œuvres philanthropiques qui bénéficièrent de sa générosité souvent anonyme ; il faisait autour de lui beaucoup de bien avec autant de tact que de délicatesse.

Félix Cornu fut un travailleur infatigable et un homme d'une grande probité. Menant une vie très simple, il était extrêmement sévère envers lui-même, s'imposant de rudes travaux avec une volonté peu commune. Sa modestie qui était un des traits les plus saillants de ce caractère d'élite fut à la hauteur de son intelligence.

En février 1920 Félix Cornu eut la douleur de perdre la tendre compagne de sa vie ; il ne devait pas survivre longtemps à son grand chagrin ; peu de jours après cette dure séparation, se manifestèrent les premières atteintes du mal qui devait l'emporter quelques semaines plus tard après de grandes souffrances.

Le 13 avril 1920, Félix Cornu s'éteignait après une longue agonie supportée avec une belle sérénité et un grand courage. Durant toute sa vie il appliqua sa belle intelligence à bien servir son pays ; il laisse à tous ceux qui l'ont connu un bel exemple de volonté, d'ardeur dans le travail et de simplicité dans l'existence.

Par dispositions testamentaires, Félix Cornu fait à la Société helvétique des sciences naturelles un legs important; cet acte de générosité montre tout l'intérêt que le défunt portait à la science et à la Société helvétique.

Aurèle Mingard.

Publications de Félix Cornu

- 1887 Relief des bassins du Léman et de Neuchâtel fait par lui-même. Séance du 7 avril 1887. Bull. Soc. Vaud. Sciences Natur., vol. 23, p. XXIV.
- 1894 Observations des protubérances solaires. Verhandl. d. Schweiz. Naturf. Gesellschaft, Schaffhausen, 1894, S. 64—65.
Compte-Rendu de la Soc. helv. d. sciences natur., Schaffhouse, 1894, p. 54—58.
- 1897 Détermination graphique du plan méridien par la photographie. Séance du 3 mars 1897. Bull. Soc. Vaud. Sciences natur., vol. 33, p. XVI.
- 1897 Nouvelle méthode de taille des prismes de réfraction. Séance du 7 juillet 1897; Bull. Soc. Vaud. Sciences natur., vol. 33, p. XXXIV.
Nombreuses communications sur les insectes.

Prof. Rudolf Escher

1848—1921

Rudolf Escher, während vier Jahrzehnten Professor der mechanischen Technologie an der E. T. H., entschlief in der Nacht vom 10./11. November 1921 an einem Herzschlag. Mit ihm hat ein Stück Geschichte des Eidg. Polytechnikums seinen Abschluss gefunden. Mit musterhafter Gewissenhaftigkeit hat er sich in den Dienst seiner Lehrtätigkeit gestellt und Generationen von Schülern die ersten Kenntnisse der Maschinenbaustoffe und ihrer Verarbeitung beigebracht. Dabei kamen ihm sein praktischer Sinn und seine vielfachen Erfahrungen zu statten. Denn der Lehrstoff selbst erscheint dem Anfänger, der unmittelbar von der Mittelschule kommt, spröde und ausschliesslich von empirischen Erkenntnissen beherrscht.

Rudolf Escher wurde am 10. Juni 1848 als Glied einer Auslandschweizerfamilie in Salerno geboren, wo sein Vater eine Fabrik betrieb. Ein sorgfältiger erster Privatunterricht förderte die Gabe zur Naturbeobachtung und zur Handfertigkeit und entwickelte den Sinn für Technik. Mit 14 Jahren kam er in die französische Schweiz und ein Jahr später in die Industrieschule Zürich und absolvierte nach zwei Jahren die Maturitätsprüfung. Während drei folgenden Jahren beschäftigte er sich praktisch im Glarnerland. Hierauf bezog er das Eidg. Polytechnikum, das er mit dem Diplom als Maschineningenieur verliess. Nach kurzer Tätigkeit im väterlichen Geschäft in Salerno fügte er ein weiteres Studienjahr in Dresden hinzu und wurde hierauf Assistent von Prof. Veit an der E. T. H. Erst 28 Jahre alt wurde ihm 1876 die Professur, die er bis zu seinem Tode inne hatte, übertragen. Ein gewaltiges Gebiet, dessen Ausdehnung von Jahr zu Jahr wuchs, war ihm damit übertragen. Ausser über mechanische Technologie hatte er über Müllerei, Papierfabrikation, Spinnerei und Weberei zu lesen.

1874 verehelichte er sich mit der Tochter Agnes des zürcherischen Bezirksarztes Dr. C. Zehnder.

Prof. Rudolf Eschers Bedeutung für das zürcherische Geistesleben war mannigfaltig. Er gehörte lange Jahre dem Tonhallevorstand an, ebenso dem Direktorium des Zürcher Konservatorium. Begabt mit einem ausgesprochenen Sinn für Tradition und Geschichte, bildete er ein wertvolles Bindeglied zwischen seiner Vaterstadt und dem Lehrkörper der E. T. H.

Marcel Grossmann.

Publikationen von Rudolf Escher

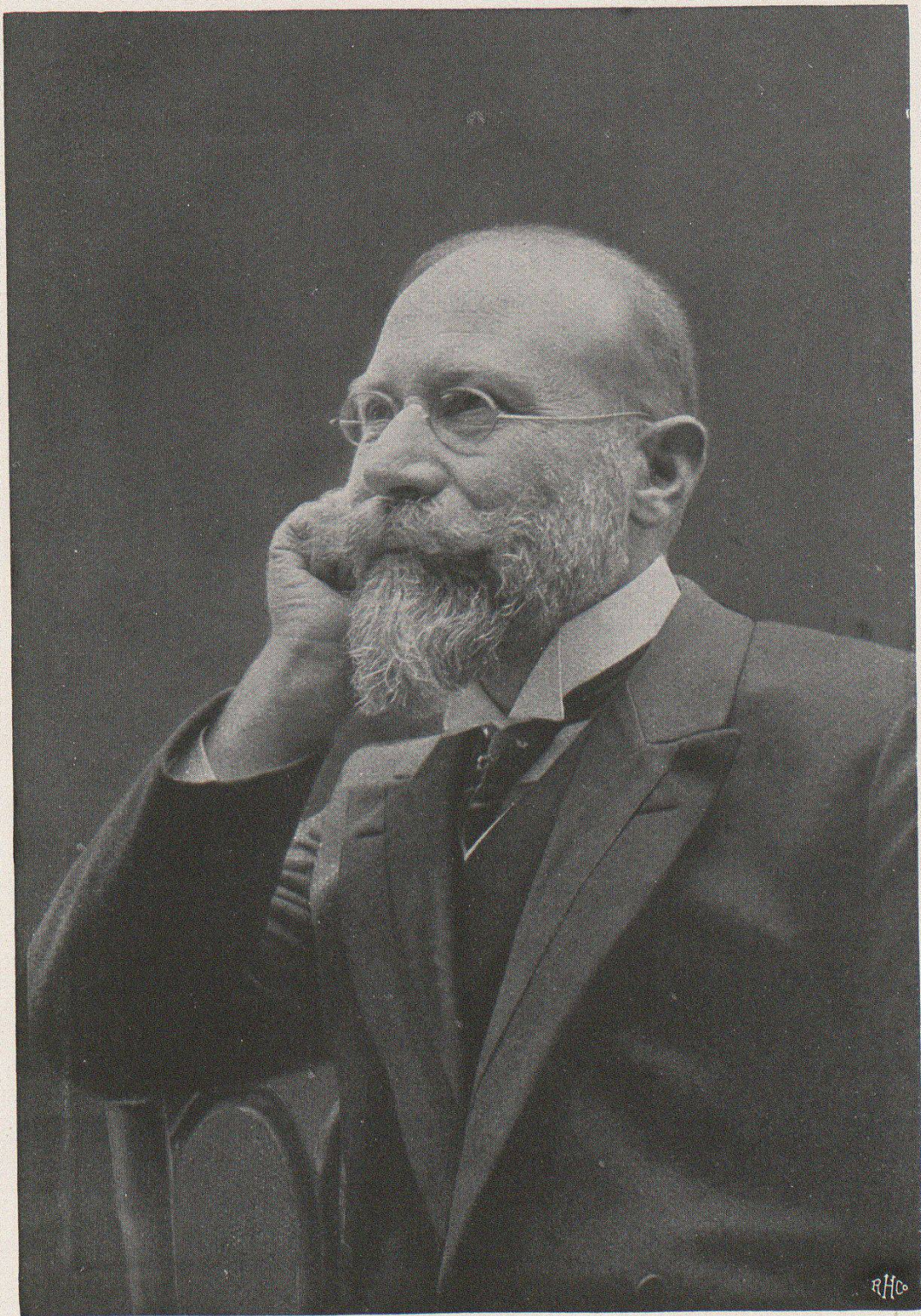
1. Mechanische Technologie. (Aut. 1880/81.)
2. Theorie der Ringspindel. („Der Civilingenieur“, Bd. XXIX, 1883.)
3. Studien über die Aufwindvorrichtungen an Feinspinnmaschinen. („Der Civilingenieur“, Bd. XXXIII, 1887.)
4. Spinnerei-, Weberei- und Papiermaschinen. (Bericht über die Weltausstellung Paris 1889.)
5. Mitteilungen aus dem Gebiete des Maschinenwesens. (Weltausstellung Chicago, Bericht mit A. Vuilleumier, 1896.)
6. Über die Wirkung der Schneidewerkzeuge. (Verh. d. Schw. Naturf. Ges., Zürich 1896, p. 202—204, und Comptes Rendu de la Soc. helv. d. Sciences nat., Zurich 1896, p. 49—50.)
7. Erfinden und Erfinder (Vortrag, Berlin 1899.)
8. Maschinen und Verfahren der Spinnerei und Seilerei. (Bericht über die Weltausstellung Paris 1900, Bern 1901.)
9. Die Entwicklung der Turbine. (Schweiz. Bauztg. 38, 1901.)
10. Die Schaufelung der Francis-Turbine. (Schweiz. Bauztg. 41, 1903.)
11. Über die Schaufelung des Löffelrades. (Schweiz. Bauztg. 45, 1905.)
12. Alte und neue Tangentialräder. (Ztschr. f. d. gesamte Turbinenwesen, München 1907.)
13. Die Theorie der Wasserturbinen (Berlin, Springer, 1908, 2. Aufl. 1921.)
14. Die Technik des täglichen Lebens. Rathausvortrag 1913. (Zürcher Taschenbuch 1913.)
15. Mechanische Technologie der Maschinenbaustoffe. Leipzig, Teubners technische Leitfäden, 1918, 2. Aufl. 1921.)

Dr. med. Joachim de Giacomi

1858—1921

Ganz unerwartet rasch und mitten aus emsigster Arbeit hat am 14. November 1921 der Tod Herrn Dr. *Joachim de Giacomi* abberufen, und schwer hält es, zu glauben, dass dieser rastlos tätige Mann, voller Hingebung für seinen Beruf, für das Wohl der Menschheit überhaupt, nicht mehr unter uns weilen soll. Ein gewisser Trost bleibt uns einzig in der Gewissheit, dass dem Unermüdlichen, dem schaffenden und helfenden stets höchste Lebensfreude war, dem eine nie erlahmende geistige Tätigkeit absolutes Bedürfnis und einzige Erholung bildete, ein langes Dahinsiechen erspart geblieben ist.

Am 17. Februar 1858 in Chiavenna als Sohn bündnerischer Eltern geboren, verlebte der junge Joachim seine erste Jugend in Tiefencastel, wohin der Vater nach dem frühen Tode der Mutter übergesiedelt war. Die Dorfschule wurde bald mit dem Collegium in Schwyz vertauscht und mit 17 Jahren zog der Jüngling zur Erlernung des Französischen und Englischen nach Allaman und Rolle im Kanton Waadt, um sich so nach dem Willen des Vaters auf die kaufmännische Laufbahn vorzubereiten. Hier im Verkehr mit einer feinsinnigen Professorenfamilie fasste er den bedeutsamen Entschluss, Medizin zu studieren, trat mit 19 Jahren in die oberste Klasse der Lerberschule in Bern ein und absolvierte darauf das Maturitätsexamen. Mit Feuereifer widmete er sich dem Medizinstudium und wurde nach Absolvierung des Staatsexamens, 1885, Assistent an der medizinischen Universitätsklinik, die damals unter Professor Lichtheim stand. Die wissenschaftliche Gründlichkeit und die hohe Auffassung von seinem Beruf bewogen ihn, sich als Privat-Dozent für innere Medizin zu habilitieren. Nicht nur sein grosses Können unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit, auch seine immer gleich bleibende lebenswürdige Leutseligkeit und sein feines Taktgefühl machten ihn beliebt in allen Kreisen. Ob hoch oder niedrig, arm oder reich, er liess allen seine Hilfe zuteil werden mit der gleichen Sorgfalt, mit Aufbietung alles Könnens. Solche Eigenschaften machten ihn auch zum prädestinierten Lehrer der Pflegerinnenschule des schweizerischen Roten Kreuzes im Lindenhofspital. Diese Unterrichtsstunden waren ihm besonders ans Herz gewachsen; er legte aber auch seine ganze Begeisterungsfähigkeit hinein und wusste damit seinen Schülerinnen das Verständnis und die Liebe zum Beruf aufs nachhaltigste zu fördern. Als echter Wissenschaftler legte er das Hauptgewicht auf durchsichtige



DR. JOACHIM DE GIACOMI

1858—1921

Klarheit und zwingende Logik. Dabei war er nichts weniger als einseitig. Sein Interesse ging weit über das Wissensgebiet seines Berufes hinaus, zunächst alles berücksichtigend, was im weiten Gebiet der Naturwissenschaften für die Medizin Fruchtbringendes sein konnte. Seine Gründlichkeit und sein für grosszügige Zusammenhänge geschulter Blick veranlassten ihn, den biologischen wie physikalisch-chemischen Grundgesetzen im Naturganzen nachzugehen. Mit nie erlahmender Ausdauer und immer neu entfachter Begeisterung konnte er sich in einzelne Probleme vertiefen, die er erst wieder verliess, wenn er sich Klarheit darüber verschafft hatte. Noch in späten Jahren verschmähte er es nicht, zu diesem Zwecke die Schulbank aufzusuchen. Bevorzugte Gebiete waren ihm die Geologie, Mineralogie, Astronomie und besonders die Botanik, denen er seine ganze Mussezeit widmete. Sehr bezeichnend für seine Auffassung wissenschaftlicher Naturforschung ist auch die Art und Weise, wie er dabei vorging: Es kam ihm nicht auf zusammenfassende Darstellungen nach Lehrbuchmanier an; er wollte die Originalliteratur selber kennen lernen und suchte nach Möglichkeit sich durch eigene Anschauung — z. B. am Mikroskop — ein Urteil zu bilden. Er hatte denn auch eine ganz besondere Vorliebe für reine Wissenschaftlichkeit, deren Ziel einzig das Problem ist, die nicht Rücksicht nimmt auf die praktische Verwendbarkeit der Resultate. So kann es denn nicht wunder nehmen, dass er bei seinen Vergabungen ganz speziell der reinen Wissenschaft gedachte. Die sehr bedeutende Stiftung für die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft soll verwendet werden: „1. Zur Subventionierung grösserer und bedeutender Forschungsarbeiten in der Schweiz durch Mitglieder der Gesellschaft; 2. für die Publikation grösserer von der Gesellschaft herausgegebener Arbeiten,“ wobei ausgeschlossen sein sollen die Arbeiten, welche utilitaristisches Interesse besitzen. Diese Stiftung entspricht seinem Wunsche, „wenigstens materiell im Verhältnis zu seinen bescheidenen Kräften der in patriotischem Geiste geleisteten Arbeit der hervorragenden Mitglieder der Gesellschaft einen kleinen Dienst zu erweisen“. Mit einem schönen Vermächtnis hat de Giacomi auch den botanischen Garten der Universität Bern „für die Vermehrung und Verbesserung der Sammlung des Institutes“ bedacht, ferner die Naturforschende Gesellschaft von Bern „für die reichere Ausstattung der Mitteilungen der Gesellschaft“ und die Naturforschende Gesellschaft Graubünden für den gleichen Zweck. Mit diesen Vermächtnissen zu rein idealen Zwecken, die sonst meist übersehen und übergangen werden, hat der Stifter seinem hohen Sinn das schönste Denkmal gesetzt und wird damit bis in ferne Zukunft anregend und befruchtend wirken.

Die grosse Begeisterung, mit der Dr. de Giacomi sich diesen naturwissenschaftlichen Problemen zuwandte, trug er stets mit sich in seine Bekanntenkreise, zu seinen Schülerinnen im Lindenhof, selbst zu seinen Patienten, denen er übrigens nicht selten, wenn es sich um psychisch-nervöse Zustände handelte, die Beschäftigung mit solchen Problemen, zur Ablenkung und Fixierung des Interesses, anriet und mit Erfolg.

Hin und wieder veröffentlichte er in Tagesblättern oder in den Blättern für Krankenpflege kleinere Aufsätze orientierenden Inhalts aus Gebieten, die ihn gerade beschäftigten. Eigene wissenschaftliche Untersuchungen hingegen hat er nicht publiziert, ausgenommen seine Dissertation: „Beitrag zur quantitativen Untersuchung der Luft auf Mikroorganismen, Bern 1886.“

Soweit es ihm die Zeit erlaubte, verfehlte er nie, an den Sitzungen der Bernischen Naturforschenden Gesellschaft und später auch der Bernischen Botanischen Gesellschaft teilzunehmen. Der Besuch der Jahresversammlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft waren ihm stets „ein grosser Genuss für Herz und Geist,“ wie er noch in seiner letztwilligen Verfügung bemerkte.

Mit der gleichen Anhänglichkeit und Liebe hing er aber auch an seinem weiteren und engeren Vaterlande. Noch während des Weltkrieges hat er als Oberstlieutenant der Sanitätstruppen im Territorialdienst gestanden, und regen Anteil nahm er stets am Wohl und Wehe in Staat und Gemeinde, zeigte sich auch da als pflichtgetreuer Staatsbürger. Seiner ursprünglichen Heimat, dem Bündnerland, war er immer in ganz besonderem Masse zugetan, obwohl er nur wenige Jahre dort verbracht hatte. Nach Sprache und Temperament war er der Rätomane geblieben. Die Bündner Bergwelt zog ihn auch wieder in den letzten Wochen und Tagen zu sich, von ihnen erhoffte er neue Gesundheit und Kraft; dort sollte, wenn es nicht anders sein durfte, seine Asche ruhen.

R. La Nicca und W. Rytz.

Die *Vermächtnisse* von Dr. de Giacomi für naturwissenschaftliche Zwecke sind folgende:

1. „Stiftung Dr. Joachim de Giacomi der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft“, 400 Obligationen der Schweizer. Bundesbahnen von 1903 nominell à Fr. 500 = Fr. 200,000.
2. „Fonds Dr. Joachim de Giacomi des Botanischen Gartens der Hochschule Bern“, 20 Obligationen der Schweizer. Bundesbahnen von 1903 nominell à Fr. 500 = Fr. 10,000.
3. „Fonds Dr. Joachim de Giacomi der Naturforschenden Gesellschaft Bern“, 20 Obligationen der Schweizer. Bundesbahnen von 1903 nominell à Fr. 500 = Fr. 10,000.
4. „Fonds Dr. Joachim de Giacomi der Naturforschenden Gesellschaft von Graubünden“, 10 Obligationen der Schweizer. Bundesbahnen von 1903 nominell à Fr. 500 = Fr. 5000.

Nekrologe über Dr. med. Joachim de Giacomi:

„Der Bund“. Der Lebenslauf Dr. de G. N° 491, erstes Blatt, Bern, 17. Nov. 1921.
Jahresber. d. Naturf. Gesellsch. v. Graubünden, LXI, 1921/22.
E. Hedinger: Dr. med. Joach. de Giacomi †. Schweiz. Mediz. Wochenschr., 1922, Nr. 16
Mitt. Naturf. Ges. Bern (1921) 1922.
Gedenkblatt für Dr. J . . . de G . . . ; Bern, Buchdruckerei Pochon-Jent & Bühler, 1921.

Ph.-A. Guye

1862—1922

Philippe-A. Guye est une de ces personnalités dont toute la vie se résume en peu de mots : famille, étude, travail. Volontairement étranger à toute politique de parti, il n'a cependant cessé de s'intéresser aux questions qu'il considérait comme vitales pour l'avenir de la Suisse et du canton qu'il habitait. Il ne craignait pas, quand il se sentait compétent, de donner son avis et de prendre la responsabilité d'initiatives.

A l'Université de Genève, en dehors de ses fonctions de professeur, il n'occupa aucune charge administrative, mais lorsqu'on faisait appel à son expérience, qui était incontestée, il acceptait, peut-être au détriment de sa santé, de préparer un rapport ou d'élaborer un projet. Ses collègues qui connaissaient son habileté à rédiger non seulement des conclusions, mais à rendre clairs des projets confus, lui abandonnaient volontiers la rédaction même de leurs propres idées. Au sortir d'une séance de Commission, alors que fatigués par une longue discussion tous allaient se reposer ou retournaient à leurs études préférées, Ph.-A. Guye, qui détestait l'imprécision, s'imposait le long travail de la mise au point et menait à bonne fin les ébauches que la Commission avait préparées à la hâte.

Aussi, lorsque vint le tour de Genève de diriger pendant 6 années les destinées de la Société Helvétique des Sciences Naturelles, Ph.-A. Guye fut-il tout naturellement prié de s'associer au travail du Comité central en qualité de secrétaire (Ed. Sarasin étant alors président). Chacun se souvient encore du soin avec lequel il prépara, non seulement les séances nombreuses du Comité central, mais de l'Assemblée générale et du Sénat, la perfection et l'objectivité avec laquelle furent rédigés les procès-verbaux, avec quelle conscience et minutie il étudia toutes les questions importantes qui incombent au Comité central. D'un caractère égal et conciliant, il avait une grande influence dans les discussions, non pas seulement parce qu'il était bien informé, mais aussi parce que ses propositions étaient toujours présentées avec la plus extrême courtoisie. Sa bienveillance naturelle le portait à écouter son interlocuteur, même lorsqu'il s'attendait à rencontrer chez ce dernier une opposition systématique.

Son ambition, et nous partagions ses vues, eut été d'obtenir pour la Société Helvétique des Sciences Naturelles, dans ses relations avec le monde savant, la situation qui conviendrait à un pays qui se distingue par sa haute et forte culture ; il eût voulu aussi réaliser en Suisse, par le moyen de la Société Helvétique, la concentration de la produc-



Philippe A Guerry

1862—1922

tion scientifique proprement dite, au moins pour les sujets qui sont de portée générale. Son ambition comme la nôtre, eût été que notre petit pays, si grand par sa production scientifique, réalisât, dans ce domaine, ce que d'autres, dans une situation analogue, ont fait avant nous. Doter la Société Helvétique des Sciences Naturelles d'un organe périodique du type des Comptes rendus des Académies de Suède, du Danemark ou de la Hollande. Celui qui écrit ces lignes sait le temps et l'intelligence qu'il a consacré à ce beau projet, les démarches nombreuses qu'il fit auprès des Autorités et des personnalités scientifiques, la persuasion avec laquelle il a su défendre la cause qui nous était chère, celle de bonnes publications scientifiques helvétiques. On sait que le Sénat de la Société Helvétique, malgré les encouragements qui nous avaient été prodigués, malgré l'appui de l'Autorité fédérale compétente, renvoya notre projet à des temps indéterminés,

Mais Ph.-A. Guye ne se découragea pas; il trouva dans la collaboration enthousiaste d'un collègue chimiste de Bâle, et d'autres confrères et mécènes suisses, l'aide nécessaire à réaliser, pour la Chimie, ce que nous avons rêvé pour la totalité de notre production scientifique. Avec nous aussi, il avait espéré doter le pays d'un Conseil de recherches nationales, à la disposition des Autorités fédérales, toujours prêt à les renseigner ou à étudier les voies et moyens de faire aboutir une enquête scientifique nécessaire au pays. Sa grande compétence en matière d'électricité et d'électrochimie lui permettait de voir clairement ce que le pays pourrait retirer d'une intelligente collaboration des Autorités politiques avec le Corps scientifique helvétique. Nous arrivions trop tôt; la majorité des naturalistes ne comprenaient pas que leur magnifique effort devait se concrétionner, se coordonner, tout d'abord pour donner, au pays et à l'étranger, de notre activité scientifique un tableau impressionnant, puis aussi pour associer, d'enthousiasme, la jeunesse savante à l'œuvre des anciens. On aurait ainsi préparé, par une collaboration plus réelle des différentes parties du pays, un puissant corps scientifique susceptible, par le jeu d'une organisation démocratique, de se renouveler constamment.

Qui discuterait actuellement l'utilité de „*Helvetica Chimica Acta*“. En quoi cette belle et patriotique concentration des forces chimiques de la Suisse a-t-elle affaibli l'autonomie de chacune de nos Universités; en quoi a-t-elle nui à nos bonnes et cordiales relations avec les pays voisins? Qui ne se réjouit aujourd'hui, dans la Société helvétique, du succès du plus beau fleuron de notre Bibliographie nationale. Que l'œuvre de Guye et de ses collaborateurs nous serve d'exemple et que ceux qui sont aux responsabilités veuillent bien, dans notre Société, se souvenir de ce principe qui fut aussi le sien: Ne gaspillons pas nos forces. Non multa sed multum!

Cette vue claire des nécessités de l'organisation du travail scientifique il l'avait d'ailleurs dans la direction de son laboratoire de Chimie physique et de Chimie technique. Cela assura aussi le succès de son Journal de Chimie physique, la première Revue de cette science

en langue française. On sait trop peu chez nous que la création, à l'Université de Genève, d'un enseignement de Chimie théorique, qui lui avait été confié en 1892, et la publication régulière de son périodique, de même que sa personnalité sympathique et ses travaux, avaient fait de Genève le centre de cette sorte de recherches. On se plaisait à l'Étranger à le considérer comme un chef d'école.

Tous ceux qui s'intéressent à des questions de pédagogie universitaire feront bien de relire l'exposé lumineux et plein de bon sens qu'il a fait de „L'organisation des travaux de recherches dans un laboratoire de chimie physique“ (1912). Cette étude dépasse de beaucoup le cadre restreint que son titre indique. Ph.-A. Guye y montre combien la superstition de l'outillage complet, qui engage beaucoup de professeurs à encombrer leurs laboratoires d'appareils coûteux, par crainte de passer pour des retardataires, est préjudiciable à la bonne marche des études. Retenons ce sage conseil, précieux surtout dans un pays dont les ressources sont limitées: „Il ne faut donc acquérir que le matériel réellement utilisable pour servir à des recherches immédiates et conserver toutes ses ressources pour ces acquisitions“. Avec beaucoup de finesse, il remarque que le chef d'un laboratoire richement doté court le risque de passer son temps à mettre au point un outillage qui est rapidement démodé et qu'il devient souvent, par la force des choses, un conservateur d'appareils, ce qui nuit à sa production scientifique.

Il savait en effet mettre à profit les faibles ressources que l'Université et quelques amis, parmi lesquels il faut citer Solvay, le grand industriel belge, mettaient à sa disposition pour les recherches. Ses collègues étaient émerveillés, lorsqu'ils le visitaient, dans son laboratoire, de l'habileté avec laquelle il savait construire et apprendre à construire des appareils de verre, les anastomoser et, après usage, s'en servir pour d'autres buts en les modifiant par des méthodes très simples, l'appareil se pliant, pour ainsi dire, à ses fantaisies d'expérimentateur. Il faut à cela un entraînement et il excellait dans l'art de dresser les élèves à des mesures difficiles au moyen de méthodes très simples. Il laissait d'ailleurs à ces élèves entraînés la plus grande indépendance.

L'œuvre scientifique de notre ami comprend plus de 200 Mémoires signés de son nom et plus de 600 publications sorties du laboratoire de Chimie théorique et technique et inspirés directement par le maître.¹

Ce don d'organisation, il l'avait aussi déployé dans l'organisation des études de chimie appliquée à l'Université, car il était de cet avis que l'Université ne doit pas s'isoler mais qu'elle doit préparer, pour le pays, des chimistes capables de résoudre les problèmes que la technique leur propose. Une pareille largeur de vue peut surprendre chez

¹ Pour un exposé plus complet de son activité scientifique voir le bel article nécrologique publié dans *Helvetica Chimica Acta*, t. 5, fasc. 4: „In memoriam Philippe-Auguste Guye“ par E. Briner et d'autres anciens amis et élèves.

un savant dont l'ambition était en première ligne d'aborder des problèmes de pure théorie. Encore tout jeune, il avait par une ingénieuse hypothèse complété la théorie du carbone asymétrique de Le Bel et Van't Hoff. Il expliquait de cette façon la valeur ou même le signe de la déviation du plan de polarisation. C'est ce qu'il appelait le „produit d'asymétrie“. Selon son idée, le centre de gravité se déplaçait selon la substitution effectuée sur un corps actif.¹

Cette hypothèse fut combattue, mais elle influa puissamment sur le développement de la stéréochimie et elle n'a pas dit son dernier mot. Il élabore ensuite, avec le même souci de précision, des questions relatives au pouvoir rotatoire des liquides, à la constitution moléculaire au point critique, et à certaines propriétés physico-chimiques en relation avec l'équation de Van der Waals. Ces travaux furent extrêmement remarquables et le mirent au premier plan. Ph.-A. Guye a signalé aussi, en même temps que *Guliberg*, la règle d'après laquelle la température absolue d'ébullition d'un liquide est à peu près les $\frac{2}{3}$ de la température critique absolue. Enfin, renouant la tradition genevoise, il reprit les mesures de *de Marignac* et de *Stas* sur les poids atomiques.

A l'époque (1903) où commencent à Genève les travaux qui ont conduit Ph.-A. Guye à proposer la révision des poids atomiques de l'azote et de l'argent, on considérait les nombres obtenus par *Stas*, pour ces deux éléments, comme définitivement établis. A Harvard, où l'on pratiquait les déterminations de poids atomiques depuis 1887, ces valeurs étaient considérées comme des étalons, tout au plus admettait-on, en 1904, que l'azote $N = 14,04$ devait probablement être abaissé à une valeur comprise entre 14,03 et 14,04 (*Richards*, Experiment. Untersuch. usw. 1909, 676).

Les travaux effectués à Genève, et résumés dans la Conférence faite à Paris par Ph.-A. Guye en 1905, démontraient pour la première fois, par un ensemble d'expériences, les unes physico-chimiques, les autres purement chimiques, mais remarquablement directes, que la valeur exacte du poids atomique de l'azote ne pouvait dépasser 14,01 et que les deux groupes de méthodes modernes conduisaient à des résultats concordants. Ces recherches, de haute précision, aboutirent à la révision de la valeur attribuée à l'azote et à l'argent. Obtenus par des méthodes qui permettaient une extrême purification du gaz nitrogène, les résultats de Guye s'imposèrent bientôt et, à la suite de ces rectifications, il fallut corriger plus de la moitié des poids atomiques (1909, Comité International).

On conviendra que par ces recherches classiques, Guye ait attaché définitivement son nom à l'un des plus essentiels progrès de la chimie des atomes. Aussi sommes-nous fiers d'avoir compté parmi les nôtres un savant de cette valeur!

On peut donc s'étonner de voir un chimiste de la race des *de Marignac*, s'intéresser, avec tout autant de passion, à des questions de

¹ Cfr. Van't Hoff, *Atome im Raume* (1908) 92.

chimie appliquée. C'est qu'il est pénétré de l'importance de l'énergétique et cette mesure nécessite de la précision et se calcule sur le rendement. Son esprit, dépourvu de préjugés d'école, l'amène ainsi à considérer, dans la résolution de recherches expérimentales, la possibilité d'utiliser aussi bien la capacité du savant qui peut produire beaucoup, par des observations relativement simples et en peu de temps, que l'intensité du travail d'un observateur plus précis qui fournit dans le même temps un meilleur rendement. On conçoit dès lors sans peine que cette élasticité d'esprit lui ait permis avec tant de succès d'utiliser, dans le laboratoire de recherches, les capacités variées de ses collaborateurs selon leur tempérament. Aussi était-il fort aimé de ses élèves qui savaient le lui dire.

Cette forme d'esprit le rendait particulièrement apte à s'intéresser aux questions de chimie industrielle dans laquelle la question de rendement est si essentielle. D'ailleurs le développement contemporain de cette science appliquée n'est-il pas étroitement lié à la résolution de problèmes de chimie pure et de haute théorie? Bien avant la grande guerre, Ph.-A. Guye avait, plus particulièrement et l'un des premiers, porté son attention sur la question de l'azote tant au point de vue de son utilité pour l'agriculture qu'à celui de son emploi dans les industries chimiques. On se rappelle encore, à la Société Helvétique, la belle conférence qu'il fit en 1906 à la Réunion de Lucerne. (La fixation de l'azote et l'électro-chimie.)

Cette activité industrielle, qui était le complément nécessaire de sa chaire de chimie technique, l'avait mis en relations avec *Mond* en Angleterre et *Solvay* en Belgique. *Ernest Solvay* avait toujours apprécié les conseils et la probité du caractère de Ph.-A. Guye; il lui avait témoigné sa reconnaissance et son amitié par divers dons faits très généreusement, soit en faveur de son enseignement à l'Université (Fonds Solvay) soit en faveur de l'extension de son Journal de Chimie physique et sans que notre ami les eût jamais sollicités. L'Université de Genève a, de ce fait, bénéficié indirectement de ces amitiés et de ce travail.

Ses relations avec les savants suisses, ses confrères, étaient des plus cordiales, il avait été désigné pour faire partie du Comité de Rédaction du nouveau Journal de Chimie „*Helvetica Chimica Acta*“, qu'il avait si puissamment contribué à créer. Ses premiers travaux sur la dissymétrie moléculaire l'avaient, de bonne heure, mis en relations avec Vant'Hoff, et avec ce savant comme avec tant d'autres, les relations scientifiques s'étaient rapidement transformées en liens de confiance et d'amitié: *Crooks*, *Lord Rayleigh*, *Moissan*, *Fridel* et particulièrement *Ramsay*, pour ne citer que des disparus, ont entretenus avec lui des relations étroites et une correspondance suivie.

Ph.-A. Guye a toujours décliné les offres avantageuses qui lui sont venues de l'étranger, et malgré des moyens de travail très insuffisants pendant de longues années, il a préféré faire bénéficier son pays de son activité. En 1905 l'Université de Bruxelles l'avait appelé pour

organiser l'enseignement de la Chimie, et *E. Solvay* lui avait généreusement offert, à cette occasion, la création d'un somptueux Institut.

A Paris, nombreuses ont été les sollicitations dont il a été l'objet en vue de se l'attacher au haut enseignement. En 1898 il fut, en particulier, appelé à donner un cours d'électrochimie à la Faculté des Sciences en vue de la création d'un enseignement qu'on lui destinait.

Ses études d'électrochimie l'amènèrent à se demander si la Suisse pouvait se permettre de vendre de l'énergie électrique à l'étranger. Il ne se posait pas ces questions en patriote sentimental et chauvin. Cependant je sais combien de fois, avant la guerre, la question de l'indépendance de notre pays l'avait préoccupé car il avait prévu la crise par laquelle la Suisse passerait en cas de guerre faute de n'avoir pas su, à temps, utiliser suffisamment ses forces hydrauliques. Il voulait aussi limiter les concessions de ce genre aux citoyens suisses ou aux entreprises suisses, et, dès 1913, il avait signalé la nécessité d'une législation réglant cette matière.

J'ai dit plus haut qu'il s'était volontairement écarté de toute action politique proprement dite, mais, en Suisse réellement patriote, il mettait, au dessus de tout, le principe de l'indépendance intellectuelle et morale de notre pays. L'indépendance matérielle découle de ce principe. Aussi doit-on comprendre que son activité, au Comité Central de la Société Helvétique, comme à propos de problèmes d'économie nationale, était orientée dans cette direction.

J'ai dû, à regret, me borner dans cette notice à une simple esquisse de l'activité scientifique de notre collègue. Il y aurait eu outrecuidance de ma part à vouloir résumer une œuvre scientifique d'une telle portée. D'autres réellement compétents l'ont déjà fait et le feront encore. Je le sais, pour l'avoir entendu dire de bouches autorisées, Ph.-A. Guye fut l'un des chimistes théoriciens les plus éminents de notre temps.

Que dire du collègue, de l'ami?

Ayant été attelé avec lui pendant six ans au véhicule un peu lourd du Comité Central, j'ai eu presque journallement à apprécier sa tranquille, sa fidèle et amicale collaboration.

Déjà alors il souffrait du mal qui devait finalement le terrasser. J'ai assisté à la lutte courageuse qu'il menait contre l'anémie qui le minait et dont nous ignorions la gravité, car il n'avait pas l'habitude de se plaindre. Nous savions l'affection de laquelle il était entouré dans le cercle de sa famille. Il n'avait pas besoin de l'agitation mondaine et trouvait d'ailleurs une ample compensation dans l'amitié d'un frère qui était aussi son collègue et qui partageait ses goûts, sa culture, et ses aspirations.

Malgré les inquiétudes des siens, nous nous refusions de croire à son départ prochain. Après un congé de quelques mois, passé dans le Midi, il revenait chez lui pour s'éteindre doucement (27 mars 1922). Que sa famille veuille bien recevoir ici l'expression de notre chagrin

qui est aussi partagé par tous ceux des membres de la Société Helvétique qui l'ont connu et apprécié.

Philippe-Auguste Guye, citoyen genevois, d'origine neuchâteloise, est né à St-Christophe (Vaud) le 12 juin 1862; il épousa en 1892 Mademoiselle Cécile Arrès, d'une famille française originaire du Midi de la France. Etudes aux Universités de Genève et de Paris (Ecole des Hautes Etudes et Sorbonne), D^r es-Sciences de l'Université de Genève (1884), de l'Université de Paris (1891).

Professeur extraordinaire de Chimie théorique et technique à l'Université de Genève (1892). Professeur ordinaire (1895). Chargé d'un cours d'électrochimie appliquée à l'Université de Paris (1898). Fondateur et directeur du Journal de Chimie Physique (1903). Président de la Société de Physique et d'Histoire Naturelle de Genève (1912), de la Société Suisse de Chimie (1917—1920); membre et secrétaire du Comité Central de la Société Helvétique des Sciences Naturelles (1910—1916).

R. Chodat.

Articles nécrologiques les plus importants publiés sur la carrière et l'activité de Ph.-A. Guye

- „Journal de Genève“ — 2 avril 1922.
- „Basler Nachrichten“ — 20 avril 1922.
- „La Patrie Suisse“ — 12 avril 1922.
- „Helvetica Chimica Acta“ — Numéro Spécial: In Memoriam Ph.-A. Guye. Vol. V, fasc. 4, 1922.
- Comptes rendus de l'Académie des Sciences, Paris — Séance du 3 avril 1922. (Allocution de M. Haller.) Reproduit dans de nombreux journaux français: „Revue Scientifique“, „La Nature“, „Revue Générale des Sciences“ 15—30 septembre 1922.
- „Nature“, Grande-Bretagne — 22 avril 1922.
- „Giornale di Chimica industriale ed applicata“ — settembre 1922.

Publications de Ph.-A. Guye

1. Détermination de la quantité de substances organiques contenues dans les eaux du Rhône. Arch. Gen. [3] 7, 144 (1882). (En collaboration avec C. Graebe.)
2. Über Hydrüre des Naphtalins, B, 16, 3028 (1883). (En collaboration avec C. Graebe.)
3. Action de l'acide iodhydrique sur quelques composés aromatiques, Thèse de doctorat. Arch. Gen. [3] 12, 5 (1884).
4. Über eine Bildungsweise des Diphtalyls. B. 17, 2851 (1884). (En collaboration avec C. Graebe.)
5. Über Diphtalylbildung. A. 233, 241 (1886). (En collaboration avec C. Graebe.)
6. Les théories de M. van der Waals. Arch. Gen. [3] 22, 540 (1889).
7. A propos de la constante *b* de l'équation de M. van der Waals. Arch. Gen. [3] 23, 197 (1890).
8. A propos du covolume de l'équation de fluides. A. Ch. [6] 21, 207 (1890).
9. A propos de la température critique. Bl. [3] 4, 262 (1890).
10. Coefficient critique et constitution moléculaire des corps au point critique. Arch. Gen. [3] 23, 204 (1890).

11. Coefficient critique et poids moléculaire au point critique (1^{er} mémoire). A. Ch. [6] 21, 212 (1890).
12. Divers articles généraux et analyses bibliographiques, dans la Revue générale des Sciences depuis 1890.
13. La constitution moléculaire des corps au point critique. C. R. 110, 141 (1890).
14. Influence de la constitution chimique des dérivés du carbone sur le sens et les variations du pouvoir rotatoire C. R. 110, 716 (1890).
15. Sur la détermination du poids moléculaire au point critique. C. R. 110, 1128 (1890).
16. Sur les dérivés amyliques actifs. C. R. 111, 745 (1890).
17. Articles d'analyse générale dans le Bull. des anciens élèves de la Faculté des Sc de Paris, 1890, 1891.
18. Sur les hydrures de fluorène. Arch. Gen. [3] 24, 256 (1890); Bl. [3] 4, 286 (1890).
19. Etudes sur la dissymétrie moléculaire (1^{er} mémoire). Arch. Gen. [3] 26, 97, 201, 333 (1891); A. Ch [6] 25, 145 (1891).
20. Le point critique et l'équation des fluides. Bull. Soc. phys. 1891.
21. Coefficient critique et détermination du poids moléculaire au point critique (2^e mémoire). Arch. Gen. [3] 27, 605 (1892); A. Ch. [6] 26, 97 (1892).
22. La dissymétrie moléculaire. (Conférence faite à la Société chimique de Paris.) Rev. scientifique 49, 265 (1892).
23. Sur la stéréochimie et les lois du pouvoir rotatoire. C. R. 114, 473 (1892). Actes Soc. helv. d. Sc. nat., Fribourg 1891, p. 61; Compte R. Soc. helv. d. Sc. nat., Fribourg 1891, p. 9-10.
24. Pouvoir rotatoire de corps appartenant à une série homologue. C. R. 116, 1451 (1893).
25. Sur le pouvoir rotatoire des éthers de l'acide valérique et de l'acide glycérique. C. R. 116, 1454 (1893).
26. Sur les acides maliques substitués. C. R. 116, 1133 (1893).
27. Sur le produit d'asymétrie. C. R. 116 1378 (1893).
28. Articles: Point critique; Diffusion; Dissociation électrolytique, dans le Dictionnaire de chimie pure et appliquée de Ad. Wurtz, 2^e supplément, publié sous la direction de Ch. Friedel, Paris. 1894, 1895.
29. Détermination du poids moléculaire des liquides. C. R. 118, 852 (1894).
30. Sur la densité critique. Arch. Gen. [3] 31, 176 (1894).
31. Sur la formule de M. van der Waals, $\log. p_c - p = f \frac{T_c}{T} - f$. Arch. Gen. [3] 31, 463 (1894).
32. Sur la polymérisation moléculaire des liquides. Arch. Gen. [3] 31, 28, 164 (1894).
33. Sur les éthers-sels dérivés de l'alcool amylique actif. C. R. 119, 906 (1894). (En collaboration avec L. Chavanne.)
34. Pouvoirs rotatoires d'éthers isomères dans la série amylique. Bl. [3] 11, 1110 (1894).
35. Superposition des effets optiques des divers carbones asymétriques dans une même molécule active. Bl. [3] 11, 1170 (1894); en extrait C. R. 118, 740 (1894). (En collaboration avec M. Gautier.)
36. Détermination du poids moléculaire des liquides; application aux hydrocarbures. Bl [3] 13, 34 (1895).
37. Notice sur la polymérisation moléculaire. Agenda du Chimiste, Paris 1895.
38. Rotation moléculaire et déviation moléculaire. C. R. 120 876 (1895)
39. Pouvoir rotatoire de quelques dérivés amyliques à l'état liquide et à l'état de vapeur. C. R. 120, 1345 (1895); Arch. Gen. [3] 33, 409, 513 (1895). (En collaboration avec A. P. Amaral.)
40. Ethers amyliques actifs. C. R. 120, 452 (1895). (En collaboration avec L. Chavanne.)
41. Recherches sur les éthers tartriques. Bl. [3] 13, 190 (1895). (En collaboration avec J. Fayollat.)

42. Contribution à l'étude des éthers tartriques. C. R. 120, 157 (1895). (En collaboration avec J. Fayollat.)
43. Superposition des effets optiques des divers carbones asymétriques dans une même molécule active. 2^e mémoire. Bl. [3] 13, 487 (1895); en extrait C. R. 118, 954 (1894) (En collaboration avec M. Gautier.)
44. Nouveaux exemples de superposition des effets optiques de carbones asymétriques. C. R. 121, 827 (1895). (En collaboration avec C. Goudet.)
45. Ethers des acides α -oxybutyriques actifs. C. R. 120, 1274 (1895). (En collaboration avec C. Jordan.)
46. Dérivés de l'acide α -oxybutyrique actif. C. R. 120, 632 (1895). (En collaboration avec C. Jordan.)
47. Dédoublément de l'acide α -oxybutyrique. C. R. 120, 562 (1895). (En collaboration avec C. Jordan.)
48. Sur l'acide octylique (2-éthyl-4-méthylpentanoïque). Bl. [3] 13, 182 (1895). (En collaboration avec M. Jeanprêtre.)
49. Contribution à l'étude de la dissociation des sels actifs en solutions. Bl. [3] 13, 464 (1895). (En collaboration avec B. Rossi.)
50. Isométrie de position et pouvoir rotatoire. Bl. [3] 15, 1157 (1896).
51. La Bibliothèque Universelle et son rôle dans le domaine scientifique. Arch. Gen. [4] 1, 311 (1896).
52. Recherches sur le pouvoir rotatoire de corps actifs homologues. Arch. Gen. [4] 2 54 et 121 (1896); Bl. [3] 15, 177 et 275 (1896). (En collaboration avec L. Chavanne.)
53. Traduction française du Précis de stéréochimie de A. Hantzsch, Paris, 1896, in-8°. (En collaboration avec M. Gautier.)
54. Superposition optique de six carbones asymétriques dans une même molécule. C. R. 122, 932 (1896). (En collaboration avec Ch. Goudet.)
55. Dispersion rotatoire des corps actifs non polymérisés. C. R. 122, 883 (1896). (En collaboration avec C. Jordan.)
56. Formule simplifiée pour calculer les variations de densités de liquides avec la température. Bl. [3] 15, 305 (1896). (En collaboration avec C. Jordan.)
57. Recherches expérimentales sur les acides butanol-2-iques actifs. Bl. [3] 15, 474 (1896). (En collaboration avec C. Jordan.)
58. Nouveaux exemples de dispersion rotatoire. C. R. 123, 1291 (1896). (En collaboration avec P. A. Mélikian.)
59. Influence de la température sur le pouvoir rotatoire. C. R. 124, 194; 125, 819 (1897). (En collaboration avec E. Aston.)
60. Recherches sur le pouvoir rotatoire des corps actifs isomères. Arch. Gen. [4] 4, 113 et 203 (1897). (En collaboration avec J. Guerchgorine.)
61. Isométrie de structure et pouvoir rotatoire. C. R. 124, 230 (1897). (En collaboration avec J. Guerchgorine.)
62. Sur la mesure des coefficients de viscosité. Bl. [3] 19, 164 (1898). (En collaboration avec L. Friderich.)
63. Pouvoir rotatoire et isométrie de position. Arch. Gen. [4] 7, 23, 109 (1899). (En collaboration avec A. Babel.)
64. Sur le pouvoir rotatoire de l'acide valérique actif. C. R. 130, 585 (1900). (En collaboration avec E. Aston.)
65. Etude numérique sur l'équation des fluides. Arch. Gen. [4] 9, 505 (1900). (En collaboration avec L. Friderich.)
66. Rechnerische Studien über die Flüssigkeitgleichung. Phys. Zeitschr. 1900.
67. Note sur les dérivés amyliques actifs. Bl. [3] 25, 544 (1901).
68. Optical Activity of certain ethers and esters. Soc. 79, 475 (1901).
69. Constantes capillaires et liquides organiques. C. R. 132, 1481, 1553 (1901). (En collaboration avec A. Baud.)
70. Contribution à l'étude de la polymérisation des liquides organiques. Arch. Gen. [4] 12, 449, 537 (1901). (En collaboration avec A. Baud.)
71. Constantes critiques et complexité moléculaire d'hydrocarbures élevés. C. R. 133, 1287 (1901). (En collaboration avec Ed. Mallet.)

72. Etude critique sur l'emploi du compte-goutte pour la mesure des tensions superficielles. Arch. Gen. [4] 12, 225, 345 (1901). (En collaboration avec L. Perrot.)
73. Mesure rapide des tensions superficielles. C. R. 132, 1043 (1901). (En collaboration avec L. Perrot.)
74. Rapport présidentiel de la Société de Physique et d'Histoire Naturelle de Genève pour 1902. Mémoires 34, 219 (avec notices bibliographiques de Marc Micheli, W. Kuehne, Ch. Dufour, B. Wartmann, Alf. Cornu, H. Faye, A. Faisan).
75. Etudes numériques sur l'équation des fluides. Arch. Gen. [4] 13, 559 (1902). (En collaboration avec L. Friderich.)
76. Constantes critiques de quelques composés organiques. C. R. 134, 168 (1902). En collaboration avec E. Mallet.)
77. Recherches expérimentales sur la mesure des constantes critiques. Arch. Gen. [4] 13, 30, 129, 274 et 462 (1902). (En collaboration avec E. Mallet.)
78. Sur la formation des gouttes liquides et les lois de Tate. C. R. 135, 459, 621, (1902). (En collaboration avec L. Perrot.)
79. L'influence de la vitesse d'écoulement et de la durée de formation des gouttes sur leur poids. Arch. Gen. [4] 13, 80 (1902). (En collaboration avec L. Perrot.)
80. Le calcul des probabilités et ses applications à la détermination des poids atomiques. Actes Soc. helv. d. Sc. nat., Genève 1902, p. 59; Compte-R. Soc. helv. d. Sc. nat., Genève 1902, p. 72—73.
81. Etudes physico-chimiques sur l'électrolyse des chlorures alcalins: Théorie élémentaire des électrolyseurs à diaphragmes. J. Ch. phys. 1, 121 (1903) et Arch. Gen. [4] 15, 612; 16, 121, 212 (1903). Voir aussi: 5^e Congrès Internat. de Chimie appliquée 1903, 4, 699 et 2; Z. für Elektrochemie 9, 771, (1903).
82. Nombreux comptes rendus bibliographiques de 1903 à 1906. J. Ch. phys. 1, 2, 3, 4 et 5.
83. Analyses bibliographiques de quatre-vingt-dix-neuf ouvrages divers. J. Ch. phys. 1, 93, 172, 248, 334, 400, 476, 582, 717 (1903).
84. Méthodes rapides pour l'analyse physico-chimique des liquides physiologiques. J. Ch. phys. 1, 379 (1903) et Arch. Gen. [4] 15, 502 (1903). (En collaboration avec St. Bogdan.)
85. Pondera atomica a azodului. Congresul asociatiniei pentru inaintarcar stiintelor, Bucaresto 1903, 57. (En collaboration avec St. Bogdan.)
86. Etude expérimentale sur la forme et sur le poids des gouttes statiques et dynamiques. Arch. Gen. [4] 15, 132 (1903). (En collaboration avec L. Perrot.)
87. Recherches physico-chimiques sur les éthers actifs, lactiques et maliques. J. Ch. phys. 1, 257 (1903). (En collaboration avec E. Wassmer.)
88. Analyses bibliographiques de soixante et onze ouvrages divers. J. Ch. phys. 2, 190, 373, 433, 594 (1904).
89. Nouvelles méthodes pour la détermination exacte du poids moléculaire des gaz permanents: Poids atomiques de l'hydrogène, du carbone et de l'azote. C. R. 138, 1213 (1904).
90. Ch. Soret, E. Duclaux, E. Sarrau, M. Ascoli. J. Ch. phys. 2, 199, 376, 456, 664 (1904). Notices nécrologiques.
91. Poids atomique de l'azote: analyse par pesée du protoxyde d'azote. C. R. 138, 1494 (1904). (En collaboration avec St. Bogdan.)
92. Préparation simultanée des chlorates alcalins et du chlorure de zinc, d'après le procédé K. J. Bayer, 1904 Moniteur Scient. du Dr Quesneville, 1905, 879 (voir aussi Ch. Z. 28, 763 [1904]). (En collaboration avec L. Friderich et E. Mallet.)
93. Tensions superficielles et complexité moléculaire de corps actifs homologues. J. Ch. phys. 1, 505 (1904). (En collaboration avec L. J. Homfray.)

94. Sur les poids atomiques de l'oxygène et de l'hydrogène et la valeur probable d'un rapport atomique. C. R. 138, 1034 (1904). (En collaboration avec E. Mallet.)
95. Densité du protoxyde d'azote et poids atomique de l'azote. C. R. 139, 677 (1904). (En collaboration avec A. Pintza.)
96. Théorie élémentaire des électrolyseurs à diaphragmes, 1904. Extr. du rapport du V^e Congrès International de Chimie appliquée.
97. Analyses bibliographiques de soixante-dix ouvrages divers. J. Ch. phys. 3, 312, 378, 723 (1905).
98. Nouvelle méthode pour la détermination physico-chimique exacte des poids moléculaires et des poids atomiques des gaz. J. Ch. phys. 3, 321 (1905).
99. Nouveau mode de calcul des poids moléculaires exacts des gaz liquéfiables à partir de leurs densités; poids atomiques des éléments constituants: hydrogène, azote, argon, chlore, soufre, carbone. C. R. 140, 1241 (1905).
100. Nouvelles recherches sur le poids atomique de l'azote. (Conférence à la Soc. chimique de Paris): Bl. [3] 33. 1—46 (1905); Arch. Gen. [4], 20, 231 351; Chem. News, 92 et 93; Revue gén. des Sciences, Paris, 16, 755.
101. Poids atomique de l'azote déduit du rapport des densités de l'azote et de l'oxygène. C. R. 140, 1386 (1905).
102. Détermination du poids atomique de l'azote; analyse gravimétrique du protoxyde d'azote. J. Ch. phys. 3, 537 (1905). (En collaboration avec St. Bogdan.)
103. Tensions superficielles de quelques liquides organiques. J. Ch. phys. 3, 38 (1905). (En collaboration avec J. Bolle.)
104. Densité de l'oxyde azotique; poids atomique de l'azote. Verhandl. Schw. Naturf. Ges., Luzern 1905, p. 57; Compte R. Soc. helv. d. Sc. nat., Lucerne 1905, p. 37—38. — C. R. 141, 826 (1905). (En collaboration avec Ch. Davila.)
105. Densités de l'anhydride carbonique, du gaz ammoniac et du protoxyde d'azote. C. R. 141, 51 (1905). (En collaboration avec A. Pintza.)
106. Etudes physico-chimiques sur l'électrolyse des chlorures alcalins: mode de fonctionnement. J. Ch. phys. 2, 79 (1905). (En collaboration avec A. Tardy)
107. Bulletin bibliographique du même journal (analyses de 124 ouvrages). J. Ch. phys. 4, (1906).
108. La fixation de l'azote et l'électrochimie. (Conférence à la Soc. Helv. des Sc. nat., Lucerne, sept.). Actes Soc. Helv. des Sc. nat., Lucerne, 1905. Rev. gén. des Sc. 17, 28. Reproduite: en allemand, dans Chem. Ind. 29, 85; en italien, dans Elettrocista 5; en anglais, dans Electrochemical Industr. 1906, in-4^o.
109. Pierre Curie. J. Ch. phys. 4. 204 (1906). Notice nécrologique.
110. Poids atomique de l'azote. Monit. scient. [4] 20, I, 240 (1906).
111. Sur la révision des poids atomiques. J. Ch. phys. 4, 174 (1906).
112. The electrochemical Problem of the Fixation of Nitrogen. (Conférence faite à Londres le 25 mai.) J. Soc. chem. Industry, 1906; Monit. scient. 1907.
113. Ueber das Atomgewicht des Stickstoffs. B. 39, 1470 (1906).
114. Ueber die Kenntniss der Dampfdrucke. Z. ph. Ch. 56, 461 (1906).
115. Nouveau procédé de préparation du peroxyde de plomb. Monit. scient. 20, II, 514 (1906). (En collaboration avec L. Friderich et E. Mallet.)
116. Etudes physico-chimiques sur l'électrolyse des chlorures alcalins. J. Ch. phys. 4, 222 (1906). (En collaboration avec E. Mallet.)
117. Sur le poids atomique de l'argent. C. R. 143, 411 (1906). (En collaboration avec G. Ter-Gazarian.)
118. Densité de l'acide chlorhydrique gazeux, poids atomique du chlore. C. R. 143, 411 (1906). (En collaboration avec G. Ter-Gazarian.)
119. Untersuchung über die Theorie der Stickstoffverbrennung. Die chem. Ind. 29, 85 (1906).
120. Application de la méthode des densités-limites aux gaz liquéfiables. C. R. 144, 1360 (1907).

121. Application de la méthode des densités-limites aux gaz permanents à 0°; constante des gaz parfaits. C. R. 144, 976 (1907).
122. Application de la méthode des densités-limites aux vapeurs organiques. C. R. 145, 1330 (1907).
123. Courbes de fusion de mélanges binaires de composés organiques. Arch. Gen. [4] 24, 397 (1907). Actes Soc. helv. d. Sc. nat., Fribourg 1907, Vol. I, p. 76; Compte-R. Soc. helv. d. Sc. nat., Fribourg 1907, p. 37-38. (En collaboration avec D. Tsakalatos, A. Wroczinski et D. Antonow.)
124. Poids atomiques. 2° supplément au Dictionnaire de Chimie de Wurtz, Paris 1907, 7, 1.
125. Pouvoir rotatoire. 2° supplément au Dictionnaire de Chimie de Wurtz. Paris 1907, 7, 1.
126. Recherches modernes sur les densités des gaz. J. Ch. phys. 5, 203 (1907); Arch. Gen. [4] 24, 34 (1907).
127. Sur la méthode des densités-limites et son application au poids atomique de l'azote. C. R. 145, 1164 (1907).
128. Le poids atomique de l'argent. Arch. Gen. [4] 23, 93 (1907). (En collaboration avec G. Ter-Gazarian.)
129. Mesures de tensions superficielles à l'air libre. J. Ch. phys. 5, 81 (1907). (En collaboration avec Th. Renard.)
130. Analyse bibliographique de quatre-vingt-sept ouvrages divers. J. Ch. phys. 6, 324, 524, 808 (1908).
131. Cinétique chimique des transformations des corps radioactifs. J. Ch. phys. 6, 294 (1908).
132. Les travaux modernes sur la détermination expérimentale de l'écart à la loi d'Avogadro. J. Ch. phys. 6, 767 (1908).
133. Recherches expérimentales sur les propriétés physico-chimiques de quelques gaz en relation avec les travaux de revision du poids atomique de l'azote. Mém. Soc. phys. 35, 548—694 (1908).
134. Researches on the Density of Gases. Am. Soc. 30, 143 (1908).
135. Etude expérimentale sur la détermination directe du poids atomique du chlore par rapport à l'oxygène. J. Ch. ph. 6, 733 (1908). (En collaboration avec G. Fluss.)
136. Analyse bibliographique de cent-six ouvrages divers. J. Ch. phys. 7, 68, 152, 261, 375, 486, 540, 601 (1909).
137. Analyse de divers travaux. Arch. Gen. [4] 23, 348, 384 (1909).
138. Constantes physico-chimiques de quelques gaz. Bl. [4] 5, 339 (1909).
139. De l'importance de la chimie physique pour la détermination des poids atomiques. Z. ph. Ch. 69, 315 (1909).
140. La fixation industrielle de l'azote. Bl. [4] 5, N° 20, 1—48 (1909). Conférence donnée devant la Société chimique de France, à Paris, 1909.
141. Travaux récents exécutés à Genève sur la revision des poids atomiques. Arch. Gen. [4] 27, 554 (1909). Conférence donnée devant la Société Suisse de chimie le 6 mars 1909. Actes Soc. helv. d. Sc. nat., Lausanne 1909, Tome I, p. 196; Compte-R. Soc. helv. d. Sc. nat., Lausanne 1909, p. 39—40. Réimpression en allemand dans la Z. an. Ch. 64, 1 (1910). (Leipzig et Hambourg.)
142. Sur la formation des corps actifs par la méthode de Pierre Curie. J. Ch. phys. 7, 97 (1909). (En collaboration avec G. Drouginine.)
143. Etude expérimentale sur la détermination du poids atomique du chlore par rapport à l'oxygène. J. Ch. phys. 6, 372 (1908); Arch. Gen. [4] 27, 201 (1909). (En collaboration avec G. Fluss.)
144. Composition volumétrique du gaz ammoniac; poids atomique de l'azote. C. R. 147, 925 (1909); Arch. Gen. [4] 27, 200 (1909). (En collaboration avec A. Pintza.)

145. Sur la détermination rigoureuse de l'eau de cristallisation appliquée aux recherches sur les poids atomiques. *J. Ch. phys.* 7, 215 (1909). (En collaboration avec D. E. Tsakalatos.)
146. Pesée exacte des gaz comprimés. *Arch. Gen.* [4] 28, 384 (1909). (En collaboration avec A. Wroczyński.)
147. Réduction des pesées au vide. *C. R.* 147, 1122 (1909); *Arch. Gen.* [4] 28, 653 (1909). (En collaboration avec N. Zachariadès.)
148. Réduction des pesées au vide; application à la détermination des poids atomiques. *C. R.* 147, 593 (1909); *Arch. Gen.* [4] 28, 385 (1909). (En collaboration avec N. Zachariadès.)
149. Analyse bibliographique de soixante-quinze ouvrages divers. *J. Ch. phys.* 8, 68, 153, 375, 480, 601 (1910).
150. Applications de l'analyse thermique à la chimie organique; du mécanisme des réactions. *J. Ch. phys.* 8, 119 (1910).
151. Ludwig Mond. *J. Ch. phys.* 8, 11 (1910). Notice nécrologique.
152. On the chemical nature of molecular association: a special study of the case of water. *Trans. Faraday Soc.* 6, 78 (1910). Contribution à la discussion générale sur la constitution de l'eau, lors de la séance du 26 avril 1910 à la Faraday Society à Londres.
153. Sur une cause de discordance entre les diverses méthodes de calcul d'écart à la loi d'Avogadro. *J. Ch. phys.* 8, 222 (1910).
154. Recherches sur la stabilité du chlorure de nitrosyle aux basses températures. *Arch. Gen.* [4] 30, 628 (1910). (En collaboration avec N. Boubnoff.)
155. Nouvelle révision du poids atomique de l'azote. Analyse exacte du peroxyde d'azote. *J. Ch. phys.* 8, 473 (1910). (En collaboration avec G. Drouguinine.)
156. Combinaisons moléculaires formées par quelques systèmes organiques binaires. *J. Ch. phys.* 8, 189 (1910). (En collaboration avec A. Wroczyński.)
157. Les infiniment petits de la chimie (Granules, molécules, atomes, électrons). *Verhandl. Schw. Naturf. Ges.*, Basel 1910, Bd. I, S. 168—200.
158. Analyses bibliographiques de quatre-vingt-dix ouvrages divers. *J. Ch. phys.* 9, 200, 482, 660, 776 (1911).
159. Complexité moléculaire. *J. Ch. phys.* 9, 505 (1911).
160. J. W. Brühl, J. H. van't Hoff, W. V. Spring. *J. Ch. phys.* 502, 503, 723 (1911). Notices nécrologiques.
161. Condition de formation du chlorure de nitrosyle à basse température par la réaction de Gay-Lussac. *J. Ch. phys.* 9, 290 (1911). (En collaboration avec N. Boubnoff.)
162. Relations between critical temperatures, boiling-points and expansion coefficients of liquids. *Formula of Avenarius. Trans. Faraday Soc.* 7, 119 (1911).
163. Analyse bibliographique de quatre-vingt-dix ouvrages divers. *J. Ch. phys.* 10, 168, 433, 530, 694 (1912).
164. La loi d'action de masse. *C. R.* 155, 149 (1912).
165. L'organisation des travaux de recherches dans un laboratoire de chimie physique. *J. Ch. phys.* 10, 154 (1912). Traduction en allemand dans les *Annalen d. Naturphilosophie. Leipzig*, 11, 113 (1912). Traduction en polonais dans *Wszechwiat*, Varsovie, 31, 691 (1912).
166. Sur la teneur du chlorate de potassium en chlorure de potassium et sur le contrôle néphélométrique: poids atomique de l'argent. *J. Ch. phys.* 10, 145 (1912).
167. *J. W. Louguinine; H. Poincaré.* *J. Ch. phys.* 10, 175, 572 (1912). Notices nécrologiques.
168. Poids du litre normal d'air à Genève. *C. R.* 154, 1424 et 1584 (1912). (En collaboration avec *J. Kovacz* et *E. Wourtzet*.)
169. Recherches sur la densité de l'air atmosphérique à Genève, en mars et en avril 1910. *J. Ch. phys.* 10, 332 (1912); *Arch. Gen.* [4] 34, 451 (1912); *Ch. Z.* 36, 1421 (1912). *Verhandl. Schw. Naturf. Ges. Altdorf 1912, II. Teil*, p. 169—171. En collaboration avec *J. Kovacz* et *E. Wourtzet*.)

170. Bestimmung der Dichte und des Molekulargewichtes von Gasen und Dämpfen. 1912 Handbuch der Arbeitsmethoden in der anorganischen Chemie. Band III, 74 96. *Stähler*.
171. Analyse bibliographique de cent dix-huit ouvrages divers. *J. Ch. phys.* 11, 164, 413, 555, 707 (1913).
172. A propos de la note de *M. Dambier* sur l'intervention du nombre π dans les relations entre poids atomiques. *J. Ch. phys.* 11, 267 (1913).
173. Coup d'œil rétrospectif sur les déterminations du poids atomique du chlore. *J. Ch. phys.* 11, 275 (1913).
174. La Suisse peut-elle vendre de l'énergie électrique à l'étranger? *Schweizer. Wasserwirtschaft* 5, 215, 229 (1913). Réimpression dans la *Revue polytechnique*, Genève 1913.
175. *Louis Henry*, *J. Ch. phys.* 11, 427 (1913). Notice nécrologique.
176. Rapport sur l'unification des abréviations bibliographiques dans les mémoires de chimie. Assoc. intern. Soc. chim., Londres 1913.
177. Sur deux petites corrections à apporter aux déterminations de densités des gaz, exécutées à Genève *J. Ch. phys.* 11, 319 (1913).
178. Les problèmes de l'éducation à la lumière de l'énergétique. 1913. Ecole des Sciences de l'Education Institut J.-J. Rousseau.
179. Articles bibliographiques. Nécrologies. *J. Ch. phys.* 12 (1914).
180. Sur les gaz retenus par l'iode et l'argent. *C. R.* 159, 225 (1914). (En collaboration avec *F.-E.-E. Germann*.)
181. Influence des impuretés gazeuses de l'argent sur les valeurs des poids atomiques par les méthodes classiques; poids atomiques du chlore et du phosphore. *C. R.* 159, 992 (1914). *Verhandl. Schw. Naturf. Ges.*, Bern, 1914, II. Teil, 153. (En collaboration avec *F.-E.-E. Germann*.)
182. Analyse de très petites quantités de gaz; application à l'analyse de l'air. *C. R.* 159, 154 (1914). En collaboration avec *F.-E.-E. Germann*.
183. Notice sur l'enseignement de la chimie théorique et de la chimie technique. 1914. Extrait de la Notice sur les Enseignements de la Faculté des Sciences de l'Université de Genève.
184. Articles bibliographiques. Nécrologies. *J. Ch. phys.* 13 (1915).
185. A propos des dernières revisions de la table internationale des poids atomiques. *J. Ch. phys.* 14, 449 (1916).
186. Articles bibliographiques. Nécrologies. *J. Ch. phys.* 14 (1916).
187. Contributions à l'étude des causes d'erreur affectant les déterminations de poids atomiques. I. Des pesées. *J. Ch. phys.* 14, 25 (1916).
188. Contribution à l'étude des causes d'erreur affectant les déterminations de poids atomiques. I. Des pesées. *J. Ch. phys.* 14, 25 (1916); en espagnol dans *An. Soc. Esp. Fis. y Quim.* 14, 373 (1916).
189. Contributions à l'étude des causes d'erreur affectant les déterminations de poids atomiques. III. Des diverses méthodes en usage pour réduire les poids au vide. *J. Ch. phys.* 14, 83 (1916).
190. Considérations générales sur la revision physico-chimique du poids atomique du brome à partir de la densité normale du gaz bromhydrique. *J. Ch. phys.* 14, 361 (1916).
191. Considérations générales sur la revision physico-chimique du poids atomique du brome à partir de la densité du gaz acide bromhydrique. (Introduction aux recherches de *E. Moles*, *C. Reiman*, *W.-J. Murray*.) *J. Ch. phys.* 14, 361 (1916).
192. Le problème des forces hydrauliques en Suisse *Annuaire de l'Association des Elèves et anciens Elèves des Lab. de Chimie technique et théorique de l'Université de Genève.* 1916.
193. Contributions à l'étude des causes d'erreur affectant les déterminations des poids atomiques. IV. Méthode micro-analytique pour l'étude des gaz; application à l'analyse de traces d'air. *J. Ch. phys.* 14, 195 (1916). (En collaboration avec *F.-E.-E. Germann*.)

194. Contributions à l'étude des causes d'erreur affectant les poids atomiques. V. Des impuretés gazeuses contenues dans l'argent considéré comme étalon auxiliaire des poids atomiques. *J. Ch. phys.* 14, 204 (1916). (En collaboration avec *F.-E.-E. Germann.*)
195. Contributions à l'étude des causes d'erreur affectant les déterminations de poids atomiques. II Détermination expérimentale de la correction de réduction au vide des poids des corps pulvérulents. *J. Ch. phys.* 14, 55 (1916). (En collaboration avec *Th. Renard.*)
196. Darstellung von Gasen. *Handb. d. Arbeitsmeth. in der anorgan. Chemie. Stähler*, Bd. IV, 1—12 (1916). (En collaboration avec *W.-A. Noyès.*)
197. Die übrigen Gase. 1916. *Handb. d. Arbeitsmeth. in der anorgan. Chemie. Stähler*, Bd. IV, 43—128.
198. A propos des valeurs fautives des poids atomiques du carbone et du soufre. *J. Ch. phys.* 15, 60 (1917).
199. Articles bibliographiques. *J. Ch. phys.* 15 (1917).
200. A propos de la dernière révision de la table internationale des poids atomiques. *J. Ch. phys.* 14, 449 (1916); en espagnol dans *An. Soc. Esp. Fis. y Quim.* 15, 163 (1917).
201. Sur la nécessité d'apporter une nouvelle correction au poids atomiques de l'argent. *J. Ch. phys.* 15, 549 (1917).
202. Sur le rapport volumétrique de combinaison de l'hydrogène et de l'oxygène $2\text{H}_2 : \text{O}_2$; et sur le poids atomique de l'hydrogène. *J. Ch. phys.* 15, 208 (1917). En espagnol dans *An. Soc. Esp. Fis. y Quim.* 15 337 (1917).
203. Sur les variations de la densité de l'air et la loi de *Loomis Morley*. *J. Ch. phys.* 15, 561 (1917).
204. Contribution à l'étude des causes d'erreur affectant les déterminations de poids atomiques. VI. Les actions de surface, causes d'erreur de pesées; 1^{re} partie; l'Anomalie de *Hinrichs*. *J. Ch. phys.* 15, 360 (1917). *Verhandl. Schw. Naturf. Ges., Zürich 1917, II. Teil*, p. 183—184. (En collaboration avec *E. Moles.*)
205. Contribution à l'étude des causes d'erreur affectant les déterminations de poids atomiques. VII. Les actions de surface, causes d'erreur des pesées. (Suite et fin.) *J. Ch. phys.* 15, 405 (1917). (En collaboration avec *E. Moles.*)
206. Réduction des oxydes d'azote en ammoniacque; stabilité du bioxyde d'azote. *Helv.* 1, 33 (1918). (En collaboration avec *F. Schneider.*)
207. Contributions à l'étude des causes d'erreur affectant les déterminations de poids atomiques. VIII. Sur les perfectionnements à apporter aux méthodes de pesée; microbalance élastique; application aux poids atomiques de l'hélium et de l'hydrogène. *J. Ch. phys.* 16, 46 (1918).
208. Calcul de l'écart à la loi d'Avogadro par la méthode des compressibilités. Application au gaz acide bromhydrique. *J. Ch. phys.* 17, 141 (1919).
209. Révision physico-chimique du poids atomique du brome; nécessité de corriger le poids atomique de l'argent. *J. Ch. phys.* 17, 171 (1919).
210. Rapport de la Commission suisse des poids atomiques. *Helv.* 4, 449 (1921). (En collaboration avec *A. L. Bernoulli, P. Dutoit et W. D. Treadwell.*)
211. Sur la compressibilité à 0° et au-dessous de 1 atm. et l'écart à la loi d'Avogadro de plusieurs gaz. *Helv.*, t. 5, p. 532 (1922). (En collaboration avec *T. Batuecas.*)

Liste des prix et des distinctions décernés à Ph.-A. Guye

Prix vaillant de l'Institut de France (1896). — Croix de Chevalier de la Légion d'honneur (1907). — Médaille Lavoisier de la Société chimique de France (1908 et 1911). — Médaille Le Blanc de la Société chimique de France (1919). — Médaille d'or, grand module, de la Société d'Encouragement pour l'Industrie Nationale (Paris 1911). — Médaille d'or Olivier de Serres de la

Société Nationale d'agriculture de France (1912) (cette médaille et la précédente, partagées avec MM C. E. Guye et A. Naville). — Médaille Davy de la Royal Society (pour ses travaux en physicochimie) 1921.

Membre d'honneur de la Société Vaudoise des Sciences naturelles (1902); de la Société Roumaine de pharmacie (1905); de la Société physico-chimique Espagnole (1909); de la Société Roumaine des Sciences (1910); de la Société Neuchâteloise des Sciences naturelles (1910). — Membre correspondant de l'Académie Royale des Sciences de Madrid (1910). — Membre d'honneur de la Société chimique de France (1911); de la Royal Institution de Londres (1911). — Membre correspondant de l'Académie des Sciences, Institut de France (1912). — Membre d'honneur de la Chemical Society of London (1912); de l'Académie Roumaine des Sciences (1913). — Membre correspondant de l'Académie des Sciences de Petrograde (1914). — Membre d'honneur de la Société Bâloise des Sciences naturelles (1917). — Associé étranger de l'Académie Royale des Lincei (1921).

Dr. h. c. Gottfried Heer.

1843—1921.

Gottfried Heer wurde am 11. April 1843 als Pfarrerssohn geboren und ist im Alter von 78 Jahren gestorben, nach über 40jähriger pfarramtlicher Tätigkeit in seiner Heimatgemeinde Betschwanden. Er war der Gründer der Glarnerischen Naturforschenden Gesellschaft und erzählt in der ersten Publikation dieser Gesellschaft in launiger Weise: Im September 1881 war es, dass die Mitglieder des Hinterländer-Lehrervereins in Betschwanden versammelt waren, und mit ihnen nach Gewohnheit der dortige Ortspfarrer. Da selbiger in eben den letzten Zeiten gelesen, Glarus sei in Rücksicht auf die Flora ein armer Kanton, so hatte das seinen kantonalen Dünkel etwas gestossen. Er hatte bisher gemeint, Glarus sei botanisch ziemlich glücklich situiert, hatte es doch so viele Pflanzen, dass er bisher nicht einmal die Hälfte derselben kennen lernte. — So machte er also 1881 den Vorschlag zur Gründung einer Vereinigung zum Zwecke gemeinsamer Studien. Unter seiner Leitung und durch seine Anregung wurde nun das Grosstal zur floristischen Erforschung aufgeteilt. Anlässlich der Sitzung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft im Bade Stachelberg 1882 machte dann Herr Heer als Gründer und Präsident des glarnerischen Botanischen Vereins die Anregung, Sektionssitzungen einzurichten. Zwei Jahre später wurde wieder auf seine Anregung hin obiges Arbeitsprogramm auf den ganzen Kanton ausgedehnt und eine kantonale Gesellschaft gegründet, welche er während 13 Jahren präsierte. In dieser Zeit gab er wohl die Initiative zu allen wichtigern Arbeiten, z. B. zur Schaffung einer Bestimmungsflora des Kantons Glarus. Seine vielen Vorträge behandelten das glarnerische Herbarium, Pflanzennamen im Volksmund, waren aber meist anregende Schilderungen von Reisen in und ausserhalb der Schweiz. Die vielfachen geschichtlichen Studien veranlassten Herrn Heer, nunmehr Dr. h. c., bedeutende Glarner als Naturforscher zu würdigen. So liegen eine Anzahl gedruckter Vorträge vor. Es seien erwähnt: Joh. Jakob v. Tschudi, Mich. Zingg, Dr. Martin, Rud. Steinmüller. An der Hundertjahrfeier von Oswald Heers Geburtstag war er der gegebenste Mann, um über dessen Jugend- und Studienjahre zu reden, hatte er doch eine Lebensbeschreibung von O. Heer verfasst, die diesem hervorragenden Glarner ein bleibendes Gedächtnis in weitesten Kreisen verschaffte. Im Jahre 1908 leitete er mit grossem Geschicke als Präsident des Jahresvorstandes die Verhandlungen der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft in Glarus. Ausser seiner pfarramtlichen Tätigkeit lag ihm vor allem

die Geschichte am Herzen. Eine rastlose Forschung, die er Jahrzehnte unermüdlich fortsetzte, verschaffte ihm eine geradezu unglaubliche Kenntnis der Urkunden, der Landsgemeinde- und Ratsprotokolle, der Chroniken, der Quellensammlungen der ganzen Schweiz, und aus diesem ausserordentlichen Reichtum des Wissens schöpfte er immer und immer wieder, um die grossen Ereignisse, die sich seit 600 Jahren in unserem kleinen Lande abspielten, zu schildern, die Einzelheiten bald zu diesem, bald zu jenem Zwecke zusammenzustellen. Ein weiteres Arbeitsfeld war das der Gemeinnützigkeit. Er hat um die Gründung des Lungensanatoriums auf Braunwald sehr grosse Verdienste. Während sieben Jahren war er Mitglied des Ständerates, wo ihn seine grosse Erfahrung auf dem Gebiete der Krankenkassen befähigte, erfolgreich an der eidg. Kranken- und Unfallversicherung mitzuwirken. Im Jahre 1914 trat er als allgemein geschätztes Mitglied aus der Bundesversammlung zurück. Im persönlichen Verkehr lernte ihn jedermann als überaus einfachen und bescheidenen Menschen kennen. Am 25. Oktober 1921 ist dieses Leben voll fruchtbareren Schaffens, für die Jugend und für die Erwachsenen, für Humanität und Wissenschaft, diese unermüdliche, bis nahe an die Todesstunde heranreichende Tätigkeit für die Kirche, Gemeinde, den Heimatkanton und das schweizerische Vaterland erloschen.

O. Hiestand.

Publikationen von Dr. G. Heer.

Im Jahrbuch des historischen Vereins des Kantons Glarus erschienen:

1. Zur Geschichte glarnerischer Geschlechter, der Kirchgemeinde Betschwanden insbesondere. Heft XV, S. 1—104, Zürich u. Glarus 1878.
2. Pasquill vom Jahre 1598. Heft XVI, S. 31—35, Zürich u. Glarus 1879.
3. Geschichte des glarnerischen Volksschulwesens. Heft XVIII, S. 11—167, u. Heft XIX, S. 169—338, u. 2 Tab., Zürich u. Glarus 1881 u. 1882.
4. Geschichte des höhern Schulwesens im Kt. Glarus. Heft XX, S. 1—49, Zürich u. Glarus 1883.
5. Die glarnerischen Schulgüter und ihre Hilfsquellen. Heft XX, S. 50—76, Zürich u. Glarus 1883.
6. Zur Geschichte glarnerischer Geschlechter, der Gemeinde Linthal insbesondere. Heft XXIII, S. 21—119, Glarus 1887.
7. Allerlei Bilder aus vergangenen Tagen oder zur Geschichte glarnerischer Geschlechter, derjenigen des Eschentagwens insbesondere. Heft XXVI, S. 1—112, Glarus 1891.
8. Landeskundliche Literatur des Kts. Glarus. Heft XXVI, Anhang, S. 1—44, Glarus 1891.
9. St. Felix und Regula in Spanien. Heft XXVII, S. 1—7, Glarus 1892.
10. Luchsingen und der Eschentagwen. Heft XXVII, S. 8—57, Glarus 1892.
11. Zwei Aktenstücke zur glarnerischen Kirchengeschichte aus dem ersten Viertel des XVII. Jahrhunderts. Heft XXVII, S. 58—63, Glarus 1892.
12. Lobspruch des Chronisten J. Stumpf auf das Land Glarus. Heft XXVII, S. 64, Glarus 1892.
13. Urkundensammlung zur Geschichte des Kts. Glarus. III. Band, Heft XXVII, S. 1—37; Heft XXIX, S. 39—73; Heft XXXII, S. 75—160; Heft XXXIX, S. 163—220; Heft XL, S. 221—265, Glarus 1891—1915.
14. Landammann Paulus Schuler und seine Zeit. Heft XXVIII, S. 15—65, Glarus 1893.

15. Die Geistlichen der Kirche Betschwanden, 1528—1652. Heft XXVIII, S. 66—96, Glarus 1893.
16. Zur Geschichte des glarnerischen Strassenwesens. Heft XXIX, S. 1—48, Glarus 1893.
17. Sterblichkeit und Todesursachen im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts nach den Totenregistern der glarnerischen Pfarreien. Heft XXIX, S. 64—82, Glarus 1893.
18. Die Antworten der glarnerischen Religionsdiener an den helvetischen Minister Stapfer (1799). Heft XXX, S. 39—72, Glarus 1894.
19. Das glarnerische Postwesen im 18. und 19. Jahrhundert. Heft XXX, S. 73—106, Glarus 1894.
20. Kirchengeschichte des Kantons Glarus. Heft XXXI, S. 1—74, Glarus 1896; Heft XXXV, S. 1—76, Glarus 1908; Heft XXXVII, S. 1—56, Glarus 1911.
21. Das Landsbuch von Glarus von 1448. Heft XXXVI, S. 1—61, Glarus 1910.
22. Das altglarnerische Recht von 1448 bis zum Landesvertrag von 1623. Heft XXXVIII, S. 1—52, Glarus 1913.
23. Das altglarnerische Recht von 1623—1683. Heft XLI, S. 1—55, Glarus 1917.
24. Das altglarnerische Recht von 1683—1798. Heft XLII, S. 55—122, Glarus 1920.

25. Pestalozzi und seine Aussaat. Glarus 1878.
26. Ulrich Zwingli als Pfarrer von Glarus. Vortrag, Zürich 1884.
27. Joachim Heer, Landammann und Bundespräsident Dr. Joach. Heer (1825—1878). 2 Bändchen, Friedr. Schulthess, Zürich 1885.
28. Oswald Heer als Mensch und Bürger in seiner späteren Lebensperiode. (Sep.-Ausg. von Kapitel 6—10 aus Buch 3 des Gesamtwerkes): Oswald Heer, Lebensbild eines schweiz. Naturforschers. Friedr. Schulthess, Zürich 1885.
29. Landammann Dr. Dietrich Schindler (1795—1882). Ein Zeitbild aus den Dreissigerjahren. Vortrag, Zürich 1886.
30. Das altglarnerische Heidentum in seinen noch vorhandenen Überresten. Vortrag, 1887.
31. Die Befreiung des Landes Glarus und die Schlacht bei Näfels 1388—1888. Volks- und Jugendschrift, im Auftrage der h. Regierung des Kts. Glarus verfasst. Verlag J. R. Müller z. Leutpriesterei, Zürich 1888.
32. Zur 500 jährigen Gedächtnisfeier der Schlacht bei Näfels. Festschrift im Auftrage der Regierung des Kts. Glarus. Mit einem Plane der Schlacht von F. Becker, Hauptmann im eidg. Generalstab. Glarus 1888.
33. Die Zürcher Heiligen St. Felix und Regula, Vortrag, Zürich 1889.
34. St. Fridolin, der Apostel Alemanniens. Vortrag, Zürich 1889.
35. Die Schlacht von Näfels. Die Darstellung der Festschrift gegenüber Herrn Linthingenieur Gottl. Legler und seinem anonymen Geschichtsfreunde gerechtfertigt. Glarus 1889.
36. Die Kirchen des Kantons Glarus. Vortrag, Glarus 1890.
37. Bilder aus der Geschichte von Diesbach-Dornhaus. S. A. Neue Glarner Zeit., Glarus 1891.
38. Johann Melchior Schuler (1779—1859). Ein Schul- und Sozialreformer aus dem Anfang des XIX. Jahrhunderts. Vortrag, Glarus 1892.
39. Blätter aus der Gemeinde Schwanden. 1. Heft, Glarus 1893.
40. Ein glarnerisches Wanderbild von 1670, oder Heinrich Pfendler, ein Naturkundiger des XVII. Jahrhunderts. Vortrag, Glarus 1893.
41. Über volkstümliche Pflanzennamen des glarnerischen Mittel- und Unterlandes. Vortrag, Glarus 1893.
42. Der schwarze Tod im Lande Glarus. Vortrag, Glarner Nachr., Glarus 1893.
43. Diacta des Chronisten Joh(ann) Heinr(ich) Tschudi von Schwanden. Vortrag, gehalten in der Glarner naturf. Gesellschaft, Glarus 1895.

44. Zur Geschichte des evangelischen Kirchengesangs im Kanton Glarus. III Hefte, Glarner Nachr., Glarus 1895.
45. Verzeichnis aller Glieder der löbl. Familie des Joachim Dürst von Diesbach. Zürich 1895.
46. Geschichte des Landes Glarus. 2 Bde., Glarus 1898—1899.
47. Kirchengeschichte des Kts. (Landes) Glarus. (Glarner Kirchengesch.) (I. u. II. Jahrb. des histor. Ver. des Kts. Glarus, Heft XXXI); III—VIII. Glarus. Schwanden, Zürich 1900 ff.
48. Das altglarnerische Recht. Heft 1: Bis zum Landsbuch von 1448. Neue Glarner Zeit., Glarus, sep., 1903.
49. Eine Werdenberger Landvogtsrechnung von 1732/33. Vortrag, Glarus 1903.
50. Zur Geschichte der Dorfschaft Rüti, 3. Heft: Hans Wichser us der Rüti: Ein Zeitbild aus den Tagen der Reformationszeit. S. A. Glarner Nachr. Jahrg. 29, Glarus 1903.
51. Neuere Glarner Geschichte 1830—1900. 2 Hefte. Schwanden 1903 1912.
52. Der evangelische Gottesdienst in der glarnerischen Kirche von den Tagen der Reformation bis zur Gegenwart (Kap. 6 der Kirchengesch. des Landes Glarus). Zürich 1904.
53. Die Dorfkranken- und Alterskasse von Diesbach-Dornhaus und Betschwanden während der ersten 33 Jahre ihres Bestandes 1872—1905. Glarus 1905.
54. Blätter zur Geschichte der Dorfschaft Rüti. 2 Hefte, Glarus 1906 1910.
55. Die evangelische Synode des Landes Glarus 1621—1900. Ein Beitrag zur vaterländ. Kulturgeschichte (Kap. 7 der Kirchengesch. des Landes Glarus). Schwanden 1906.
56. Die evangelische Geistlichkeit des Landes Glarus 1530—1900. (Kap. 8 der Kirchengesch. des Landes Glarus. Schwanden 1908
57. Unsere Geschlechtsnamen. Vortrag, S. A., Glarner Nachr., Jahrg. 34, Glarus 1908.
58. Über glarnerische Naturforscher früherer Tage. Eröffnungsrede bei der Jahresversammlung d. Schweiz. Naturf. Gesellsch. in Glarus 1908. Verhandl. d. Schweiz. Naturf. Ges. Glarus 1908, Band I, S. 23—42.
59. Johann Rudolf Steinmüller (Glarner Naturkundige III). Neue Glarner Zeit., Glarus 1908.
60. Der schweizerische Ständerat 1848—1908. Heft 1 ff. Var. loc. 1908 ff. Heft 2: Die glarn. Vertreter. Glarner Nachr., 1919.
61. Geschichte der Gemeinde Linthal, 9 Hefte. Glarus 1909—1911.
62. Johann Jakob v. Tschudi (Glarn. Naturkundige IV) S. A., Glarner Nachr., Glarus 1909.
63. Oswald Heer (1809—1883) (Glarn. Naturkundige V.) S. A., Glarner Nachr., Glarus 1909.
64. Friedrich von Tschudi (Glarn. Naturkundige VI) S. A., Glarner Nachr., Glarus 1909.
65. Oswald Heer. Denkschrift z. Hundertjahrfeier in Matt. 31. Aug. 1909. Naturf. Ges. Glarus 1910.
66. Der schweiz. Bundesrat von 1848—1908. Ein Beitrag zur neuesten Schweizer-Geschichte. Heft 1—4. S. A., Glarner Nachr. 37. u. 38. Jhg., Glarus 1911—1912. Heft 5, Jakob Stämpfli, C(onstant) Fornerod. S. A., Glarner Nachr., 39. Jhg., Glarus 1913. Heft 6 u. 7, 1915, Heft 8, 1916. Heft 9, 1917. Heft 10, 1920. Heft 11 u. 12, 1921.
67. Zur Jahrhundertfeier der Eröffnung des Escherkanals am 8. Mai 1811. Festgabe. Glarus 1911.
68. In die Herrschaft Wartau. Vortrag. S. A., Glarner Nachr. Glarus 1911.
69. Zur Geschichte der Glarner Krankenkassen, Heft 1—3. Glarus 1913.
70. Zur Geschichte der Kranken- und Alterskassen des Kantons Glarus. Heft 4, 1915. Heft 5. 1916.
71. Fridolin Brunner, Reformator des Landes Glarus. Zur Gedächtnisfeier der Reformation. Zürcher & Furrer, Zürich 1917.

72. Zur Geschichte des glarnerischen Verkehrswesens. Heft 1–3. Glarus 1917. Heft 4. Glarus 1919. Heft 5. 1920. Heft 6 u. 7. 1921.
73. Glarn. Naturkundige, Heft 7: Michael Zingg (ein glarn. Naturkundiger d. XVII. Jahrhunderts), Vortrag. Neue Glarner Zeit. 1917. Heft 8: Dr. Joh. Martin (1745–1819). Vortrag, S. A., Glarus 1917.
74. Der Wartauerhandel von 1695. Vortrag, Glarus 1916.
75. Betschwanden während der Reformationszeit. Vortrag. Glarus 1917.
76. Reformationsgeschichte der Kilchhöri Glarus. Glarus 1918.
77. Zur Reformationsgeschichte der Kilchhöri Mollis. J. Bäschlin, Glarus 1918.
78. Die Reformation im Lande Glarus. Zur 400jährigen Gedächtnisfeier der schweiz. Reformation. Glarner Nachr., Glarus 1918.
79. Die Kirchgemeinden Matt und Elm bis zum Landesvertrag vom Nov. 1532. Vortrag, S. A., Glarner Nachr., Glarus 1919.
80. Zur Geschichte glarnerischer Geschlechter, derjenigen des Sernftales insbesondere. Allerlei Bilder aus vergangenen Tagen, mit 2 Wappentafeln. Glarner Nachr., Glarus 1920.
81. Notizen zur Geschichte der älteren Bürger-Geschlechter. S. A. Näfels 1921.
Ausserdem verschiedenste Berichte über das Armenwesen des Kts. Glarus und die sozialen Anstalten, über das Lungensanator. Braunwald, dessen Gründung; Briefe aus dem Sanatorium; Reisebriefe (Lukmanier); durch bündn. Tal-schaften nach dem Norden usw.

Hermann Pfaehler

1873—1922

Wenn die Teilnehmer an der 102. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft im August 1921 zu Schaffhausen sich mit Befriedigung und Anerkennung über die Organisation dieser Veranstaltung aussprechen konnten, so ist das hauptsächlich das Verdienst des Quästors des damaligen Jahresvorstandes. Der Mann, der diese präzise, sichere Organisationsarbeit in aller Stille leistete, der seinen Kollegen ein Vorbild froher Pflichterfüllung war und dessen Verdienste um die Schaffhauser Zweiggeseellschaft der S. N. G. sich über eine lange Reihe von Jahren erstrecken — Apotheker Hermann Pfaehler, ist uns am 14. März 1922 durch einen Automobilunfall entrissen worden.

Der folgende kurze Lebensabriss sei ein Zeichen der Erinnerung für seine zahlreichen Freunde im Kreise der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft.

Hermann Pfaehler wurde am 14. November 1873 in Zürich in der Apotheke Unterstrass geboren. 1878 siedelte die Familie in die Apotheke „zum Glas“ nach Schaffhausen über. Nach glücklich bestandem Maturitätsexamen ergriff Pfaehler den schon vom Vater ausgeübten Apothekerberuf und absolvierte eine ausgiebige praktische Lehrzeit in Neuenburg, worauf er ein weiteres Lehr- und Studienjahr in Paris verbrachte. Das theoretische Studium erfolgte in Zürich. Die darauffolgenden 2 $\frac{1}{2}$ Jahre finden wir ihn als Verwalter in Thun. Im Jahre 1901 kehrte er nach Schaffhausen zurück, um die Leitung der väterlichen Apotheke zu übernehmen. 1904 gründete er einen eigenen Hausstand durch seine Vermählung mit Johanna Ziegler. Der überaus glücklichen Ehe entsprossen drei Kinder. Trotzdem die Sorge um den so glücklich vergrösserten Hausstand und die Ausübung des Berufes seine ganze Zeit in Anspruch zu nehmen schienen, brachte es Pfaehler dank seiner grossen Energie und seiner ausgesprochen praktischen Veranlagung fertig, daneben noch für eine ganze Anzahl gemeinnütziger Bestrebungen sehr viel wertvolle Arbeit zu leisten und obendrein Zeit zu finden für ein reges musikalisches Leben und namentlich für seine Hauptpassion, die Lepidopterologie.

Sein Interesse für Schmetterlingskunde geht jedenfalls zurück auf den Einfluss seines frühern Lehrers Wanner-Schachenmann, der selber ein ausgezeichnete Sammler und gewissenhafter Beobachter war. Nach dem frühen Tode von Wanner-Schachenmann gelang es Pfaehler, den Ankauf von dessen bedeutender Schmetterlingssammlung durch den Museumsverein zu veranlassen, und er widmete dieser Sammlung zeitlebens seine fachmännische Fürsorge.

Indem er vor einigen Jahren seine Apotheke aufgab und nur die Arbeit in seinem bakteriologischen Laboratorium beibehielt, sicherte sich



HERMANN PFAEHLER

1873—1922

H. Pfaehler die nötige Zeit zur intensiveren Wiederaufnahme seiner lepidopterologischen Studien. Früchte dieser Studien sind, neben seiner prächtigen Sammlung, die Vorträge über: „Das Vorkommen von *Parnassius mnemosyne* und *Coenonympha hero* im Kanton Schaffhausen.“ (Sektionsvortrag in der Schweiz. Entomolog. Gesellschaft, Actes de la Soc. Helv. d. Sciences Natur., Neuchâtel 1920, II^e partie, p. 227), und „5 Jahre Lichtfang an den erleuchteten Verandafenstern der Villa Falkenstein in Schaffhausen“ (16. Dezember 1920).

Frühere Arbeiten im Kreise der Schaffhauser Zweiggesellschaft, sowie Vorträge über lepidopterologische Themata in Zürich und Winterthur seien hier nur summarisch erwähnt.

Es gereicht der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen zur besondern Genugtuung, kurz bevor der tragische Unglücksfall dem noch so vielversprechenden Wirken Pfaehlers ein jähes Ende bereitete, noch mit ihm zusammen den Druck seiner Lepidopterenliste des Kantons in den neubegründeten „Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen“ beschlossen zu haben. Inzwischen ist der erste Teil dieser Arbeit unter dem Titel: „Die Schmetterlingsfauna des Kantons Schaffhausen und der angrenzenden Gebiete, zusammengestellt von H. Pfaehler-Ziegler in Schaffhausen“ in den genannten Mitteilungen für das Jahr 1921/22 im Druck erschienen; der Rest wird nachfolgen.

Der Zweiggesellschaft Schaffhausen der S. N. G. trat H. Pfaehler vor mehr als zwei Jahrzehnten bei, unmittelbar nachdem er sich dauernd in Schaffhausen niedergelassen hatte. 1905 finden wir ihn als Rechnungsrevisor. Vom 28. April 1910 bis zum 25. Juni 1916 führte er als Nachfolger des langjährigen Präsidenten Dr. Vogler den Vorsitz der Gesellschaft und leistete gleichzeitig ehrenamtlich die mühsame Arbeit der Zeitschriftenverwaltung. 1917 trat er in die Naturschutzkommission ein, der er als eifriges Mitglied bis zu seinem Tode angehörte. Als die Schaffhauser Zweiggesellschaft, vor der Durchführung der Jahresversammlung stehend, sich nach einem Quästor umsehen musste, da ging ein Gefühl der Erleichterung durch den kleinen Kreis der näher Beteiligten, als Pfaehler sich zur Übernahme dieses Amtes gewinnen liess. Jetzt musste es gehen! Und er hat die in ihn gesetzten Erwartungen mehr als erfüllt. In spontaner dankbarer Anerkennung seiner vielen Verdienste hat ihn die Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen am 18. Januar 1922 zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt, und diese bescheidene Ehrung freute ihn herzlich.

Kaum zwei Monate später ist er in der Blüte der Jahre durch einen Unglücksfall dahingerafft worden, tiefbetrauert von seiner Familie und von seinen Freunden, die ihn ob seiner frohen, geselligen Natur, seines männlich-sicheren Wesens und seiner unbedingten Zuverlässigkeit aufs höchste schätzten. Auch die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft hat durch seinen Tod einen schweren Verlust erlitten; zeigen doch Lebensbilder, wie dasjenige von Hermann Pfaehler, dass die reinste und lauterste Liebe zur Natur und ihrer Erforschung sich oft dann entwickelt, wenn ihr nach der eigentlichen Berufsarbeit die köstlichsten Mussestunden gehören.

B. Peyer und W. Fehlmann.

Alexandre le Royer

1860—1922

Né à Genève en 1860, Alexandre le Royer avait fait toutes ses études dans sa ville natale. A l'Université, il conquiert le titre de D^r ès sciences physiques avec une thèse intitulée: „Recherches sur l'acide dichlorophtalique et quelques-uns de ses dérivés.“

Le Royer était doué d'un esprit très positif, que renforçait encore son éducation mathématique et physique. Mais sa curiosité était sans cesse en éveil. A l'encontre de beaucoup de spécialisés, il était capable de s'intéresser aux multiples aspects des phénomènes et d'en rechercher les causes. Il était de la race des inventeurs et, par l'esprit, il appartenait ainsi un peu à la lignée de ces encyclopédistes dont nous avons connu, lorsque nous étions jeunes, quelques-uns des derniers représentants.

A parcourir d'un coup-d'œil la liste de ses travaux, on saisit sur le vif la nature même de cet esprit. C'est ainsi, qu'avec Duparc, notre ami publie des *notices cristallographiques; les résultats de recherches sur les formes cristallines de quelques substances organiques; puis des essais sur les diaclases produites par torsion; et les auteurs sont conduits à formuler une théorie géophysique sur l'origine probable de certains lapiaz.* C'est ainsi, qu'avec Soret, il invente un *thermomètre à air; qu'avec Chodat, il recherche l'action de l'électricité sur l'accroissement des plantes; qu'avec Delebecque, il étudie la dissolution des gaz dans les eaux des lacs; qu'avec Chaix, il scrute les grottes et les gouffres du désert de Platé et du Jura; qu'avec Pittard, il étudie les stations lacustres, etc.* On constatera, en examinant les titres de ses publications que l'analyse l'a tenté bien plus que la synthèse. Cette discipline, dans la première partie d'une existence scientifique, est, pour un esprit scrupuleux, une inéluctable nécessité. Néanmoins, ayant analysé et expérimenté avec des soins dignes des plus grands éloges, le Royer, souvent, ne s'est pas contenté des résultats ainsi obtenus. Sa volonté est allée au-delà. Il a cherché, de par ses expériences, des explications aux phénomènes de la nature.

La physique, cependant, qu'il est appelé à enseigner au Collège de Genève, accapara presque toute entière la carrière scientifique de le Royer. Dans ce domaine, aucune découverte ne le laisse indifférent. Combien de fois l'ai-je vu, après l'annonce d'un fait sensationnel, tenter aussitôt des vérifications, par des procédés personnels, et chercher à aller au-delà de ce qui avait été signalé.



ALEXANDRE LE ROYER

1860—1922

Deux chapitres de la physique surtout, ont accaparé la pensée et l'activité scientifique de le Royer : la télégraphie sans fil et le problème de l'aviation. Les recherches qui conduisirent plus tard à la découverte de la télégraphie sans fil absorbèrent son esprit pendant plusieurs années, au cours desquelles, avec Edouard Sarasin et P. van Berchem, il travailla assidument dans son laboratoire du Collège. Avant Sir Lodge, à qui on a généralement attribué cette découverte, il employait les tubes à limaille de Branly pour déceler les ondulations hertziennes. (Le Royer et van Berchem) : „*Mesure de la longueur d'onde d'un primaire hertzien dans l'air par le changement de résistance électrique de limailles métalliques*“, Arch. des sc. phys. et nat., Genève, juin 1894.

J'ai le souvenir très précis des essais de télégraphie sans fil, faits par le Royer, d'un bâtiment du Collège à l'autre, et du Collège à l'Observatoire de Genève. Il fut tout près de réaliser définitivement cette immense découverte. De grands mathématiciens-physiciens — Poincaré par exemple — ont rendu hommage à ses recherches et l'ont signalé comme un des précurseurs de cette admirable invention.

Les expériences d'aviation naissaient — ou plutôt renaissaient — à peine, que le Royer s'empara aussitôt de cette palpitante question. Avec divers collaborateurs il travailla assidument, dirigeant en particulier ses efforts vers la découverte d'un planeur et d'un moteur puissant et léger à la fois. J'ai assisté bien souvent à ses essais, auxquels participèrent, maintes fois, des techniciens et des aviateurs. Il était d'ailleurs si bien considéré par les spécialistes comme un des hommes les plus compétents dans cet ordre de recherches, que, après en avoir présidé la séance constitutive, le 18 septembre 1909, il fut nommé président du Club suisse d'aviation, poste qu'il occupa pendant près de deux ans. A cette époque, en vue de comprendre tous les dispositifs employés et chercher leur meilleur rendement, il suivit assidument toutes les tentatives privées ou publiques d'aviation, tous les meetings d'essais, au cours desquels son esprit ingénieux cherchait l'une ou l'autre des solutions espérées. Dans le domaine pratique, il s'occupa activement de trouver en Suisse des terrains qui puissent devenir des champs favorables d'aviation.

Les recherches industrielles intéressaient aussi le Royer au plus haut point. Avec MM. Auguste Bonna et van Berchem, il prit même des brevets pour la fabrication de l'acide nitrique en partant de l'air atmosphérique. Avec les mêmes inventeurs, il acquit également des brevets pour l'électrolyse de l'eau et l'obtention de l'oxygène et de l'hydrogène gazeux.

On voit, par ce rapide exposé, quelle était l'ardente curiosité de cet esprit qui, à certains égards, fut l'un des premiers parmi nous.

Le Royer enseigna pendant longtemps — avec un grand succès — la physique au Collège de Genève, où de nombreuses générations apprécièrent à la fois la valeur scientifique du maître, la clarté de son exposition, les scrupules pédagogiques de son professorat. Des centaines de jeunes hommes lui doivent, en partie au moins, la formation de leur

esprit. Grâce à lui, ils ont appris à mieux observer et à mieux raisonner. Et je sais tels professeurs de physique, dans de hautes Ecoles, qui lui sont redevables, dans une certaine mesure, de leur brillante carrière.

Depuis un an, le Royer s'était intéressé aux recherches dans les habitations lacustres. Après avoir collaboré à quelques travaux stratigraphiques et à quelques fouilles que nous avons faites dans le lac de Morat, il s'était pris d'une belle ardeur pour essayer de reconstituer l'étendue et le plan détaillé des stations palafittiques. On sait combien nous sommes encore loin d'être renseignés sur ces choses. Pendant son séjour au bord du lac de Morat, il avait commencé le relevé du riche palafitte de Greng, alors en partie exondé, grâce aux basses eaux exceptionnelles du début de 1921.

Revenu à Genève, il entreprit aussitôt, principalement avec Louis Blondel, le relevé des stations lacustres de notre rade. Il détermina d'abord toute la technique, assez délicate, de ce travail, dans un court mémoire: „*Le relevé topographique des stations lacustres.*“ Puis pendant bien des semaines, on put le voir, tous les matins, sur les rives du lac avec son théodolite, ou en bateau, relever avec l'exactitude qu'il apportait à toutes choses, les pilotis qui subsistent encore dans nos eaux. Ce travail considérable était immédiatement complété par le travail, encore plus considérable, des calculs trigonométriques. Le Royer avait proposé à la Société helvétique des sciences naturelles une œuvre nationale: c'était de relever définitivement les stations lacustres de notre pays et de constituer, à l'aide de tous les relevés cantonaux, un atlas général des habitations lacustres de la Suisse. Il eut, comme dernière satisfaction scientifique, de voir sa proposition acceptée en principe par une commission nommée à cet effet par la Société suisse d'anthropologie et d'ethnologie. Aujourd'hui, les plans définitifs des stations de Genève — ouvrage unique en Suisse — sont établis, et M. Blondel, en rappelant la mémoire de le Royer, a pu les exposer sous les yeux de la Société d'histoire et d'archéologie.

Avec un abord un peu bourru, que parfois il se plaisait à exagérer — mais il avait en dessous le sourire — le Royer était la complaisance même. Jamais on ne fit en vain appel à son dévouement. Et comme à ses remarquables dons scientifiques, il joignait une très grande habileté manuelle, on comprend que les services qu'il pouvait rendre devaient être variés.

Le Royer était un grand modeste. Dans la République où tant de valeurs médiocres savent se placer au premier rang, le Royer se mettait, avec une obstination douloureuse à ses amis, en arrière, très en arrière, de la place à laquelle il avait droit.

Ce savant consciencieux aimait profondément sa patrie. Il lui donna, sans compter, son temps et son intelligence. Il fut président de la Société de physique et d'histoire naturelle de Genève; président du Club suisse d'aviation; membre de la Commission militaire de l'Aéroclub suisse dont il avait été un des initiateurs. Dans l'armée, Alexandre le Royer était

arrivé au grade de major de carabiniers. Il commanda quelque temps le bataillon 2 de ce corps d'élite. En 1914, au moment de la mobilisation générale, le Royer qui, cependant, avait alors 54 ans, n'hésita pas un instant à se mettre à la disposition de son pays. Il fut attaché au service des étapes de l'Etat major. En 1915, alors que la Suisse manquait de combustible, le Royer s'intéressa scientifiquement à l'exploitation des tourbières de notre pays et à leur meilleur rendement.

Cet homme dont l'attitude, parfois, semblait ironique, était un délicat dans le domaine de la sensibilité: Comme un grand nombre de Genevois, il avait, à un haut degré, le scrupule du travail bien fait, ce scrupule qui conduit souvent à la timidité et qui empêche les envolées, mais qui achemine peut-être plus sûrement que celles-ci, vers les travaux irréfutables.

Le Royer est loin d'avoir donné sa mesure. Après vingt ans de loyaux services, il avait quitté l'enseignement, et, dès lors, ayant du temps devant lui, il pouvait s'adonner à ses travaux personnels. Il avait projeté des recherches dans des directions diverses, lorsque la mort est venue brusquement l'arrêter.

Le grand public connaissait peu le Royer. La nature de ses travaux, son caractère même s'opposaient à cette rencontre. Mais les nombreux élèves qu'il a formés à la physique ou au seul raisonnement — et il n'était pas l'ami de „la poudre aux yeux“ — gardaient de lui, de son enseignement, au travers de toute leur vie, une image précieuse: celle du maître qui vous a solidement instruit, qui vous a bien armé pour la lutte intellectuelle. Ils conservent à sa mémoire une reconnaissance émue. Elle viendra rejoindre le souvenir fidèle que gardent de cet homme distingué, aux relations sûres, ses confrères scientifiques, ses collègues et ses amis.

Eugène Pittard.

Liste des publications ¹

1. Recherches sur l'acide dichlorophtalique et quelques-uns de ses dérivés. Dissertation, Genève, 1886.
2. Ueber β dichlorophtalsäure. (Annal. der Chem. t. CCXXXVIII, 1886, p. 350.)
3. (Avec Ch. Soret): Thermomètre à air ou à hydrogène. (Arch. sc. phys. et nat. 3^{me} per. t. XX. 1888, p. 584.)
4. Notices cristallographiques. (Ibid. t. XXI, 1889, p. 33.)
5. (Avec Duparc): Essais sur les diaclases produites par torsion. (Ibid., 1889, p. 78.)
6. (Avec Duparc): Notices cristallographiques. (Ibid. p. 318.)
7. (Avec Duparc): Notices cristallographiques (Ibid. p. 454.)
8. (Avec Duparc): Essais sur les diaclases produites par torsion. (Ibid. p. 464.)
9. (Avec C. Soret): Thermomètre à air avec régulateur automatique de pression. (Ibid. t. XXII, 1889, p. 270.)
10. (Avec Duparc): Essais sur les diaclases produites par torsion. (Ibid. p. 297.)
11. (Avec Duparc): Expériences sur les diaclases. (Ibid. t. XXIII, 1890, p. 294.)
12. (Avec Duparc): Notices cristallographiques. (Ibid. p. 496.)
13. (Avec Duparc): Cas curieux de morphotropie. (Ibid. t. XXV, 1891, p. 468.)
14. (Avec Duparc): Origine probable de certain lapiaz. (Ibid. p. 469.)

¹ Jusqu'au n° 21 cette liste est extraite de: *Publications des membres de la Société de Physique*, etc. Genève, 1896.

15. (Avec van Berchem): Formation des glaçons flottants à la surface d'un lac agité par le vent. (Ibid. p. 471.)
16. (Avec Duparc): Recherches sur les formes cristallines de quelques substances organiques. (Bull. de la Soc. française de minéralogie, t. XV, 1891, p. 34.)
17. (Avec Chodat): Action de l'électricité sur l'accroissement des plantes. (Arch. sc. phys. et nat. 3^{me} pér., t. XXVII, 1892, p. 126.)
18. (Avec van Berchem): Expériences de MM. Tesla et Elihu Thomson sur les courants alternatifs à haute tension. (Ibid. t. XXVIII, 1892, p. 163.)
19. (Avec van Berchem): L'unisson pour les courants à haute tension. (Ibid. t. XXX, 1893, p. 163, et t. XXXI, 1894, p. 633.)
20. (Avec van Berchem): Mesure de la longueur d'onde d'un primaire hertzien dans l'air par le changement de résistance électrique des limailles métalliques. (Ibid. t. XXXI, p. 558.)
21. Dispositif permettant de résoudre les équations du 2^{me} degré. (Ibid. t. XXXII, 1894, p. 550.)
22. (Avec Delebecque): Dissolution des gaz dans les eaux du lac de Genève. (Ibid. t. XXXIV, 1895, p. 74.)
23. Sur les gaz dissous au fond du lac de Genève. (Ibid. t. XXXIV, 1895, p. 371.)
24. (Avec Ch. Soret, P. van Berchem, A. Rilliet et E. Batault): Sur les rayons Röntgen. (Ibid. t. I, 1896, p. 275.)
25. Grottes et gouffres naturels. (Ibid. t. V, 1898, p. 386.)
26. (Avec Bonna et van Berchem): Carbure double de calcium et de magnésium. (Ibid. t. V, 1898, p. 575.)
27. (Avec Brun et Collet): Synthèse du périclase. (Ibid. t. XVIII, 1904, p. 409.)
28. (Avec L. de la Rive): Sur le mouvement d'une pendule dont le point de suspension oscille horizontalement. (Ibid. t. XXI, 1906.)
29. Rapport du Président de la Société de Physique et d'histoire naturelle de Genève pour l'année 1905. (Mémoires Soc. de Phys. Vol. 35, Genève, 1906.)
30. La technique du relevé topographique des stations lacustres Arch. Suisses d'Anthrop. générale; Genève 1921.

Henri Sigg

Professeur de minéralogie à l'Université de Lausanne

1890—1920

J'ai rencontré Henri Sigg à Genève, un soir, chez un ami. Son esprit vif, curieux, sa soif d'apprendre, m'avaient immédiatement frappé. En quelques instants nous étions comme de vieilles connaissances. J'avais senti d'instinct ce que l'avenir pouvait faire de ce jeune étudiant de vingt ans.

Le lendemain je devais partir de bonne heure pour aller du côté de la Perte du Rhône. Je ne fus pas autrement étonné de voir mon jeune homme de la veille me rejoindre à la gare de départ. Il me semblait tout naturel qu'il en fût ainsi et sans doute lui-même n'aurait compris aucune objection de ma part à se joindre à moi.

Et nous voilà partis.

De la fenêtre du wagon nous regardions le paysage. Je lui expliquais ce pays qu'il avait vu dès sa plus tendre enfance sans se douter du charme qui jaillit de la nature lorsque l'on sait la comprendre, la goûter avec l'intimité que seul possède le géologue. Beauté des formes, couleurs de la terre natale, construction du sol, coquetterie de l'habit végétal, et, que sais-je, de tout cela nous parlions, et il me semblait que, par lui, dans mes veines coulait un sang rajeuni.

Arrivé sur le champ de travail, combien fut plus grand encore son étonnement et sa joie et combien moi-même je goûtais ce juvénile enthousiasme!

Je le quittais le soir même. Plus tard je reçus de lui quelques lettres; puis un long silence. Je croyais l'avoir oublié à jamais alors que le hasard des choses devait en faire mon collègue et collaborateur.

* * *

Henri Sigg, citoyen suisse, est né à Genève le 13 mai 1890. Enfant d'un homme très instruit, accaparé très tôt par la politique de sa ville et de son canton, Jean Sigg, socialiste, comme d'autres sont religieux, enfant d'une digne mère, également instruite, institutrice remarquable, qui adorait ce fils unique.

Le petit Henri suit les écoles primaires, passe au collège, qu'il suit jusqu'en troisième année; il n'aurait pas demandé mieux que de continuer la filière régulière des études quand, sans avertissement, un jour, son père décide, c'était en 1906, de le faire entrer à l'École des arts et métiers de Genève. Était-ce regrettable? Oui et non, puisque une superbe carrière devait lui être plus tard offerte. Oui, car malgré

tous les efforts qu'il a personnellement accomplis plus tard, il lui manquait je ne sais quoi, qui laissait parfois deviner, rarement avons-nous hâte de le dire, l'absence de ce que laisse en chacun une instruction générale acquise dans l'enfance. Non, en ce qui concerne une discipline particulière, qui est propre aux écoles plus manuelles qu'intellectuelles, soit une rudesse pour soi-même, une exigence de travail pour les autres, comme on peut les avoir dans les ateliers. Malgré cela perceait toujours en lui un esprit fin, extrêmement bon, d'une grande droiture. Il était toutefois un peu susceptible, mais c'était plutôt affaire de jeunesse et plus tard de maladie. L'âge eût trop vite peut-être guéri ce petit travers.

En 1908, il obtint son diplôme de technicien de l'Ecole des arts et métiers et, élève distingué, il reçut un premier prix de travail. Il montrait toujours avec fierté un joli cadeau que lui avaient fait ses camarades d'étude en souvenir de profonde amitié: un bel altimètre dont nous plaisantions un peu la taille.

La même année, il entre à l'Université. Bien qu'il ne fut pas bachelier, on fait donc pour lui une exception. Voilà qui est bien. Ce ne fut pas facile, paraît-il, mais ceux qui ont soutenu à cette occasion le futur savant ont eu mille fois raison.

Quatre ans plus tard, il est licencié ès sciences. Il semble que cela soit long. Non pas, car Sigg, entré dans le rang des collaborateurs du professeur Duparc, ne chaume pas sous les ordres d'un maître si actif. En 1910, 1911, 1912, il explore l'Oural à la recherche du platine, en 1913, il fait même une longue campagne de dix mois dans ces pays lointains.

Il a donc réussi à joindre, durant le cours de ses études, la théorie à la pratique et ses connaissances sont devenues si larges qu'il peut tout aussi bien être un explorateur qu'un ingénieur.

Il se marie. C'était bien tôt, mais tout fut toujours précoce chez cet homme. Le voilà donc suivi par une jeune compagne qu'il a choisie dans un milieu très modeste. Mariage d'amour, peut-on du reste ne pas faire un mariage de pur amour lorsque l'on a vingt-trois ans? Couple charmant, n'hésitant pas à braver l'avenir, couple béni et que la brutalité des heures devait, hélas, si tôt séparer.

Il fallait vivre. Un engagement se présente dans un pays plus lointain encore, à Madagascar, où il séjourne avec sa femme durant quatorze mois, en 1914 et 1915. Là-bas, dans une région peu saine, il exploite une mine. La fièvre un jour le prend et de ce paludisme il devait toujours lui rester quelques traces qui ont contribué à hâter sa fin.

En 1915, la chaire de minéralogie de l'Université de Lausanne était vacante. C'est alors que je me ressouvins de l'existence du jeune Genevois et, dans le rapport que je dus faire à l'Université pour la repourvue de la chaire, je n'eus pas un instant d'hésitation: Henri Sigg fut proposé.

Mais il n'avait pas terminé ses études. Qu'importe: il était l'homme qu'il fallait avoir. Il est nommé chargé de cours en octobre et le voilà

arrivé dans un laboratoire superbe comme locaux, mais atrocement vide. Pas de tradition de travail, de maigres matériaux en collections comme en instruments, mais ce ne sont pas là des choses qui peuvent effrayer un esprit enthousiaste.

Il avait également beaucoup à faire pour lui-même, mais son extraordinaire facilité de travail et d'assimilation devait lui permettre aisément de franchir les difficultés considérables dont sa nouvelle route était couverte.

Il termine ses études. Il n'avait plus du reste qu'un dernier examen à faire. En décembre de la même année, il obtient à l'Université de Genève son diplôme d'ingénieur-chimiste avec mention de prospecteur; en 1916, le 1^{er} juillet, il était docteur ès sciences et, la même année, nommé professeur extraordinaire de minéralogie et de pétrographie à l'Université de Lausanne.

* * *

La charmante vie que nous eûmes ensemble dans nos laboratoires! Il était un peu comme mon élève. Nous aimions tous deux courir la montagne, la campagne. Ne fallait-il pas que je lui montre rapidement la géologie du pays pour qu'il puisse, à son tour, conduire des élèves?

Immédiatement il prit une influence considérable sur les étudiants, craint aussi bien qu'aimé, car il était un admirable pédagogue, un peu bourru d'apparence, mais toujours patient. Les habitudes qu'il avait prises dans la vie pratique, il les gardait à l'Université. Son laboratoire était comme un atelier dont le patron est toujours présent. Il se mit courageusement au travail et il m'étonnait toujours par son extraordinaire rapidité d'exécution. La liste de ses travaux témoigne du reste de cette activité quand on sait qu'il avait environ huit heures d'enseignement et un laboratoire toujours pourvu d'étudiants.

Son cher laboratoire, qui devait être un peu la cause de sa mort! C'était la guerre. Il fallait faire des économies de chauffage et les locaux étaient grands et exposés au nord. Il s'y refroidissait d'autant plus que son paludisme latent en avait fait un homme délicat.

Mais qui aurait pensé que ce grand jeune homme, taillé en colosse, dont la haute stature dépassait d'une tête la hauteur moyenne de nous tous, disparaîtrait si rapidement?

C'est en décembre 1916 qu'il prit froid un soir. Il était, il est vrai, imprudent, sortait souvent insuffisamment couvert. Dès lors ce ne fut plus qu'une suite de bronchites, de malaises. Et, malgré cette santé devenue si brusquement très délicate, il continue son travail de laboratoire et de terrain.

Peu à peu, il s'affaiblit. La tuberculose est là, cette terrible faucheuse. Il s'éloigne un peu de Lausanne, mais c'est trop tard. Ainsi que cela est si caractéristique dans cette effroyable maladie, il ne veut pas croire au désastre. Il projette toujours de grands travaux de recherche. Et c'était bien pénible pour nous, qui l'aimions tant, de lui parler de cet avenir de gloire qu'il désirait, alors que nous savions ses jours comptés.

Il eut la joie d'être le père d'un charmant bébé, petit garçon aussi blond que le père l'avait été lui-même; pauvre petit qui a été comme un dernier rayon de soleil.

Un glorieux avenir semblait en effet être réservé à Henri Sigg. Minéralogiste très fin, cristallographe, excellent pétrographe, chimiste analyste, mineur, il rassemblait en lui ce qui peut être demandé à plusieurs. Professeur éminent, il avait su s'entourer d'élèves et il aurait certainement créé une école remarquable.

Hélas, après quelques derniers jours atroces, il s'éteignit le matin du 14 février 1920. Il n'avait pas trente ans, laissant pour pleurer, sa chère jeune femme, son père, sa mère, tous les siens, et ses fidèles amis, l'Université qui l'avait accueilli.

Prof. *M. Lugeon*.

Publications

Abréviations: S. V. S. N. = Société vaudoise des sciences naturelles, pr. v. = procès-verbaux.

- 1912 Un gisement de Cuivre dans l'Oural. (Annuaire de l'Association des élèves et anciens élèves des laborat. de chimie technique et théorique de Genève. 1^{re} année, p. 42-46.)
- 1912 (avec Duparc et Tikonovitch). Présentation de la carte topographique et géol. du Koswinsky 1/25.000. (C. R. Soc. Phys. et hist. nat., Genève, t. XXIX, p. 19.)
- 1912 (avec Duparc). Gisement de Cuivre de Gumeskewsky (Sysserskaya-Datcha). (C. R. Soc. phys. et Hist. nat., Genève, t. XXIX, p. 73.)
- 1914 (avec Duparc). Gisements de Cuivre de Gumeskewsky Sysserskaya-Datcha. (Mémoires du comité géologique russe, Nouvelle série, livraison 101.)
- 1916 Recherches sur les serpentines de la Sysserskaya-Datcha. (Thèse: Laborat. de chimie analytique de l'Université de Genève.)
- 1917 (avec G. Favre). Quelques courbes pour la détermination des Feldspaths par la méthode de Fedoroff. (S. V. S. N., vol. 51, p. 341-381.)
- 1917 (avec G. Favre). Quelques courbes pour la détermination des Feldspaths par la méthode de Fedoroff. (S. V. S. N. pr. v., p. 131-135.)
- 1917 (avec Lugeon). Observations géologiques et pétrographiques dans la Chalcidique orientale. (S. V. S. N., vol. 51, p. 539-574.)
- 1918 (avec Lugeon). Sur quelques roches éruptives de la Caroline du Sud (S. V. S. N., vol. 52, p. 99-112.)
- 1918 (avec Lugeon). Sur le charbon des couches à Mytilus. (S. V. S. N., vol. 52, pr. v., p. 9-10.)
- 1918 (avec M^{lle} Carrasco). La macle de Manebach chez les Feldspaths. (S. V. S. N., vol. 52, pr. v., p. 7-9.)
- 1918 (avec M^{lle} Carrasco). Sur les données optiques relatives à la macle d'Ala. (S. V. S. N., vol. 52, pr. v., p. 28-31.)
- 1918 (avec M^{lle} Carrasco). Quelques vérifications des courbes d'extinction pour la macle d'Ala. (S. V. S. N., vol. 52, pr. v., p. 40-43.)
- 1918 Quelques roches et minéraux de la Sysserskaya-Datcha dans l'Oural. (S. V. S. N., vol. 52, p. 161-181.)
- 1919 (avec M^{lle} Carrasco). Données optiques sur les macles du Manebach, Ala, et le complexe Ala-Manebach. (S. V. S. N., vol. 52, p. 219-232.)
- 1919 Macle de Baveno. Etude des angles d'extinction sur les sections orientées (S. V. S. N., vol. 52, p. 419-421.)
- 1919 Le Minéral de Molybdène de la vallée de Baltschieder (Valais). (S. V. S. N., vol. 52, pr. v., p. 104-107.)
- 1919 (avec Swidersky). Les gisements de Molybdenite de la vallée de Baltschieder (Valais). (S. V. S. N., vol. 52., p. 423-426.)
- 1920 Le gisement de Cuivre de Suen-Saint-Martin. (S. V. S. N., vol. 53, p. 195-213.)

Prof. Dr. Theophil Studer

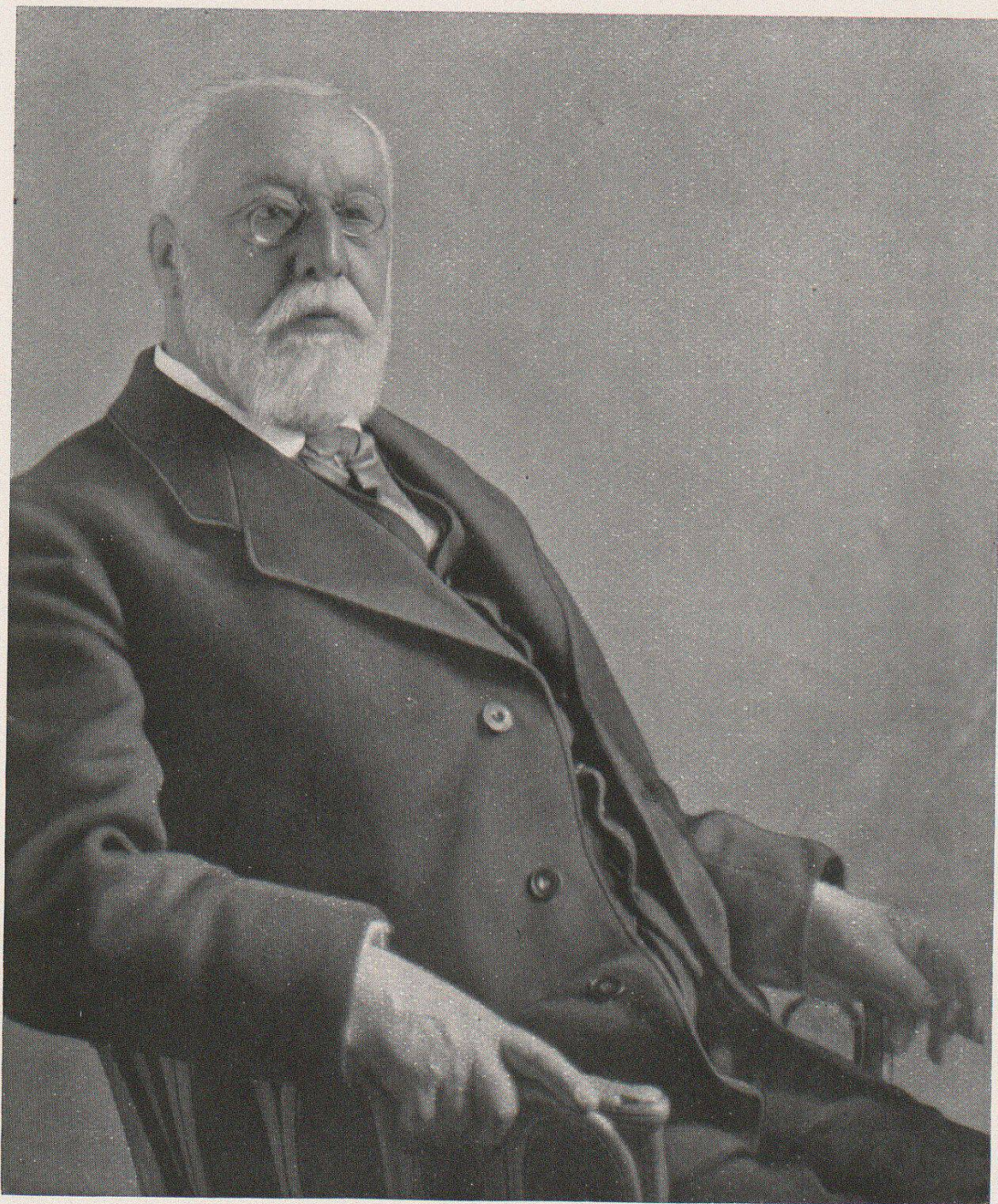
1845—1922

In der Frühe des 12. Februar 1922 verschied nach kurzen, schweren Leiden Dr. med. et phil. Theophil Studer, Professor der Zoologie, allgemeiner Naturgeschichte und vergleichender Anatomie. Geboren am 27. November 1845 als Sohn des Professors der Theologie Gottlieb Studer, besuchte er die bernischen Schulen, um sich dann an der Universität Bern dem Studium der Medizin zu widmen. Er wuchs auf in der grossen naturwissenschaftlichen Tradition des Studerschen Geschlechtes, lebhaft unterstützt in seinen wissenschaftlichen Bestrebungen von seinem Onkel, dem Professor der Geologie Bernhard Studer, dem ersten Alpengeologen seiner Zeit. Diese Tätigkeit fand ihren Ausdruck in seinen ersten Veröffentlichungen: „Beitrag zur Geologie des Morgenberghornes“, in den Mitteilungen der Bernischen Naturforschenden Gesellschaft des Jahres 1867 und „Foraminiferen der alpinen Kreide“ im Jahre 1869, deren Inhalt Zeugnis ablegt für seine schon damals ausserordentlich klare und scharfe Beobachtungsgabe.

Im Jahre 1870 schloss er seine medizinischen Studien mit dem Staatsexamen ab, ohne jedoch zur praktischen ärztlichen Tätigkeit überzugehen. Waren seine naturwissenschaftlichen Bestrebungen bis jetzt mehr persönliche Liebhaberei gewesen, so sollte nun ein zielbewusstes zoologisches Studium bei Leuckart in Leipzig beginnen, der damals Mittelpunkt der deutschen Zoologie war. Als aber im August 1870 der deutsch-französische Krieg ausbrach und die sächsische Armee unter Ärztemangel litt, hielt es unsern jungen Schweizer Arzt auch nicht mehr im Laboratorium. Er meldete sich freiwillig, wurde einem sächsischen Garde-Grenadier-Regiment zugeteilt und zog kurze Zeit darauf als Truppenarzt in Frankreich ein. In dieser Eigenschaft machte er den ganzen Feldzug und einen Teil der Belagerung von Paris mit.

1871 kehrte er nach Bern zurück. Im Jahre 1873 erwarb er sich die medizinische Doktorwürde mit einer Dissertation über die Entwicklung der Feder. In dieser Untersuchung wird zum erstenmal, gestützt auf genaue mikroskopische Beobachtung die Entwicklung der Feder dargestellt. Die Arbeit besitzt noch heute grundlegende Bedeutung.

Am 24. April 1872 wurde er durch Kommissionsbeschluss zum Konservator der zoologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums ernannt, dem er schon als Student Dienste geleistet hatte und dem er nun durch fünf Jahrzehnte hindurch bis zu seinem Tode hingebende Arbeit und Liebe widmete, zuerst als Konservator, dann als Direktor



PROF. DR. THEOPHIL STUDER

1845—1922

und vom Jahre 1910 an auch als Präsident der Museumskommission. Ihm verdanken wir die aus kleinen Anfängen hervorgegangene reiche zoologische und wirbeltier-paläontologische Sammlung. Seine unermüdliche Arbeit stand in gleicher Weise im Dienste allgemeinen und wissenschaftlichen Interesses. Jede interessante Bereicherung der Sammlungen wurde Anlass zu einem Vortrag oder einer Mitteilung in den bernischen gelehrten Gesellschaften.

Im Jahre 1874 rüstete die Deutsche Regierung zur Beobachtung des Venusdurchganges die kleine Korvette „Gazelle“ aus. Ihr erstes Ziel war die einsame Inselgruppe der Kerguelen in der Antarktis. Dort sollten die astronomischen Beobachtungen durchgeführt werden. Nach Erfüllung dieser Aufgabe war dann als zweiter Teil der Weltreise für die „Gazelle“ eine Vermessungsfahrt vorgesehen, die sie an die Westküste Australiens, nach Neu-Guinea, zu den Inseln des pazifischen Ozeans und durch den Smith-Kanal und die Magellan-Strasse nach Europa zurückführen sollte. Mit Begeisterung hatte sich Th. Studer für die Expedition angemeldet und nimmt auch mit der Stelle eines Gehilfen des astronomischen Photographen vorlieb, da alle übrigen schon vergeben waren. An Bord war er aber bald, beliebt bei Offizieren und Mannschaft, Naturforscher und Arzt zugleich. Für den zweiten Teil der Reise wurde aus der Humboldtstiftung die Stelle eines naturwissenschaftlichen Beobachters geschaffen, die Th. Studer nun offiziell übertragen wurde. Diese Reise an Bord der „Gazelle“, die Schönheiten und Eigentümlichkeiten der besuchten Meere, Inseln und Küsten finden in ihm einen begeisterten Schilderer in seinen Reisebriefen, zum Teil damals veröffentlicht im Sonntagsblatt des „Bund“ und im „Berner Taschenbuch“. Nicht weniger werden die Entbehrungen und Gefahren dieser beiden Jahre den Charakter und die menschlichen Eigenschaften des damals 30jährigen Mannes entwickelt und vertieft haben.

Diese Reise war ausschlaggebend für seinen wissenschaftlichen Beruf und drückte seiner ganzen Persönlichkeit einen bleibenden Stempel auf. Er hatte nun als Zoologe einen weiten Gesichtskreis gewonnen. Reich an Beobachtungen und Erfahrungen, über die uns seine sorgfältigen Tagebücher Aufschluss geben und mit einer für die damalige primitive Ausrüstung ausserordentlich reichen Ausbeute kehrte er im Jahre 1876 nach Bern zurück. Zeugnisse davon sind die hervorragenden Sammlungen von Korallen, Vögeln und Säugetieren, die heute noch eine Zierde des Berner Naturhistorischen Museums bilden.

Im Jahre 1876 wird er zum ausserordentlichen Professor für vergleichende Anatomie ernannt und schon 1879 zum Ordinarius für Zoologie, allgemeine Naturgeschichte und vergleichende Anatomie. Neben seinen Vorlesungen, neben seiner Museumstätigkeit bearbeitet er das „Gazelle“-Material. Die Fülle an wertvollen Publikationen in diesen ersten Jahren nach seiner Rückkehr ist erstaunlich. Zoologische Arbeiten aus den verschiedensten Gebieten entwicklungsgeschichtlichen, systematischen, tiergeographischen und allgemein-biologischen Inhaltes, ebenso auch geologische und geographische Abhandlungen erscheinen in mannig-

faltiger Reihe. Sie geben auch Veranlassung zu der Bearbeitung des gewaltigen Korallenmaterials der Challenger-Expedition und später der Reisen des Fürsten von Monaco und knüpfen auch wissenschaftliche Beziehungen an zwischen Studer und den bedeutendsten ausländischen Gelehrten. Studienaufenthalte in Berlin, London, Dublin, Paris, Neapel knüpfen diese Beziehungen enger.

Von den Neunzigerjahren an sehen wir, wie immer mehr vergleichend-paläontologische Fragen ihn beschäftigen. Den Untersuchungen der schweizerischen Pfahlbaustationen der Siebziger- und Achtzigerjahre folgte eine Periode intensiver prähistorischer Forschung. Sie erweckte Studers grösstes Interesse, und auch hier wurde er bald durch seine Veröffentlichungen eine anerkannte Autorität. Seine scharfe Beobachtungsgabe und seine unbeschränkte Formenkenntnis kamen in ihnen zu entscheidender Bedeutung. Es seien unter den vielen kleinern und grössern Arbeiten hervorgehoben das grosse, auf ein gewaltiges Material sich stützende Werk über die prähistorischen Hunde und ihre Beziehungen zu den lebenden Hunderassen und die Arbeiten über die Knochenreste des „Kesslerloches“ und des „Schweizersbild“.

Trotz der Fülle von Arbeiten entstanden gleichzeitig ausgebreitete, faunistische Untersuchungen über die einheimischen Vögel. Der erste Katalog schweizerischer Vögel, verfasst im Auftrage des eidgenössischen Departementes des Innern, ist Studers und Fatios Werk.

Hand in Hand mit dieser rein wissenschaftlichen Betätigung geht seine Lehrtätigkeit an der Universität Bern. 45 Jahre, bis zum Frühling des Jahres 1921, stand er als Leiter dem Zoologischen Institut vor. Sein wissenschaftlicher Ruf zog aus allen Ländern Schüler an. Wie fruchtbringend seine Tätigkeit auch hier war, darüber gibt uns die grosse Reihe von Dissertationen Auskunft, die unter seiner Leitung entstanden.

Uns Schülern war er nicht nur ein treuer beratender Lehrer, zu dem wir mit allen unsern kleinen und grossen Nöten jederzeit kommen durften, er war uns auch ein väterlicher Freund, den wir nie ohne Gewinn, immer mit neuen Anregungen verliessen. Güte und Milde waren Grundzüge seines Wesens. So sahen wir mit Bewunderung und Verehrung zu ihm auf und vergalteten ihm sein väterliches Wohlwollen mit Liebe. Mit einer grossen Zahl von ehemaligen Schülern in allen Ländern blieb er in Briefwechsel. Er freute sich an ihren Erfolgen und stand ihnen, wurden sie von Missgeschick betroffen, mit treuem Rat, geschöpft aus seiner abgeklärten Welterfahrung bei.

In seinen Vorlesungen kam sein gewaltiges, umfassendes Wissen, sein fabelhaftes Gedächtnis zum Ausdruck. Studer war nicht Pedant. Seine Vorlesungen waren für den Anfänger vielleicht verwirlich, denn sie setzten viel voraus und verlangten vom Hörer Mitarbeit. Sie waren gekennzeichnet durch Schlichtheit des Vortrages, gelegentlich unterbrochen durch treffende humorvolle Vergleiche und regten durch den Reichtum des Inhaltes zur Weiterarbeit an. Am liebsten hielt er Spezialvorlesungen aus dem Gebiete der vergleichenden Anatomie und Ab-

stammungslehre, seinem eigentlichen Arbeitsfelde. In diesen Vorlesungen sassen wir, alte ehemalige Schüler neben jungen Studenten, und mit Bewunderung folgten wir den Worten unseres Lehrers. Mit umfassender Beherrschung des Materials und der Literatur wurden die schwierigsten Gebiete vor uns ausgebreitet.

Das Lebensbild des Verstorbenen wäre nicht vollständig, wenn wir nicht auch seiner amtlichen Tätigkeit an der Universität und seiner Wirksamkeit in den naturwissenschaftlichen Gesellschaften unserer Stadt und unseres Landes gedenken würden. Die philosophische Fakultät wählte ihn für die Jahre 1884/85 und 1908/09 zum Dekan. 1891 wurde er als Rektor an die Spitze der Universität berufen.

Über 50 Jahre gehörte er der Bernischen und der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft an, in die er schon als Student eingetreten war. Dass er auch hier nicht nur der Nehmende, sondern in der Hauptsache der Gebende war, das zeigen uns seine vielen wissenschaftlichen Publikationen in den Mitteilungen dieser Gesellschaften. Dass man ihn nicht nur seiner wissenschaftlichen Bedeutung, sondern auch seiner Güte und vornehmen Gesinnung wegen hochschätzte, das geht daraus hervor, dass er in allen Gesellschaften, denen er angehörte, immer wieder leitende Stellungen übernehmen musste. Er war wiederholt Präsident der Bernischen Naturforschenden Gesellschaft, 1898 Jahrespräsident und von 1887 – 1892 Zentralpräsident der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, ferner langjähriger Präsident der Bernischen Geographischen und der Schweizerischen Zoologischen Gesellschaft. Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft ernannte ihn zum Mitglied der Schläfli-Kommission und berief ihn in den letzten Jahren auch in die Kommission zur wissenschaftlichen Erforschung des Nationalparkes. Der schweizerische Bundesrat ernannte ihn zum Präsidenten der Kommission für die schweizerischen Arbeitstische in Neapel und Roskoff. Einen Höhepunkt erlebte er als Präsident des 6. Internationalen Zoologenkongresses, der im Jahre 1904 in Bern tagte. Als schweizerischer Delegierter nahm er am Internationalen Zoologenkongress 1907 in Boston teil. Wem wäre nicht an diesen grossen Kongressen und an den Jahresversammlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft seine markante, aufrechte Gestalt unter den Teilnehmern aufgefallen. Wissenschaftliche Bedeutung, seine Weltkenntnis und sein lebenswürdiges, offenes Wesen sicherten ihm Sympathien und Ansehen in allen Kreisen und Ländern. Er war Ehrenmitglied oder korrespondierendes Mitglied vieler schweizerischer und der bedeutendsten, naturwissenschaftlichen Vereinigungen des Auslandes. Die Universitäten Lausanne und Genf verliehen ihm den Ehrendoktor. Die Schweizerische Zoologische Gesellschaft, deren Gründer er war, machte ihn 1916 zu ihrem Ehrenpräsidenten.

Im Jahre 1880 verheiratete er sich mit Henriette Kappeler von Frauenfeld, die ihm 36 Jahre in ungetrübter Ehe eine treue, liebevolle Gefährtin war. Auf manchen Reisen ist sie seine besorgte Begleiterin. Für seine wissenschaftlichen Bestrebungen hatte sie volles Verständnis.

Manche Zeichnungen im Institut sind von ihrer Hand. Ihr Hinschied am 24. Februar 1916 war für ihn ein schwerer Schlag. Es wurde einsam um ihn. Von seinen sechs Geschwistern gingen ihm fünf im Tode voran, und das Glück, eigene Kinder um sich zu haben, blieb ihm, der die Kinder über alles liebte, versagt.

Im Frühling 1921 trat er in voller geistiger Frische, in seiner Lehrtätigkeit nur behindert durch ein immer stärker werdendes Gehörleiden, von seinem Lehramte zurück. Wir glaubten, die wir ihm näher standen, dass es ihm vergönnt sein werde, die vielen Arbeiten, die ihn noch beschäftigten, in Musse zu beendigen. Mitten aus voller Tätigkeit wurde er abberufen.

Ein reiches, schönes, harmonisches Leben, ein Leben voll intensivster wissenschaftlicher Tätigkeit, dem auch der Erfolg nicht ausblieb, hat seinen Abschluss gefunden. In verschwenderischer Weise hat der Verstorbene seinen Reichtum der Mitwelt überlassen. Sein Andenken wird weiterleben.

F. Baumann.

Publikationen von Prof. Dr. Theophil Studer

- Abkürzungen: Verh. S. N. G. = Verhandl. d. Schweiz. Naturf. Gesellschaft.
Act. S. H. S. N. = Actes de la Soc. Helv. d. Sciences Naturelles.
C.-R. S. H. S. N. = Comptes Rendu de la Soc. Helv. d. Sciences Naturelles.
Mitt. N. G. Bern = Mitteil. d. Naturf. Gesellschaft Bern.
J. Geogr. G. Bern = Jahresbericht d. Geograph. Gesellschaft Bern.
Archives = Archives des Sciences physiques et naturelles, Genève.
- 1867 Beitrag zur Geologie des Morgenberghorns (Preisarbeit der Hochschule Bern). Vorgetragen in der Natf. Ges. Bern am 30. Nov. 1867. Mitt. N. G. Bern 1867, S. XXXI und 214—219, 1 Taf.
- 1869 Neue Spezies von Tropidonotus. Vorgetragen in der Natf. Ges. Bern am 20. Febr. 1869. Mitt. N. G. Bern 1869, S. 24—26, 1 Taf.
Über Foraminiferen aus den alpinen Kreiden. Mitt. N. G. Bern 1869, S. 177 bis 179.
Idem. Comptes rendu par E. Favre in Arch. sc. phys. et nat., nouv. période, Bd. 37, S. 304.
Idem. Revue géolog. suisse 1869, S. 16. Genève 1870.
- 1872 Über neue Entdeckungen in der Zoologie (Protokollauszug). Mitt. N. G. Bern 1872, S. XXXII—XXXIV.
- 1873 Die Entwicklung der Federn. Inaug.-Diss., Bern 1873.
Über Nymphale potamogalis. Mitt. N. G. Bern 1873, Sitzber., S. 37—38.
Über die Puppen von *Tyllobius argentatus*. Mitt. N. G. Bern 1873, Sitzber., S. 42—43.
Über die Epidermis von *Amphiuma didactyla*. Mitt. N. G. Bern 1873, Sitzber., S. 48.
Über die Vermehrung von Seesternen durch Teilung und Knospung. Mitt. N. G. Bern 1873, Sitzber., S. 52—54.
Über Bau und Entwicklung der Achse von *Gorgonia Bertholoni* Lmx. Mitt. N. G. Bern 1873, S. 85—97, 3 Taf.
Über Nervenendigungen bei Insekten. Mitt. N. G. Bern 1873, S. 97—104, 1 Taf.
- 1874 Über Mimicry oder Nachäffung bei Tieren. Öffentlicher Vortrag d. Nat. Ges. Bern am 12. Febr. 1874. Alpenrosen, Beilage z. Intelligenzbl. 1874, S. 57—59, 65—66.
Über die Tierreste der Pfahlbaustation Lüscherz. Mitt. N. G. Bern 1874, S. 281—290.

- 1874 Verzeichnis der Tierreste aus der Pfahlbaustation Mörigen. Mitt. N. G. Bern 1874, S. 334—335.
Über die Tierreste der Pfahlbaustationen Lüscherz und Mörigen. Anzeiger f. schweiz. Altertumskunde II 1874, S. 507—511.
Ein schön neu Abschiedslied dem Dr. Theoph. Studer genannt Molch, Astro-Zoo-Photograph der deutschen Venus-Expedition dargebracht vom Klub der Zwanglosen . . . fec. Specht. Bern, 30. Mai 1874.
Correspondenz. Atlantischer Ocean B. 35. 2. L. 17. 50, W., 14. Juli 1874. Mitt. N. G. Bern 1874, S. 93—98.
Die Expedition SMS „Gazelle“. Vorläufige Ergebnisse aus den Berichten des Kommandanten von Schleinitz. Hydrographische Mitt. (Annalen der Hydrographie), Jahrg. II, 1874 S. 195—199, 257—263, 293—306; Jahrg. III, 1875 S. 67—72, 80, 106—122, 351—364, 399—405; Jahrg. IV, 1876 S. 1—14, 45—55. 133—142 ff. (einzelnes darin von Studer).
Die Tierwelt der grössten Meerestiefen. Die illustrierte Schweiz, 1874.
An Bord SKMS der „Gazelle“ (Reisebriefe an seine Eltern). Sonntagsblatt des „Bund“, Nr. 40, S. 316, Nr. 42, S. 331, Nr. 43, S. 341.
- 1875 Idem. Nr. 12, S. 91, Nr. 13, S. 99, Nr. 14, S. 107, Nr. 15, S. 115, Nr. 17, S. 132.
- 1876 Bericht über die Weltumseglung der „Gazelle“. Mitt. N. G. Bern 1876, Sitzber., S. 19—27 (27. Mai 1876).
Demonstrationen in der Sitzung vom 23. Dez. 1876. Mitt. N. G. Bern 1876, Sitzber., S. 35.
Über eine Siphonophore. Mitteil. N. G. Bern 1876, Sitzber., S. 50—51.
Über neue Seetiere aus dem antarktischen Meere (vorgetragen am 6. Nov. 1876). Mitt. N. G. Bern 1876, S. 75—84.
Bericht über die Reise der „Gazelle“ in der Natf. Ges. Bern (Referat). Alpenrosen, Beil. z. Intelligenzbl. 1876, S. 181—183
Über die Tierreste der Pfahlbaustationen Lüscherz und Mörigen. Mitt. d. antiquar. Ges. Zürich, B. 19, S. 66—69.
Über die naturhistorischen Verhältnisse von Kerguelensland. Verh. S. N. G., Basel 1876, S. 167—178.
Über das Tierleben auf den Kerguelen. (Vortrag als Gast der Ges.) Verh. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin 1876, Nr. 7, 8 III, S. 159—168.
Zoologische Beobachtungen am Congo von Banana bis Boma und Umgegend. Die naturwissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition SMS „Gazelle.“ Zeitschr. f. Erdkunde XI Berlin 1876, S. 87—94.
Über neue Echinodermen, welche bei der Weltumseglung SMS „Gazelle“ in den Jahren 1874—1876 gesammelt wurden. Berlin, Ges. Natf. Freunde, Sitzber. 1876, S. 100—103.
Über Echinodermen aus dem antarktischen Meere und zwei neue Seeigel von den Papua-Inseln, gesammelt auf der Reise SMS „Gazelle“ um die Erde (vorgelegt in der Sitzung vom 27. Juli 1876 von W. Peters). Monatsbericht der kgl. Akad. d. Wiss. Berlin 1876, S. 452—465.
- 1877 Über Kerguelensland. Öffentl. Vortrag am 1. Febr. 1877, Mitt. N. G. Bern, Sitzber., S. 3.
Idem (Referat). Alpenrosen, Beil. z. Intelligenzbl. 1877, S. 247—248, 263—264, 278—279.
Über den Coloradokäfer und Demonstration (Ref.). Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1877 (1878), Sitzber., S. 17.
Über die Insekten von Kerguelensland. Vortrag 16. Febr. 1877, Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1877 (1878), Sitzber., S. 37.
Beitrag zur Geologie von Kerguelensland (3. April 1877). Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1877 (1878), S. 74—83.
Neue Acquisitionen des Berner Museums für Naturgeschichte. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1877 (1878), S. 84—87.
Über Siphonophoren des tiefen Wassers. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1877 (1878), S. 87—96.

- 1877 Die Papuainseln. Vortrag in Zofingen (ausführl. Referat). Zofinger Tagbl. 13., 14. Febr. 1877.
- Über die Bildung der Federn bei dem Goldhaarpinguin und Megapodius. Verh. S. N. G. Bex 1877, S. 240—246. Archives LX, 1877, S. 328—331.
- Über die Tiefenverbreitung der Riff-Corallen. „Die Natur“, Juni 1877.
- Die Tonga-Inseln. Deutsche Geogr. Blätter I, Bremen 1877, S. 18—31.
- Idem. Sep.-Abdr., Bern, Stämpfli, 1877.
- Ein Besuch auf den Papuainseln, nördlich von Neu-Guinea. Deutsche Geogr. Blätter I, Bremen 1877, S. 182—200.
- Über einige Korallen, welche während der Reise SMS Corvette „Gazelle“ gesammelt wurden. Berlin, Ges. Natf. Freunde, Sitzber., 1877, S. 214—217
- Bemerkung über die Durchsichtigkeit des Meereswassers. Berlin, Ges. Natf. Freunde, Sitzber. 1877, S. 223—224.
- Übersicht der Steinkorallen aus der Familie der Madreporaria aporosa, Eupsaminina und Turbinarina, welche auf der Reise SMS „Gazelle“ um die Erde gesammelt wurden. Von Prof. W. Peters in der Sitzung d. Akad. d. Wiss. zu Berlin vorgelegt am 1. Nov. 1877. Monatsber. d. kgl. Akad. d. Wiss. zu Berlin, 1877, S. 625—655; 6 Taf.
- 1878 Referat über seine Untersuchungen über Crustaceen, besonders über die Serolisarten von Kerguelensland. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1878 (1879), Sitzber., S. 10—11 (vgl. Archiv f. Naturgesch. XLV, 1, 1879).
- Beobachtungen über das Vorkommen von Korallenriffen im Stillen Ozean. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1878 (1879), Sitzber., S. 23—24.
- Neubestimmung einiger seltener Korallenarten. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1878 (1879), S. 174—176.
- Über Tiefenmessungen bei Korallenriffen. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1878 (1879), Sitzber., S. 23.
- Zweite Abteilung der Anthozoa polyactinia, welche während der Reise SMS „Gazelle“ um die Erde gesammelt wurden. Von Prof. W. Peters in der Sitzung der Akad. d. Wiss. vorgelegt am 25. Juli 1878. Monatsber. d. kgl. Akad. d. Wiss. zu Berlin, 1878, S. 524—550, 3 Taf.
- Übersicht der Anthozoa Alcyonaria, welche während der Reise SMS „Gazelle“ um die Erde gesammelt wurden. Von Prof. W. Peters der Akad. d. Wiss. zu Berlin vorgelegt am 28. Okt. 1878. Monatsber. d. kgl. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1878, S. 632—688, 5 Taf.
- Geologische Beobachtungen auf Kerguelensland. Zeitschr. d. deutschen geolog. Ges. XXX, 1878, S. 327—350, 1 Taf.
- Ein Besuch auf Timor (Mai 1875). Deutsche Geogr. Blätter, Bremen 1878, Bd. II, S. 230—250.
- Idem. 2. Teil, Bd. V, 1882, S. 35—46.
- Idem. 3. Teil, Bd. V, 1882, S. 154—163.
- Über die mit dem Schleppnetz angestellten Untersuchungen an der Westküste von Afrika, während der Reise SMS „Gazelle“. Berlin, Ges. Natf. Freunde, Sitzber. 1878, S. 135—139.
- Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Feder. Zeitschr. f. wissenschaft. Zoologie, Bd. XXX, 1878, S. 421—436, 2 Taf.
- Über Siphonophoren des tiefen Wassers. Zeitschr. f. wissenschaft. Zoologie, Bd. XXXI, 1878, S. 1—24.
- Beiträge zur Naturgeschichte wirbelloser Tiere von Kerguelensland. Süßwassercrustaceen. Archiv f. Naturgesch. 44. 1., S. 102—121, 3 Taf. Berlin 1878.
- 1879 Jahresbericht über die Tätigkeit der bern. Naturf. Ges. in der Periode vom 7. April 1878 bis 10. Mai 1879. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1879 (1880), Sitzber., S. 1—2.
- Über die neuen Entdeckungen in Zentralafrika. Öffent. Vortrag. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1879 (1880), Sitzber., S. 2 (nur erw.).
- Über die Vermehrung der zoologischen Sammlung des Museums. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1879 (1880), Sitzber., S. 3.

- 1879 Vorweisung einer Koralle aus der Familie der Primnoiden. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1879 (1880), Sitzber., S. 9.
Vorweisung einer Reihe von Präparaten von Herrn Dr. Uhlmann, um die Wirkung holzbohrender Insekten zu demonstrieren. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1879 (1880), Sitzber., S. 10.
Demonstration eines Bandwurmes aus dem Chimpanzé. Weitere Mitteil. über den Bandwurm des Chimpanzé. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1879 (1880), Sitzber., S. 10, 20
Über einen Hornzapfen nebst Stirnbein eines wilden Schafes von Greng. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1879 (1880), Sitzber., S. 19.
Vorweisung von zoolog. Demonstrationstafeln, ausgeführt von M. Barfus, Xylograph in Bern. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1879 (1880), Sitzber., S. 24.
Die Belgische Expedition in Zentral-Afrika vom Jan.—Aug. 1878. J. Geogr. G. Bern, I, 1878/79, S. 14.
Die Inseln St. Paul und Amsterdam. Vortrag. J. Geogr. G. Bern, I, 1878/79, S. 25—28 (Résumé).
Der Kongo. Öffentl. Vortrag in der Geograph. Ges. Bern. J. Geogr. G. Bern, I, 1878/79, S. 30—32 (Résumé).
Über die Uhlmannsche Konservierungsflüssigkeit. Demonstration. Mitt. Schweiz. entomol. Ges. V, 9. Aug. 1879, S. 499.
Sur les Siphonophores des profondeurs de la mer (extrait). Arch. Zool. expérim. vol. VII, p XIII—XV.
Das Embryonalkleid der Fusshühner (Megapodidæ). Kosmos, II. Jahrg. 1879 S. 180—183.
Beiträge zur Kenntnis niederer Tiere von Kerguelensland. Arten der Gattung Serolis. Arch. f. Naturg. XLV, I, Berlin, 1879, S. 19—34, 1 Taf.
Die Fauna von Kerguelensland. Verzeichnis der bis jetzt auf Kerguelensland beobachteten Tierspezies nebst kurzen Notizen über ihr Vorkommen und ihre zoogeographischen Beziehungen. Arch. f. Naturgesch. XLV, 1, Berlin 1879, S. 104—141.
- 1880 Über die Gattung Hemimerus. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1880 (1881), Sitzber., S. 6.
Über die Anatomie von Siphonaria redimiculum Reese. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1880 (1881), Sitzber., S. 14—15.
Demonstration einer Tabelle der nützlichen und schädlichen Vögel von Prof. Dr. Burbach in Gotha. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1880 (1881), Sitzber., S. 19.
Über Knospung und Teilung bei Madreporariern. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1880 (1881). S. 3—14
Beitrag zur Fauna der Steinkorallen von Singapore. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1880 (1881), S. 15—53.
Über die statistische Aufnahme der Farbe der Haut und der Augen im Kanton Bern. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1880 (1881), S. 54—71. 4 Karten, auch separat.
Über den Fund von Resten der Gemse in der Pfahlbaustation von Latrigen am Bielersee. Mitt. N. G. Bern aus d. J. 1880 (1881), S. 97—98.
Mitteilungen über die neuesten Nachrichten über den Fortgang der internationalen Expedition nach Inner-Afrika. J. Geogr. G. Bern II 1879/80, S. 11—12.
Über scheinbare Knospen an Herpetolitha limax. Berlin Ges. Natf. Freunde Sitzber. 1880, S. 173—174.
Über Geschlechtsdimorphismus bei Echinodermen. Carus Zoolog. Anzeiger III 1880, S. 523—527, 543—546.
Beitrag zur Kenntnis der Hunderassen in den Pfahlbauten. Arch. f. Anthropol. XII, S. 67—78, 1 Taf. 4 Braunschweig 1880 (Archives VII 1882, S. 309.).
Übersicht über die während der Reise SMS Corvette „Gazelle“ um die Erde 1874—1876 gesammelten Echinoiden. Von W. Peters der kgl. Akad.

- d. Wissensch. in Berlin vorgelegt am 28. Okt. 1880. Monatsber. d. kgl. Akad. d. Wiss. Berlin 1880, S. 861—885, 2 Taf.
- 1881 Über einige Resultate der Tiefseeuntersuchungen. Mitt. N. G. Bern 1881, I. Sitzber., S. 11—14.
Über die Aufstellung der zoologischen Sammlung im neuen Museum. Mitt. N. G. Bern 1881, II. Sitzber., S. 14—16.
Über Neu-Guinea. Vortrag 9. Juni 1881, J. Geogr. Ges. Bern, V 1882/83, S. 1—35.
Ein Ausflug auf der Insel Kerguelen. Berner Taschenbuch 1881, S. 199-220.
Über Epigonichthys cultellus. Vortrag i. d. zool. Sekt. d. Schweiz. Nat. Ges. 9. Aug. 1881 in Aarau (nur erw). Verh. S.N.G. Aarau 1881, S. 69.
- 1882 Ein Besuch auf Timor (siehe 1878).
Entgegnung (auf Hallers Jahresbericht). Entom. Nachr. (Katter) VIII. Stettin 1882, S. 45—47.
Über das Zusammenleben von Tieren mit Algen (Referat). Mitt. N. G. Bern 1882, Sitzber., S. 8—9.
Über den Zwischenwirt von *Botriocephalus latus* (Referat). Mitt. N. G. Bern 1882, Sitzber., S. 9—10.
Über den Zwischenwirt von *Distomum hepaticum*. Mitt. N. G. Bern 1882, Sitzber. S. 10—11.
Geologische Beobachtungen im Gebiete des Schwarzhornmassivs. Mitt. N. G. Bern 1882, S. 18—29 (auch separat). (Archives IX 1883, S. 177, 291, 315.)
Die Thierwelt in den Pfahlbauten des Bielersees. Mitt. N. G. Bern 1882, II S. 17—115, 5 Tafeln (auch separat Bern, 1883). (Archives XI 1884, S. 391—292.)
Bericht über den deutschen Geographentag, erstattet am 20. Mai 1882 in der Geogr. Ges. Bern. Anlass zur Errichtung eines Lehrstuhles für Geographie an der Hochschule. J. Geogr. G. Bern 1897, S. 15.
Über die Inseln im antarktischen Meere. J. Geogr. G. Bern IV 1881/82, S. 53—63.
Über einige wissenschaftliche Ergebnisse der Gazellen-Expedition, namentlich in zoogeographischer Beziehung. Verh. d. zweiten deutschen Geographentages Berlin 1882 (und separat).
Über eine neue Art *Arcturus* und eine Gattung der *Idiotheiden*. Berlin Ges. Natf. Freunde, Sitzber. 1882, S. 56—58.
Beiträge zur Meeresfauna West-Afrikas. Carus Zool. Anzeiger V 1882, S. 333 336, 351—356, 521—522.
Bericht über die Leistungen im Gebiete der Anthozoen in den Jahren 1880 und 1881. Arch. f. Naturgesch. 48. Jahrg. 2. Band 1882, S. 513—576.
Übersicht über die Ophiuriden, welche während der Reise SMS „Gazelle“ um die Erde 1874—1876 gesammelt wurden. Abhandlgen d. kgl. Akad. d. Wiss. Berlin 1882 (und separat 1883).
Verzeichnis der Crustaceen, welche während der Reise SMS „Gazelle“ an der Westküste von Afrika, Ascension und dem Cap der guten Hoffnung gesammelt wurden. Abhandl. d. kgl. Akad. d. Wiss. Berlin 1882 (und separat 1883).
- 1883 Mitteilungen über *Bothriocephalus latus* (II) Mitt. N. G. Bern 1883. I. Sitzber., S. 21.
Mitteilungen und Demonstration über den Schädel von *Dicranocerus americanus*. Mitt. N. G. Bern 1883, I. Sitzber., S. 23—24.
Kalifornische Korallen. Mitt. N. G. Bern 1883, I, S. 3—8.
Eiderente auf dem Belpmoos bei Bern geschossen. Mitt. N. G. Bern 1883 I, S. 8—9.
Der Lachs, *Trutta salar* im Bielersee. Mitt. N. G. Bern 1883, I, S. 9—13.
Mitteilungen zur Fauna der Pfahlbauten. Mitt. N. G. Bern 1883 II, Sitzber. S. 18.
Beiträge zur Kenntnis der Coregonen des Thunersees (Vortragserwähnung) Mitt. N. G. Bern 1883 II, Sitzber. S. 18.

- 1883 Nachtrag zu dem Aufsatz von Herrn Dr. Regelsperger nebst Verzeichnis der bis jetzt in der nächsten Umgebung Berns bekannten Mollusken. Mitt. N. G. Bern 1883 II, S. 42—57.
La formation corallienne dans les Océans au point de vue géologique. Genève 1883 (aus?).
Die Haustiere in den Pfahlbauten des Bielersees. Der Naturforscher, 17. Jahrg., Berlin 1883, S. 24—26.
Über die auf der Expedition SMS „Gazelle“ gesammelten Asteriden, Berlin. Ges. Natf. Freunde 1883, Sitzber., S. 128—132.
Jahresbericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Anthozoen im Jahre 1882. Arch. f. Naturgesch. Bd. 49, 2, S. 664—709.
Isopoden, gesammelt während der Reise SMS „Gazelle“ um die Erde 1874 bis 1876. Abhandlgn. d. Akad. d. Wiss. Berlin 1883 (und separat Berlin 1884).
- 1884 Mitteilungen über die Menschenschädel der Pfahlbauer (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1884, I. Sitzber., S. 11.
Nachtrag zu dem Aufsätze: Über die Tierwelt in den Pfahlbauten des Bielersees. Mitt. N. G. Bern 1884, I, S. 3—26, 6 Taf. (Archives XIII, 1885, S. 337).
Über einen Fischparasiten aus der Ordnung der Trematoden (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1884, II. Sitzber. S. 11.
Über die in der Umgebung Berns vorkommenden Arten des Flusskrebse (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1884, II. Sitzber. S. 11.
Über den Archäopteryx und die Urgeschichte der Vögel (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1884 III. Sitzber., S. 11.
Verzeichnis der Fische aus der Fauna der Pfahlbauten (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1884, III. Sitzber., S. 11.
Die Tierwelt in den Pfahlbauten des Bielersees. Antiqua, Unterhaltungsblatt f. Freunde der Altertumsk. Zürich 1884.
Verzeichnis der während der Reise SMS „Gazelle“ um die Erde 1874—1876 gesammelten Asteriden und Euryaliden. Abhandlg. d. kgl. Akad. d. Wiss. Berlin 1884 (und separat 1884).
Prof. Dr. Maximilian Perty. Grabrede. 10. Aug. 1884. Intelligenzblatt f. d. Stadt Bern, 1884 (und separat).
Das Kreuz von Teotihuacan. J. Geogr. G. Bern VI 1883/84, S. 1—6.
- 1885 Jahresbericht über die Tätigkeit der Bernischen Naturforschenden Gesellschaft in der Zeit vom 15. Mai 1884 bis zum 15. Mai 1885. Mitt. N. G. Bern, 1885, I. Sitzber., S. I—III.
Über den Fund eines Unterkiefers von *Rhinoceros tichorhinus* (nur erw.). Mitt. N. G. Bern, 1885, I. Sitzber. S. XI.
Über die Fauna Südgeorgiens (nur erw.). Mitt. N. G. Bern, 1885, III. Sitzber., S. XV.
Referat über die neuern Tiefseeforschungen, namentlich der Franzosen, im atlantischen Ozean. (Vortragserwähnung, 27. Nov. 1884) J. Geogr. G. Bern VII 1884/85, S. III.
Die Seesterne Südgeorgiens nach der Ausbeute der deutschen Polarstation im Jahre 1882 und 1883. Jahrbuch d. wissensch. Anstalten zu Hamburg, II. Beil. z. Jahresber. d. Naturhist. Museums zu Hamburg 1884. Hamburg 1884, S. 143—166, 2 Tafeln.
Über die westschweizerische Pfahlbau-Bevölkerung. Brief an Virchow. Verh. d. Berliner Anthropol. Ges. Sitz. v. 19. Dez. 1885, S. 548—550.
(und V. Fatio.) Katalog der in der Schweiz beobachteten Vögel, mit Fragenschema. 1. Aufl. 1885, II. 1887. III. 1891.
In der Encyclopädie der ges. Tierheilkunde von Alois Koch, Band I—III, Wien u. Leipzig 1885, 1886 die Artikel: Alpenhund, Anchovis, Anomura, Anthozoen, Asch, Auerhahn, Bär, Bandzüngler, Barbe, Bartgrundel, Bartumber, Bassangans, Batrachier, Bauchfüsser, Becassine, Bergente, Bernhardshund, Bernhardskrebs, Biber, Birkhahn, Bisamente, Bley, Bluthund, Bodenranke, Bogenkrabben, Bohrmuscheln, Bologneserhund, Brachiopoden, Brachvogel, Bracken, Brandhorn, Braunfisch, Briquet,

- Bromatologische Fauna, Bronzehund, Büffel, Bulldogge, Bullenbeisser, Bullterrier, Burgoshund, Calabreserhund, Calmar, Camard, Canarienvogel, Castagnole, Cayote, Cephalopoden, Cetaceen, Chaetopoden Chinesische Hund und Katze, Chromiden, Cidarideae, Circumpolarität, Clumber-Spaniel, Coelenteraten, Comforter, Concha, Crustacea, Cuba-Dogge, Cuba-Windhund, Curshund, Cyperkatze, Dachs, Dachshund, Dänische Dogge, Dalmatiner Hund, Dalmatinischer Hühnerhund, Dandinmont-Terrier, Dauw, Deutsche Dogge, Dib, Dickhäuter, Dickkopf, Dingo, Doggen, Dorsch, Drachenkopf, Dreieckkrabben, Drosseln, Dschiggetai, Elchhund, Esel, Eskimohund, Falke, Feldhühner, Finken, Fische, Fischotter, Fledermäuse, Fleischerhund, Fleischfliege, Fleischfresser, Flöhe, Flossen, Flusspferd, Forelle, Foxhound, Frettchen, Frösche, Fuchs.
- 1886 Über ein Vogelbuch. Das Verzeichnis der in demselben abgebildeten Vögel, sowie nähere Angaben über den mutmasslichen Verfasser werden in in den Abhandlungen erscheinen (sind nicht erschienen). Mitt. N. G. Bern, 1886, S. XI.
- Über Bau und System der achtstrahligen Korallen (Referat). Mitt. N. G. Bern, 1886. S. XIII—XIV.
- Über eine wertvolle Sammlung von Tieren aus Anam (Résumé). Mitt. N. G. Bern, 1886. S. XV.
- Über Embryonalformen einiger antarktischer Vögel, Chionis, Procelariden, und Pinguin (Résumé). Mitt. N. G. Bern, 1886, S. XXV—XXVI.
- Demonstration eines menschlichen Schädels aus den Pfahlbauten von Sutz am Bielersee, (Résumé). Mitt. N. G. Bern 1886, S. XXVI—XXVII.
- Über die Fauna der Maskaren, speziell der Insel Rodriguez. J. Geogr. G. Bern, VIII. 1885, (1887), S. 27—31, 2 Taf.
- Die Hunde der gallischen Helvetier. Schweiz. Blätter f. Kynologie, Jahrg. II, 1886.
- Über einen neuen Fund menschlicher Skelett-Knochen bei Sutz am Bielersee. Verh. d. Berliner Anthropol. Ges. Sitzg. v. 18. Dez. 1886, S. 714—717.
- 1887 Über die zahmen Hunde von Sumatra. Mitt. N. G. Bern, 1887, S. 15—16.
- Bericht über die Vermehrung der zoolog. Sammlung des Naturhistorischen Museums in Bern im Jahre 1886. Mitt. N. G. Bern, 1887, S. 39—48.
- Demonstration eines Schädels mit Gehirnausguss von Würenlos. Demonstration eines Pfahlbauschädels von Sutz. Mitt. N. G. Bern 1887, S. 26—27.
- Über den Steinkern des Gehirnraumes einer Sirenoide aus dem Muschelstandstein von Würenlos (Kt. Aargau). Abhandlgn. d. Schweiz. Paläontol. Ges. Bd. XIV, Zürich 1887 (Archives XVIII 1887, S. 357, und XIX 1888, S. 342).
- Das System der Alcyonarien. Verh. S. N. G. Frauenfeld 1887, S. 51—53.
- Le système des Alcyonaires (résumé). Arch. Sc. phys. et nat. Genève, C.-R. S. H. S. N. Frauenfeld 1887, S. 44—45.
- Versuch eines Systems der Alcyonaria. Arch. f. Naturgesch. LIII, 1 1887, S. 1—74, 1 Taf.
- 1888 Über die Koralle *Cœlogorgia palmosa* Val. (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1888, S. V.
- Über das Abfallen der Tannästchen. Mitt. N. G. Bern 1888. S. X.
- Säugetierreste aus glacialen Ablagerungen des bernischen Mittellandes. Mitt. N. G. Bern 1888, S. V und 66—70.
- Über *Arctomys*reste aus dem Diluvium der Umgegend von Bern. Mitt. N. G. Bern 1888, S. V und 71—80 (die beiden letzten auch separat). Archives XX, 1888, S. 93—95, und XXI, 1889, S. 358—360.)
- Cervus alces* im Bernischen Naturhistorischen Museum. Diana Bern. 1888, Bd. VI, Nr. 12.
- Über tiergeographische Fragen (Résumé). J. Geogr. G. Bern IX 1888/89, S. 31—33.
- Über das Auge von *Periophthalmus Kœlreuteri*. Bildung der Axe bei *Telesto trichostemma* Dana. Verh. S. N. G. Solothurn 1888, S. 62. (C.-R. S. H. S. N. Soleure 1888, S. 70—71.)

- 1888 Schreiben an den h. Bundesrat... (Geschenk eines Exemplars der geol. Karte) mit F. Lang. Verh. S. N. G. Solothurn 1888, S. 123—125.
On some new species of genus *Spongodes*, Less., from the Philippine Islands and the Japanese Seas. *Annals and Magazine of Nat. History*, Febr. 1888, S. 69—72.
Classification of Alcyonaria (Abstr.) *Journal of the R. Microscop. Soc.* London 1888, Bd. 2, S. 237—239.
- 1889 Über ein Verzeichnis schweizerischer Vögel. *Mitt. N. G. Bern* 1889, S. V.
Demonstration und Mitteilung über einen Band der Challenger-Expedition. *Mitt. N. G. Bern* 1889, S. XII.
Über Korallenriffe (Vortragsrésumé). *J. Geogr. G. Bern* 1888/89, S. 140—142.
Der Hund der Battaks auf Sumatra. *Schweiz. Hundestammbuch* St. Gallen 1889, Bd. III, S. 15—46, 2 Taf.
Forschungsreise SMS. „Gazelle“ in den Jahren 1874—1876. III. Teil, Zoologie und Geologie. 322 S., 33 Taf. 4 Berlin 1889 (*Archives XXIV*, 1890, S. 72 bis 78).
Report on the Alcyonaria, collected by HMS. Challenger during the years 1873—1876, by P. Wright and Th. Studer, and Supplementary Report by Studer. *Voyage of HMS. Challenger, Zoology* vol. XXXI and XXXII.
Katalog der schweizerischen Vögel mit V. Fatio, Bern 1889 ff. 1. Lieferung: Tagraubvögel XVI, 84 S. 7 Taf.
- 1890 Über die Biologie der nördlichen Bartenwale. *Mitt. N. G. Bern* 1890, S. IV.
Über Säugetierreste aus dem miocänen Muschelsandstein von Brüttelen. *Mitt. N. G. Bern* 1890, S. IV—V und XV.
Über die hydrographischen und biologischen Forschungen des Prinzen von Monaco mit der Yacht *Hirondelle* (nur erw.). *Mitt. N. G. Bern* 1890, S. V.
Über die Tierwelt des Jura zur Zeit der Bildung des Muschelsandsteins. *Mitt. N. G. Bern* 1890, S. XIV—XV.
Demonstration von Gehörknöcheln von Delphinen aus dem Muschelsandstein von Brüttelen. *Mitt. N. G. Bern* 1890, S. XV.
Über eine Doppelmissbildung bei einer Forelle. *Mitt. N. G. Bern* 1890, S. XV.
Über einen Froschalbino, der bei Fraubrunnen gefunden wurde (nur erw.). *Mitt. N. G. Bern* 1890, S. XV.
Demonstration eines Albino einer Nacktschnecke. *Mitt. N. G. Bern* 1890, S. XVII.
Eine neue Gattung und Art von Alcyonarien aus der Familie der *Isidæ*. *Mitt. N. G. Bern* 1890, S. XVII.
Einleitung, Ergänzungen und Anmerkungen in: Asper, G. Die Fische der Schweiz und die künstliche Fischzucht, darin: Coregonen und: Die schweizerischen *Astacus*-arten. Bern 1890. Dasselbe französisch 1891.
Note préliminaire sur les Alcyonnaires provenant des campagnes du Yacht l'*Hirondelle* 1886—1887—1888 I. *Gorgonacea. Mémoires Soc. Zool. France* III 1890, S. 551—559.
- 1891 Über die Schneckenfauna der Dünen (nur erw.). *Mitt. N. G. Bern* 1891, S. VII.
Über eine neue Korallengattung *Schizophytum*. *Mitt. N. G. Bern* 1891, S. X—XI.
Über die Korallen der *Hirondelle*-Expedition (nur erw.). *Mitt. N. G. Bern* 1891, S. XV.
Über zoologische Studien vom Bielersee. *Mitt. N. G. Bern* 1891, S. XXI.
Sur un cas de reproduction par fissiparité chez un Alcyonnaire (*Schizophytum echinatum* n. gen. Studer) (résumé). *Act. S. H. S. N. Fribourg* 1891, S. 54, C.-R. S. H. S. N. Fribourg 1891, S. 66—68.
Cas de fissiparité chez un Alcyonnaire (*Gersemia Marenzeller*) *Bull. Soc. Zool. de France* 1891, S. 28—30.

- 1891 Note préliminaire sur les Alcyonnaires provenant des campagnes du Yacht l'Hirondelle 1886—1887—1888. II. Alcyonacea et Pennatulacea. Mémoires Soc. Zool. de France IV, 1891, S. 86—95.
Die geographische Verbreitung der Tierwelt und ihre Beziehung zur Erdgeschichte. Rektoratsrede. 16 S. Bern 1891.
- 1892 Über einige neue Erwerbungen des Museums für Naturgeschichte. Mitt. N. G. Bern 1892, S. X—XIII.
Über den neuen Vogelkatalog. Mitt. N. G. Bern 1892, S. XVI.
Über Hundeschädel aus der Steinzeit. Mitt. N. G. Bern 1892, S. XVI—XVII.
Wolf und Hund (nur erw.), Mitt. N. G. Bern 1892, S. XVIII.
Über zwei fossile Krebse aus der Molasse vom Belpberg. Mitt. N. G. Bern 1892, S. XIX.
Demonstration eines Buches von Prof. Wagner über die Fauna des weissen Meeres. Mitt. N. G. Bern 1892, S. XIX.
Zwei grosse Hunderassen aus der Steinzeit der Pfahlbauten. Mitt. N. G. Bern 1892, S. 87—96, 3 Taf.
Mitteilungen über merkwürdige Eisbildungen. Nach Mitteilungen von J. Büttikofer in Leyden. J. Geogr. G. Bern XI 1891/92, S. IV.
Rapport sur la faune des îles de l'hémisphère antarctique. Congrès internat. de Zoologie, II^e sess. à Moscou 1892, 2^e partie, S. XVI—XVII.
Über die wissenschaftlichen Sammlungen in La Plata.. (nach Veröffentlichungen des Museo de La Plata von Francesco P. Moreno). J. Geogr. G. Bern XI 1891/92, S. 230—233.
Über zwei fossile dekapode Krebse aus den Molasseablagerungen des Belpbergs. Abhandlg. d. paläontol. Ges. XIX 1892.
Katalog schweizerischer Vögel und ihrer Verbreitungsgebiete, ausgearbeitet auf Grund des Kataloges der in der Schweiz beobachteten Vögel mit Fragenschema. Mit Victor Fatio. Bern und Genf (deutsch und französisch) 1892 mit Karte.
- 1893 Modelle fossiler Tiere (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1893, S. VI.
Zugstrassen der Vögel in der Schweiz (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1893, S. XII.
Über die Bevölkerung der Schweiz. Vortrag 20. Juli 1893. J. Geogr. G. Bern XIII 1893, S. 1—13.
Faune du lac de Champex. Genre Calypterinus Wright et Studer, Arch. Sc. phys. et nat. 3. pér. XXX, S. 637—645 Genève 1893, sep. 1894.
Zwei grosse Hunderassen aus der Steinzeit der Pfahlbauten; mit Nachtrag über den Schottischen Deerhound. Schweiz. Hundestammbuch, St. Gallen 1893, Heft V, S. 1—15, 1 Doppeltaf.
- 1894 Über die Tiefseefauna im pazifischen Ozean (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1894, S. X.
Die Renntierstation des Schweizersbild bei Schaffhausen (nur erw.) Mitt. N. G. Bern 1894, S. XV.
Anpassungserscheinungen der Wüstentiere (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1894, S. XVI.
Vorweisung von Hyotherium Meisneri von der Rappenfluh bei Aarberg von Aarwangen und Brüttelen (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1894, S. XVIII.
Demonstration seines Werkes Crania helvetica antiqua. Tierreste vom Schweizersbild bei Schaffhausen (Autoreferat). Verh. S. N. G. Schaffhausen 1894, S. 90—95, und C.-R. S. H. S. N. Schaffhausen 1894, S. 82 bis 86 (Archives XXXII, 1893, S. 419—424).
Alcyonarien aus der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Lübeck. Mitt. Geogr. G. u. d. Naturhist. Mus. Lübeck II. Ser. Heft 7 u. 8, 1894, auch separat Lübeck 1894.
Alcyonaria of the Albatross. Abstract in: Journal R. Microscop. Soc. London 1894 P. 3 S. 350—351.
Note préliminaire sur les Alcyonnaires. (Reports on the dredging operations of the west coast of Central America... „Albatross.“ X. Bull.

- of the Mus. of comp. Zoology at Harvard College XXV, 5 Cambridge 1894).
- 1894 (und Fatio, V.) Katalog der schweizerischen Vögel. II. Lieferung, Eulen und Spaltschnäbler. 92 S., 4 Taf. Bern 1894.
(und Bannwarth) *Crania helvetica antiqua*, abgebildet und beschrieben. 55 S., 116 Taf. 4 Leipzig 1894.
- 1895 Hirschformen und schweineartige Tiere unserer Molasse (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1895, S. VI.
Tertiäre Hirsche (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1895, S. XI.
Zwei Krebsreste der marinen Molasse (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1895, S. XII.
Über *Pithecanthropus erectus* Dubois (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1895, S. XII.
Über die Ureinwohner der Schweiz. Vortrag 21. Febr. 1895 (nicht gedr.). J. Geogr. Ges. Bern, XIV, 1895, S. V.
Die Säugetierreste aus den marinen Molasseablagerungen von Brüttelen. Abhandlg. d. Schweiz. Paläontol. Ges., XII, 45 S., 3 Taf., 4 1895.
Die Tierreste aus den pleistocänen Ablagerungen des Schweizersbild bei Schaffhausen. N. Denkschr. S. N. G., Bd. XXXV, 1895/96, S. 1—38, 3 Taf., 1895, u. Sep.
Fauna helvetica. Unter Mitwirkung der Schweizerischen zoologischen Gesellschaft zusammengestellt. Bibliographie d. Schweiz. Landeskunde. 1895 ff.
Aves in Fauna helvetica. Bibliographie d. Schweiz. Landeskunde, Fasc. IV, 6. Heft, 4, XIV, 43 S., Bern 1895.
- 1896 Vorweisung eines Zahnes von *Hyamoschus* von Madiswil (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1896, S. XI.
Über Hörner einer Antilope aus dem Miocän von Le Locle (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1896, S. XI.
Pleistocäne Knochenreste aus einer paläolithischen Station in den Steinbrüchen von Veyrier am Salève. Mitt. N. G. Bern 1896, S. 276—283.
Über ein Steinbockgehörn aus der Zeit der Pfahlbauten. Mitt. N. G. Bern 1896, S. 283—286.
Über die Ziele und Aufgaben der schweizerischen zoologischen Gesellschaft. Verh. S. N. G., Zürich 1896, S. 292—305.
Beiträge zur Geschichte der Rassen des Hundes (résumé). Verh. S. N. G., Zürich 1896, S. 152—153, und C.-R. S. H. S. N., Zürich 1896, S. 158 bis 159 (Archives II, 1896, S. 618—619).
Beiträge zur Geschichte unserer Hunderassen. Catalogue de l'expos. nat. Suisse (chasse et pêche), Genève 1896.
Idem. „Die Natur“ hg. von Taschenberg, Bd. 45, Nr. 41, Halle a/S. 1896. (mit G. Amstein und A. Brot) Mollusken. Bibliographie d. Schweiz. Landeskunde Fasc. IV, 6. Heft, 6, Bern 1896.
(und Kollmann) Offener Brief an die Tit. Direktion des Schweiz. Landesmuseums in Zürich (wegen Übernahme des Wanderkongresses der deutschen Anthropolog. Ges. für 1897). Basel, 29. Sept. 1896, 4 S.
Die Tierreste aus den pleistocänen Ablagerungen des Schweizersbild bei Schaffhausen. Referat. Zoolog. Zentralbl. III, Leipzig 1896.
- 1897 Jahresbericht über die Tätigkeit der bernischen Naturf. Ges. 1896—1897. Mitt. N. G. Bern 1897, S. III—V.
Die Fortpflanzungsgeschichte der Aale (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1897, S. XIV.
Beiträge zur Geschichte unserer Hunderassen. Naturwissensch. Wochenschrift. Berlin 1897, Bd. XII, Nr. 28.
- 1898 Blinde Brunnenkrebse aus einem Sodbrunnen von Madretsch (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1898, S. VII.
Interessante Knochen aus einem Torfmoos bei Luzern (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1898, S. VII.

- 1898 Demonstration eines Chyromis und Tarsius (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1898, S. VII.
Ein Infusor des Thunersees (*Ophridium versatile*) (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1898, S. VIII.
Über die Goldbecher von Vaphio (Griechenland). Mitt. N. G. Bern 1898, S. 66–71.
Über fossile Knochen vom Wadi-Natron, Unterägypten. Mitt. N. G. Bern 1898, S. 72–77.
Über den Einfluss der Paläontologie auf den Fortschritt der zoologischen Wissenschaft. Eröffnungsrede d. 81. Jahresvers. d. Schweiz. Natf. Ges. Verh. S. N. G., Bern 1898, 1–20.
Zwei neue Brachyuren aus der miocänen Molasse. Abhandlgn. d. Paläont. Ges., Bd. XXV, 1898, 10 S., 1 Taf.
Bryozoa, Spongien und Hydroiden Bibliographie d. Schweiz. Landeskunde, Fasc. IV, 6. Heft, 9, Bern 1898.
Über missgestaltete peruanische Tonfiguren. Verh. d. Berliner Ges. f. Anthrop. Ethnol. u. Urgesch., 1898, S. 249–250.
- 1899 Demonstration eines Abgusses von *Archäopteryx* (nur erw.), Mitt. N. G. Bern 1899, S. V.
Demonstration eines rekonstruierten Pfahlbauer-Frauenkopfes von Prof. Kollmann (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1899, S. VI.
Demonstration eines neuen Beuteltieres, *Notoryctes* (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1899, S. VI.
Säugetierreste aus dem Wadi-Natron in Unter-Ägypten, mit Demonstrationen (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1899, S. VI.
Bemerkungen über den Ur-Stier, in Beziehung zu Jesaja 51, 25 (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1899, S. VII.
Dissertation von Schürch über Schweizer-Schädel (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1899, S. VIII.
Entwicklung der Haustierzucht bei den Pfahlbauern. Korrespondenzbl. d. dt. Ges. f. Anthrop., Ethnol. u. Urgesch., XXX, 1899, S. 172–174, 4, München.
- 1900 Vorweisung älterer und neuerer Hundeschädel (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1900, S. V.
Die Fauna der Hawai-Inseln (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1900, S. VI.
Demonstration einer Anzahl neuer Präparate (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1900, S. IX.
Über Hunde aus dem Crannoges von Irland. Mitt. N. G. Bern 1900, S. 132–134.
Naturwissenschaften, in: Die Schweiz im 19. Jahrh., von Seippel. Bern, Lausanne 1900, Bd. 2, S. 191–270.
- 1901 Vorweisung zoologischer Objekte aus Sumatra (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1901, S. V.
Neue Entdeckungen aus der Urgeschichte des Menschen (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1901, S. VI.
Über die Veräusserung der Bibliothek der Schweiz. Natf. Ges. (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1901, S. VII.
Neu entdeckte *Samoterium*-Art *Okapia* (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1901, S. X.
Note sur le poussin du *Chionis minor* (3^e congrès ornithol. intern.). „Ornis“, Bd. 11, S. 275–276.
Die prähistorischen Hunde in ihrer Beziehung zu den gegenwärtig lebenden Rassen. Abhandlgn. Schweiz. Paläontol. Ges., XXVIII, Nr. 1, Zürich 1901, 138 S., 9 Taf.
Alcyonnaires provenant des campagnes de l'Hirondelle 1886–1888. Résultats des Camp scient. du Prince de Monaco fasc. XX, 66 S., 11 Taf.
Madreporarier von Samoa, den Sandwich-Inseln und Laysan. Ergebnisse einer Reise nach dem Pacific (Schauinsland 1896–1897). Zoolog. Jahrbücher System., Bd. 14, 1901, S. 388–428, 9 Taf.

- 1901 *Madreporaria from the Sandwich Island and Samoa. Abstract in: Journal R. Microscop. Soc. London 1901, Bd. 5, S. 543—544.*
(und Fatio) Katalog schweizerischer Vögel, III. Lieferung: Sitzfüßler, Krähen, Klettervögel und Fänger (part), VIII, 225 S., 2 Taf., Bern 1901 (von Liefg. 4 au bes. von G. von Burg).
- 1902 Die Rasse der St. Bernhardshunde (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1902, S. V.
Faunistisches von der Bielerinsel (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1902, S. VII.
Über eine jetzt noch lebende Urform des Pferdes (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1902, S. VIII.
Neue Untersuchungen zur Urgeschichte des Menschen. Vortrag J. Geogr. Ges. Bern, XVIII, 1900—02, S. XII, XXV.
Les Ossements trouvés dans la caverne de Thayngen (résumé). C.-R. S. H. S. N.; Genève 1902, S. 166—170 (Archives XIV, 1902, S. 540 bis 543).
Corals of the Pacific. Abstract in: American Naturalist, Bd. 36, Nr. 428, S. 669—670.
Alcyonaria of the Azores. Abstract in: American Naturalist, Bd. 36, Nr. 428, S. 669.
Die Tierreste aus den pleistocänen Ablagerungen des Schweizersbild bei Schaffhausen (Nüesch, Schweizersbild 1902). N. Denkschr. S. N. G., Bd. XXXV, S. 121—157, 3 Taf.
Edmund von Fellenberg. Ein Lebensbild, 19 S., 1 Taf., Bern 1902. Neujahrsbl. hg. v. histor. Verein Bern für 1903.
- 1903 Ursprung des Schäferhundes und Beziehungen des Hundes zum Schakal (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1903, S. IV.
Über einen Fund fossiler Knochen (Moschus-Ochs) im Diluvium von Bern (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1903, S. IV.
Über den Ursprung des Bernhardiners (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1903, S. VI.
Knochenreste aus Patagonien (*Neomylodon listæi*) (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1903, S. X.
Über den deutschen Schäferhund und einige kynologische Fragen. Mitt. N. G. Bern 1903, S. 17—55, 9 Taf.
Bestimmung der Tierknochen aus den Funden des Pfahlbaues von Burgäschli. Jahresber. Hist. Museum in Bern pro 1902 (1903).
Prähistorisches. Vortrag 24. Mai 1903 (nicht gedr.). J. Geogr. G. Bern, XIX, 1903/04, S. XI.
- 1904 Die Verbreitung des Rhinoceros im Diluvium der Schweiz. Mitt. N. G. Bern 1904, S. X—XII.
Exame do material de Canides (cães e raposas) colleccionado na região Amazonica pelo Museu Goeldi no Pará, in: Goeldi e Hagmann, Pro-dromo de una catalogo critico. Bol. Mus. Pará, vol. 4, p. 107—118.
Nachtrag zu der tertiären Säugetierfauna von Brüttelen. Abhdlgn. Schweiz Paläontol. Ges., vol 31, 1904, Nr. 3.
Die Knochenreste aus der Höhle Kesslerloch bei Tayngen. Nüesch, Kesslerloch. N. Denkschr. S. N. G. Bd. XXXIX/II, S. 73—112, 2 Taf.
- 1905 Über den Fund eines Hundes aus dem Diluvium (Russland), (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1905, S. XXI.
Über ein künstliches Gebiss aus einem Grab in Athen (Autoreferat). Mitt. N. G. Bern 1905, S. XXVI.
Wissenschaftliche Höhenstation auf dem Monterosa (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1905, S. XXVI.
Über eine Dogge aus dem Tibet (Autoreferat). Mitt. N. G. Bern 1905, S. XXXVIII—XXXIX.
Über südamerikanische Caniden des Naturhistorischen Museums in Bern. Mitt. N. G. Bern 1905, S. 23—58, 3 Taf.
Die morphologische Bedeutung der Achse der Gorgonacea (Referat). Verh. S. N. G. Luzern 1905, S. 52—53. C.-R. S. H. S. N. Lucerne 1905, S. 71—74 (Archives XX, 1905, S. 581—584).

- 1905 Tiergeographisches aus der Schweiz. Eröffnungsrede. Comptes rendus du 6^e congrès intern. de Zoologie, Berne 1904 (1905).
Über neue Funde von *Cryptotherium Listaei* Amegh. in der Eberhardshöhle von Ultima Esperanza. N. Denkschr. S. N. G., Bd. II/I, S. 1—17, 3 Taf.
Über einen Hund aus der paläolithischen Zeit Russlands. *Canis Poutiatini*. Zool. Anzeiger, Bd. 29, Nr. 1. 6. Juni 1905, S. 24—35, 2 Taf.
Etude sur un nouveau chien préhistorique de la Russie. L'Anthropologie T. XVI, Paris 1905, p. 269—285.
- 1906 Demonstration von Photographien des Okapi (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1906, S. VII.
Höhlenfunde von Micogne (Frankreich). Demonstr. einer Zeichnung (nur erw.) Mitt. N. G. Bern 1906, S. XX.
Die Protozoen der Umgebung von Bern. (Résumé einer Untersuchung von Sakowsky, vgl. Mitt. N. G. Bern 1906, S. 135.) Mitt. N. G. Bern 1906, S. XX.
Das Auge von *Anableps tetrophthalmus*. (Résumé einer Untersuchung von Schneider-Orelli.) Mitt. N. G. Bern 1906, S. XX.
A propos des corneilles. Le rameau de Sapin, 1906, N^o 8 et 9, p. 31, 36.
- 1907 Mitteilung über ein projektiertes Denkmal für Lamarck (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1907, S. V.
Stellung der Stosszähne und Behaarung des Mammut (nur erw.) Mitt. N. G. Bern 1907, S. V.
Schädel eines Hundes aus einer prähistorischen Wohnstätte der Hallstattzeit bei Karlstein, Amtsgericht Reichenhall. Mitt. N. G. Bern 1907, S. V und 155—168, 2 Taf.
Die Bedeutung Louis Agassiz für die zoologische Wissenschaft. Verh. S. N. G., Freiburg 1907, Bd. I, S. 194—204.
- 1908 Die Untersuchungen von Ammann über schweizerische Tardigraden (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1908, S. IV.
Darstellungen fossiler Wirbeltiere aus dem Naturhistorischen Museum New-York (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1908, S. XI.
- 1909 Charles Darwin, zum Gedächtnis seines hundertsten Geburtstages. Mitt. N. G. Bern 1909, S. VII (nur erw.).
- 1910 Über den australischen Dingo (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1910, S. XVI.
- 1911 Über eine neue Pferdeart aus den obermiocänen Ablagerungen von Samos (Autoreferat). Mitt. N. G. Bern 1911, S. XXIII—XXV.
Demonstration eines Eichhörnchenschädels (nur erw.) Mitt. N. G. Bern 1911, S. XXX.
Über Funde diluvialer menschlicher Überreste (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1911, S. XXXII.
Säugetierfunde aus glazialen Ablagerungen der Schweiz. Fund eines Steinbockschädels am Ofenberg. Mitt. N. G. Bern 1911, S. 198—206.
Über Reste des *Rhinoceros tichorhinus* Fisch. im Diluvium der Schweiz. Mitt. N. G. Bern 1911, S. 207—213.
Zur Erinnerung an Fürspreh Eugen Stettler, 1844—1911. Bern 1911.
Eine neue Equidenform aus dem Obermiocän von Samos. Vortrag geh. auf der 21. Jahresvers. d. Deutschen Zool. Ges. in Basel. Verh. d. Dt. Zool. Ges. 1911, S. 192—200.
Osteologische Funde aus dem Abris sous roche über Twann. Blätter f. Bern. Geschichte 1911, VII, S. 314—317.
- 1912 Das Haftorgan von *Gobius fluviatilis*. (Résumé einer Arbeit von E. Reicher) (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1912, S. XV.
Demonstration von *Lota vulgaris* (Autoref.). Mitt. N. G. Bern 1912, S. XV.
Über Borstenwürmer aus dem Cambrium und die Beziehungen der Arthropoden zu Anneliden (Autoref.). Mitt. N. G. Bern 1912, S. XXIII—XXV.
Prof. Dr. Adolf Valentin 1845—1911. Nekrolog. Verh. S. N. G. Altdorf 1912, T. I., S. 72—75.

- 1913 Fossile Knochen aus dem prähistorischen Périgord (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1913, S. XXVIII.
Über *Putorius ermineus minimus* Cavazza. Eine Zwergform des Hermelins, *Putorius ermineus* L. Mitt. N. G. Bern 1913, S. 79—91, 1 Taf. (1912, S. XXIII).
Neue Marmeltierfunde im Diluvium. Mitt. N. G. Bern 1913, S. XI und 92—100.
Über *Eunicella verrucosa* (Pall.). Verh. S. N. G. Frauenfeld 1913, II. T., S. 240—243 (Archives XXXVI, 1913, S. 458—461).
- 1914 Über *Eunicella verrucosa* (Pall.) und ihre Farbenvarietäten. Zool. Anzeiger Bd. 43, Nr. 10, 17. Febr. 1914.
Wissenschaftliche Forschungen. Einleitung zum Katalog der 55. Gruppe der Schweiz. Landesausstellung Bern 1914, Katalog D, S. 191—193.
- 1915 Bericht über die Abhandlung von M. (Paul) Godet über die Mollusken der Schweiz (mit Atlas.) Act. S. H. S. N. Genève 1915, II, S. 221.
Über den Begriff von Art und Rasse (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1915, S. XXII.
Tertiäre Säugetiere Afrikas und Asiens (Autoreferat). Mitt. N. G. Bern 1915, S. XIII—XXII.
- 1916 Hinweis auf das Verzeichnis der schweizerischen Vögel (nur erw.). Mitt. N. G. Bern 1916, S. XL.
(und G. von Burg) Verzeichnis der schweizerischen Vögel und ihrer Verbreitungsgebiete. 8°, Bern 1916.
Dr. Jakob Nüesch 1845—1915. Nekrolog. Verh. S. N. G. Schuls 1916, I. T., S. 39—47.
Besprechung von Brehms Tierleben (Säugetiere), neue Ausgabe, Bd. I bis IV. „Bund“ 1916, 10. Nov., und 1917, 18. u. 19. Juli.
- 1917 Welches sind die richtigen Speziesnamen für die rotschnäblige Alpenkrähe und die gelbschnäblige Alpendohle? Mitt. N. G. Bern 1917, S. XXIII und 45—52.
Rede an der Leichenfeier von Prof. Dr. W. Fr. v. Mülinen. Blätter für Bern. Geschichte XIII, 1917, S. 16—19.
Prof. Dr. Emil August Göldi 1859—1917. Nekrolog. Verh. S. N. G. Zürich, I. T. 1917, S. 36—59.
- 1918 (und Gerber) Tierreste aus einer Höhle am Keibhorn. Mitt. N. G. Bern 1918, S. 121—133 (1917, S. LIII).
Aves in: Sarasin und Stehlin, Die steinzeitlichen Stationen des Birs-
tales. Paläontolog. Teil. N. Denkschr. d. S. N. G., Bd. LIV/II, Zürich 1918.
- 1919 Zwei Molaren, sowie Bruchstücke gewaltiger Stosszähne von *Elephas primigenius* und Haut der Fußsohle eines Elefanten (Autoreferat). Mitt. N. G. Bern 1919, S. XIII—XV.
- 1920 Über den Begriff der Rasse bei Kulturvölkern. Natur und Mensch I. Jahrg. 1920/21, S. 79—86.
- 1922 Tierreste aus den Kohlenflözen von Gondiswil mit 4 T. Beiträge zur Geologie der Schweiz. Geotechnische Serie 1922, Bd. 8.
- Ausserdem: Die Berichte über die zoolog. Sammlung und das Museum in:
Bericht des Burgerrates der Stadt Bern über die burgerliche Gemeindeverwaltung. 1871—1879, S. 195—211; 1880—1885, S. 169—184; 1886 bis 1890, S. 168—184; 1891—1893, S. 109—119 und ff. (alle drei Jahre).
Berichte der Zoolog. Gesellschaft in den Verh. S. N. G. 1897 ff.

Dr. H. Bloesch.

Bibliographische Notizen

über

weitere verstorbene Mitglieder

Beruf, Lebensdatum und Ver-
zeichnis erschienener Nekrologe

Notes bibliographiques

sur

d'autres membres décédés

Notes biographiques et indica-
tion d'articles nécrologiques

Notizie bibliografiche

su

altri soci defunti

Note biografiche e lista d'articoli commemorativi

Ehrenmitglieder — Membres honoraires — Soci onorarii

Capellini, Giovanni; Bologna, Prof. all'Univ., Senatore del Regno. (Geologia). 23 agosto 1833—28 maggio 1922. Socio onorario da 1865. „Atti R. Accad. Naz. dei Lincei“, Ser. 5^a, vol. 31^o, fasc. 11^o, 3 giugno 1922, p. 476—478, da Canavari. — „Miniera Italiana“, n° 6 (vol. VI), Roma, p. 192 (con 2 ritratti). — „Il Resto del Carlino“, Bologna, anno XXXVIII, n° 129, 30 maggio 1922, p. 5, da Vittorio Simonelli; n° 130, 31 maggio 1922, p. 3: Il carteggio del senatore Capellini e i suoi rapporti con gli uomini più insigni del suo tempo, da Albano Sorbelli (con ritratto); n° 134, 4 giugno 1922, p. 3: Il Capellini e la storia dell'Università di Bologna, da Emilio Costa. — „Rivista Italiana di Paleontol.“, Parma, XXVIII, fasc. 3, 1922, p. 41—44, da Vinassa de Regny. — „Memorie Soc. Lunigianese « G. Capellini » per la Storia Naturale della Regione“, La Spezia, Vol. III, fasc. 2, 1922, p. 131.

Ciamician, Giacomo, Bologna; Prof. di Chimica gener. all'Univ., Senatore del Regno. (Chimica.) 27 agosto 1857 a Trieste—2 gennaio 1922 a Bologna. Socio onorario da 1914. „Corriere della Sera“ (Milano), Ediz. del Mattino, 3 genn. 1922. — „Stampa“ (Torino), Ediz. del Mattino, 3 genn. 1922. — „Giornale d'Italia“ (Roma), 4 genn. 1922. — „Comptes Rendus Acad. Sciences“ (Paris), 16 janv. 1922, p. 133, par A. Haller. — „Domenica del Corriere“, anno XXIV, n° 3, 15/22 genn., p. 9, con ritratto. — „Gazetta chimica italiana“, Roma, anno LII (Parte I), fasc. 1, genn. 1922, p. 1 (Ritratto). — „Piccolo“ (Trieste), 3 genn. e 9 marzo 1922, da Giuseppe Bruni. — „Atti della Società Italiana per il Progresso delle Scienze“, vol. XI, 1922, da Leonardo Bruni. — „Nature“, London, vol. 109, p. 245—246; 1922, by T. E. Thorpe. — „Rivista di Biologia“, Roma, 1922, vol. IV, fasc. 1, p. 137—140, da Ciro Ravenna. — „Annuario della R. Università“, Torino, 2 febbraio 1922, da L. Mascarelli.

Hann, Julius, Wien; Dr. phil., Prof. a. d. Univ. (Meteor.). 23. März 1839 — 1. Okt. 1921. Ehrenmitglied seit 1879. „Neue Freie Presse“, Wien, Abdbl. 6. Okt. 1921, von F. Becke u. F. M. Exner. — „Nature“, London, oct. 20, 1921, p. 249, by N. Shaw. — „Meteorolog. Zeitschrift“, Bd. 38, Heft 11, Nov. 1921, p. 321—327, von F. M. Exner (mit Bild). — „The Meteorological Magazine“, London, vol. 65, n° 670, Nov. 1921, p. 300, by G. C. Simpson. — „Petermann's Geographische Mitteilungen“, Gotha, 1921, p. 228, von E. Brückner. — „Annalen der Hydrographie u. maritim. Meteorol.“, Berlin, Bd. 49, Heft 11, 1921, p. 337, von A. Defaut. — „Bollettino della R. Soc. Geograf. Italiana“, fasc. X—XI, 1921, p. 1-11, da F. Eredia. — „Das Wetter“, Berlin, 38. Jahrg., Heft 11/12, 1921, p. 161, von H. Ficker. — „Annales de géographie“, Paris, vol. XXXI, 15 janv. 1922, p. 79—81, par Alfred Angot. — „Die Naturwissenschaften“, Berlin, Bd. X, Heft 3, 20. Jan. 1922, p. 49, von R. Süring. — „Ymer“, tidskr. Svenska sällsk. anthrop.-geograf., Stockholm, Årg. 41, 1921, p. 308, av H. H. Hildebrandsson (mit Bild). — „Az Időjárás“, Budapest, Köt. XXVI, Jan./Febr. 1922, Szerző: S. Róna. — „Mitteil. d. Geograph. Gesellsch. Wien“, Heft 4/9, 1922, p. 1—11, von E. Brückner. — „Almanach der Akad. der Wissenschaften in Wien“, 72. Jg., 1922 (Bericht des Generalsekretärs) 10 S., von E. Brückner (mit Bild).

Lang, Viktor, Wien; gew. Prof. a. d. Univ. Wien; weil. Präsident der Akademie der Wissenschaften, Mitglied des Herrenhauses (Kristallographie u. Physik). 2. März 1838—3. Juli 1921. Ehrenmitglied seit 1884. „Elektrotechnik und Maschinenbau“, Jahrg. 39, H. 50, Wien, 11. Dez. 1921, p. 605—606, von L. Kusminsky (mit Bild). — „Almanach der Akademie der Wissenschaft in Wien“, 72. Jahrg. 1922 (Bericht des Generalsekretärs), 5 S., von E. Lecher (mit Bild).

de Monaco, Prince Albert I^{er}, Paris; Membre de l'Institut (Océanographie). 13 novembre 1848—26 juin 1922. Membre honoraire depuis 1890. „Journal des Débats“, Paris, 28 juin 1922, n° 178, par H. de Varigny. — „Journal de Genève“, 10 juillet 1922, n° 187, par M. Bedot. — „Comptes rendus Acad. Sciences“, Paris, T. 175, p. 5/6, 3 juillet 1922, par le président M. Emile Bertin. — Discours prononcés aux funérailles par MM. L. Joubin, Chauffard, H. Sagnier, Mayer et Boule, publiés dans le „Journal de Monaco“, 65^e ann., n° 3367, 11 juillet 1922, et dans „Bull. Inst. Océanogr. Monaco“, n° 420, 26 octobre 1922, 8 p. (avec portrait). — „Bull. Acad. médecine“, Paris, 4 juillet 1922, p. 5, par F. Henneguy. — „Rives d'Azur“, Monaco, juillet 1922, 32 pp. (avec portrait). — „Le Petit Monégasque“, Monaco, n°s du 2 et 10 juillet 1922 (avec portrait). — „Rassegna Marinara“, Napoli, giugno 1922, p. 34, da Platania. — „El Figaro“, La Havane, juillet 1922, p. 445, par M. Planas (avec portrait). — „Il Piccolo della Sera“, Trieste, 28 giugno 1922, da Vercelli. — „Ilustração portugueza“, Lis-

boa, 8 jullio 1922, p. 33—35, par A. M. de Freitas (avec portrait). — „Annales politiques et littéraires“, Paris, n° 2037, 9 juillet 1922, par Adolphe Brisson (avec portrait); n° 2042, 13 août 1922, par E.-L. Bouvier. — „Revue Gén. des Sciences“, Paris, 15 oct. 1922, p. 542, par P. Portier. — „Bull. Soc. Géogr. de Québec“, n° de sept.-oct. 1922, p. 196, par F. X. C. — „Rivista maritima“, Roma, settembre 1922, 17 p., da Jack la Bollina.

Nathorst, Alfred Gabriel, Stockholm; gew. Prof. u. Intendant des „Naturhist. Riksmuseet“ (Bot. u. Phytopalaeont.). 7. Nov. 1850—20. Jan. 1921. Ehrenmitglied seit 1898. „Geologiske Föreningens i Stockholm Förhandlingar“, Mars—April 1921, p. 241—311, av T. G. Halle (mit 7 Bildern und Publikationsliste). — „Proc. Linnean Soc.“ 133^d sess. Nov. 1920—June 1921, p. 50/51, by B. Daydon Jackson. — „Nature“, London, vol. 107 (1921), p. 112, by A. C. Seward. — „Quarterly Journ. Geol. Soc.“, vol. 77, Pt. I (1921), p. I XV—I XVI, by A. C. Seward. — „American Botanical Gazette“, vol. 71 (1921), p. 462—465, by A. C. Seward.

Rayleigh, Lord William (the Hon. J. W. Strutt, third baron Rayleigh), Witham (Essex); President of the Royal Society of London (Physics). Nov. 12 1842—June 30 1919. Honorary Member since 1897. „Nature“, London, July 10, 1919, p. 365—366, by [Sir] J. J. T[homson]; p. 366—368, by [Sir] R. T. G[lazebrook]; p. 368—369, by [Professor] C. H. L[ees]. — „Comptes rendus Acad. Sc.“ (Paris), T. CLXIX, 1919, p. 5—8, par le président M. Léon Guignard. — „Proc. Royal Soc. London“ Ser. A. Vol. 98, 1921, p. I—L, by Sir Arthur Schuster (with portrait). — „Monthly Notices Royal Astron. Soc.“ London, Feb. 1920, p. 350—353. — A list of Lord Rayleigh's papers will be found in the six volumes of his „Collected Papers“, The Cambridge Univ. Press, 1899—1920. There is in addition his treatise on the „Theory of Sound“, 2 vol. (London, Macmillan & Co, 1877/78).

Schwarz, Herm. Amandus, Berlin-Grünwald; Dr. phil., gewes. Prof. a. d. Univ. Berlin (Math.). 25. Jan. 1843 (Hermsdorf in Schlesien)—30. Nov. 1921 (Grünwald b. Berlin). Mitglied seit 1871 u. Ehrenmitglied seit 1908. „Vierteljahrsschr. Naturf. Gesellsch. Zürich“, Jahrg. 66, H. 3/4, 1921, S. 359—360, von F. Rudio. — „Sitz. Ber. Preuss. Akad. Wiss.“, Berlin 1922, S. LXXXV—LXXXVII, von Erhard Schmidt. — „Vossische Zeitung“, Berlin, 6. Dez. 1921, von Paul Kirchberger (Erinnerungen an H. A. Sch.) — „Berliner Börsenzeitung“ 4. Dez. 1921, von J. Heilmann. — „H. N. am Mittag“, Hamburg, 5. Dez. 1921 (mit Bild). — „Zeitschrift für angew. Mathem. u. Mechanik“, Bd. 1, 1921, S. 494—496, von H. v. Mises. — „Rendic. R. Istituto Lombardo Sc. e Lett.“, Milano, Ser. II, vol. LV, fasc. 1/5, p. 118—119, da Giulio Vivanti.

Taramelli, Torquato, Pavia; Prof. all'Univ. (Geologia). 15 ottobre 1845—31 marzo 1922. Socio onorario da 1889. „Rendic. R. Istit. Lombardo di Scienze e Lettere“, Milano, vol. LV, fasc. 6/10,

1922, dai professori Michele Scherillo, Luigi Bezzolari, Ernesto Mariani e Giuseppe Richieri (con ritratto e lista delle pubblic.) — „Miniera Italiana“ n° 4 (vol. VI), Roma, p. 127, da Aug. Stella. — „Boll. Società Ticinese di Sc. Natur.“, Lugano, anno XVI, 1921/22, p. 13—14. — „Rendic. R. Accad. Sc. Fis. Matem.“, Napoli, Ser. 3^a, vol. XXVIII, da Giotto Dainelli (con ritratto). — „Boll. R. Soc. Geograf. ital.“, anno 1922, fasc. III—IV, Roma, da Adriano Michieli. — „La Scienza per tutti“, Milano, anno XXIX^o, fasc. 9, p. 141, da Edgardo Baldi (con ritratto). — „Il Secolo XX“, anno 1922, fasc. 5, Milano, p. 431, da Edgardo Baldi (con ritratto). — „La Rivista di Bergamo“, anno 1922, n° 3, p. 105, da Enrico Caffi (con ritratto). — „Boll. Soc. Geol. Ital.“, vol. XL, 1922, Roma, da C. J. Parona. — „Atti Soc. Ital. di Sc. Nat.“, vol. XLI, 1922, Milano, da Ernesto Mariani. — „Boll. Soc. Sismol. Ital.“, Roma, anno 1922, da P. Gamba. — „La Geografia“, Novara, anno X, 1922, da Mario Baratta. — „Boll. R. Comitato Geol. Ital.“, Roma, vol. XLIX, 1922. — „Torquato Taramelli, una bella figura di scienziato e di credente“, Pavia, tip. Artigianelli, 1922, del prof. sac. A. Mariani.

Woeikof, A., St-Pétersbourg; Prof. à l'Université (Géographie phys.). 20 mai 1842—10 févr. 1916. Membre honoraire depuis 1886. „Annales de Géographie“, n° 134, 15 mars 1916, p. 150—151. — „Meteorolog. Zeitschrift“, Jg. 1916, p. 514, von W. Koeppen.

(Un article nécrologique spécial sur notre membre honoraire, Monsieur Emilio Nœlting (Mulhouse), décédé le 6 août 1922, paraîtra dans les „Actes“ de l'année prochaine.)

Ordentliche Mitglieder — Membres réguliers — Soci ordinarii

Abeljanz, Haruthiun Tigran, Zürich; Dr. phil., Prof. a. d. Univ. (Chem.). 13. April 1849 (in Wardablur in Armenien geboren) — 11. Okt. 1921. Mitglied seit 1879. „Jahresber. d. Univ. Zürich“, 1921/22, Orell Füssli, Zürich, 1922, S. 54—55; mit Bild. — „Vierteljahrsschr. d. Naturf. Gesellsch. Zürich“, 66. Jahrg., 1921, S. 353—356 (v. Prof. Dr. P. Karrer) — „Schweiz. Illustrierte Zeitung“, 12. Nov. 1921; mit Bild. — „Züricher Rundschau“, Nov. 1921; mit Bild. — „Züricher Post“, 12. Okt. 1921. — „N. Zürcher Zeitung“, Nr. 1473 v. 14. Okt. u. Nr. 1488 v. 18. Okt. 1921. — Verschiedene Nekrologe u. Bilder in armenischen Zeitschriften und Kalendern.

Blondel, Auguste, Genève; Licencié en Droit et en Lettres (à Genève) Chevalier de la Légion d'honneur. Lauréat de l'Académie Française, 21 août 1854—7 juin 1922. Membre depuis 1886. „Journal de Genève“, 9 juin 1922, — „La Tribune de Genève“, 9 juin 1922. „La Patrie Suisse“, Genève, 21 juin 1922, avec portrait. — „Semaine Littéraire“, Genève, 1 juillet 1922, avec portrait.

- Brunner-Bidermann**, Alfred, Winterthur; Dr. med., Arzt (Med.), 3. März 1850—15. Mai 1922. Mitglied seit 1917.
- Büchel**, Ed., St. Gallen; Reallehrer (Math., Naturw.). 13. Okt. 1878—4. Juli 1922. Mitglied seit 1906. „Theorie und Praxis des Sekundarschulunterrichtes“, Verlag d. St. Gall. Sekundarlehrer-Konferenz, 31. Heft, 1923, mit Bild.
- Busse**, Otto, Zürich; Dr. med., Prof. a. d. Univ. (path. Anat.). 6. Dez. 1867—4. Febr. 1922. Mitglied seit 1917. „Neue Zürch. Zeit.“, Nr. 186, 10. Febr. 1922. — „Jahresber. d. Univ. Zürich“, 1921/22, März 1922; mit Bild. — „Schweiz. Mediz. Wochenschr.“, Nr. 20, 1922. — „Zentralbl. f. Allg. Pathologie u. pathol. Anatomie“, Nr. 18, Band XXXII, 1922.
- Crausaz**, Simon, Fribourg; Ingén. et Géomètre. 30 sept. 1844—30 juin 1921. Membre depuis 1907. „Schweiz. Bauzeitg.“, 10. Dez. 1921, n° 24, p. 293; avec portrait.
- Frey-Rüegg**, David Oskar, Aarau; Seidenbandfabrikant (allg. Naturw.). 6. März 1854—11. Nov. 1921. Mitglied seit 1881. „Aarg. Tagbl.“, Nr. 271 v. 18. Nov. 1921.
- Furrer**, Franz, Pfarrhelfer u. Sek.-Lehrer in Erstfeld; Pfarrer in Wetzikon u. Vorder-Wägital, Primus in Stalden ob Sarnen (Bot., Miner.). 25. Sept. 1867—22. Mai 1922. Mitglied seit 1912.
- Gredig**, Paul, Pontresina; Dr. med., prakt. Arzt. 3. Mai 1865—31. Okt. 1921. Mitglied seit 1900. „Engadiner Post“, St. Moritz, 5. Nov. 1921.
- Grossmann-Pfyffer**, Eugen, Riehen b. Basel; Dr. phil., Chemiker (Färberei). 14. Sept. 1869—10. Mai 1921. Mitglied seit 1907. „Luz. Tagblatt“. Abschiedsrede d. Herrn Dr. Hagenbach im Krematorium.
- Gubler**, Sal. Eduard, Zürich; Dr. phil., Prof. a. d. höhern Töchtersch., Priv.-Doz. a. d. Univ. (Math., Phys., Astron.) — Verfasser einer grössern Anzahl von Lehrmitteln der Algebra und Geometrie für Mittelschulen. 7. Juli 1845—6. Nov. 1921. Mitglied seit 1911. „Neue Zürcher Zeitg.“, 8. Nov. 1921, Nr. 1593, zweites Morgenblatt. — „Schweiz. Lehrerzeitg.“, Jahrg. 1921, S. 381.
- Jeanrenaud**, Aug., Cernier (Neuch.); D^r phil., Directeur de l'Ecole Cant. d'agric., Prof. de Chimie. 2 nov. 1863—25 sept. 1921. Membre depuis 1891. „Le Neuchâtelois“, N° 222 du 26 sept. 1921. — „L'Almanach agricole“ de 1922; avec portrait.
- Lewandowsky**, Felix, Basel; Dr. med., Prof. a. d. Univ. (Dermat.). 1. Okt. 1879—31. Okt. 1921. Mitglied seit 1917. „Schweiz. med. Wochenschr.“, 1921, Nr. 50, S. 1173, von E. Hedinger. — „Zentralblatt f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten sowie deren Grenzgebiete“, Bd. 3, H. 1/2, 1921, von J. Jadassohn.
- Mégevand**, Alphonse, Genève; D^r méd. (Med., Bot.). 3 févr. 1842—21 janv. 1922. Membre depuis 1886. Notice nécrologique dans „Bull. Soc. bot. Genève“, vol. XIV, séance du 20 février 1922, par G. Beauverd (non encore publiée). (Cette notice énumère entre autres la publication de 10 notules floristiques parues

dans les divers fascicules du Bulletin publiés de 1909 à 1917.)
(C.-R. des séances.)

- Münger**, Friedr., Basel; Dr. phil., Reallehrer (Math.). 25. Okt. 1867—
20. Apr. 1920. Mitglied seit 1894. „National.-Zeitg.“ Basel, 21. April
1920, Beil. z. Abendbl. Nr. 186. — „Basler Nachr.“, Basel,
24. April 1920, Beil. Nr. 173. — „Pädag. Beobachter im Kt.
Zürich“, Beil. z. „Schweiz. Lehrerzeitg.“, 14. Jahrg., Nr. 6,
22. Mai 1920. — „Jahresber. d. obern Realschule Basel von 1920.“
- Nadler**, Robert, Seen b. Winterthur; Dr. med., 21. April 1876—10. Juni
1921. Mitglied seit 1914. „Neues Winterth. Tagebl.“, Nr. 137
u. 138, 15. u. 16. Juni 1921. — „Schweiz. Mediz. Wochenschr.“,
Nr. 49, 1921, von Dr. Sigg, Zürich. — „Mitteil. d. Naturw.
Gesellsch. Winterthur,“ 1922, von Dr. med. Arth. Osswald; mit
Bild.
-